Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) | Chicago, Mittwoch, den 19. April 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 92

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Rodschestwenskys Herannahen.

Er soll 3 Hilfskreuzer entsandt haben, um japanische Küste und Schiffahrt zu bedrohen.—Manche japanische Schiffe haben schon ihren Verkehr eingestellt. — Togos Flotte. — Japanische Minen.

Manila, 19. April. Drei Kriegsschiffe von unbekannter Nationalität kamen heute früh um 4 Uhr auf der Höhe von Batangas in Sicht.

London, 19. April. Es heißt, daß Admiral Rodschestwensky drei seiner Hilfskreuzerboote — früher Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie — vom Geschwader abgetrennt und ausgesandt habe, um den japanischen Schiffsverkehr zu belästigen und wehrlose Theile der japanischen Küste anzufallen, in der Hoffnung, hierdurch den Admiral Togo zur Absendung von Kreuzerbooten und damit zur Schwächung seiner Flotte zu nöthigen.

London, 19. April. Eine Depesche der Londoner „Daily Mail" aus Manila meldet, daß gestern Vormittag 16 japanische Kreuzerboote und Torpedojäger in der Nähe von Sampaloc Point herumspähten.

Ferner läßt sich das Blatt aus Singapore melden, daß russische Agenten das Kabel zwischen Futschau und Formosa durchschnitten hätten.

Man hat Zweifel hinsichtlich der Bewegungen von Rodschestwenskys Geschwader; es hat jedoch den Anschein, daß er seine Streitkräfte getheilt hat, und ein Theil derselben schon vor Samstag nordwärts gegangen ist.

Eine Depesche von Jibutil, Französisch-Somaliland, besagt: Mehrere Schiffe, welche zur russischen Hauptflotte gehören, schlossen sich dem dritten Ostseegeschwader in der Nähe der Insel Socotra (Indischer Ozean) an, von wo sie nach der Insel Diego Garcia fuhren, um auf das vierte Geschwader zu warten, das in fünf Wochen zu Jibutil eintreffen soll.

Aus Saigon wird depeschirt, daß eine Quantität Waaren, welche dort angekauft wurde, an einen Theil der Russenflotte unfern der Küste von Indo-China abgeliefert worden sei.

Amoy, Meerstraße von Formosa, 19. April. Die Provinzialbeamten hielten eine Konferenz ab, um sich über ihre Politik, im Falle des Auftauchens des russischen Flottengeschwaders dahier, schlüssig zu werden. Sie wollen darauf bestehen, daß die Neutralität dieses Hafens respektirt wird. Es wurde den auswärtigen Konsuln vorgeschlagen, daß die Landung chinesischer Soldaten an der Insel Kulungfu (der Ausländeransiedelung von Amoy) gestattet werde, um die Ordnung aufrechtzuerhalten, wenn das russische Geschwader komme; aber die Konsuln erwiderten, dies würde nicht nothwendig sein.

Die japanischen Schiffe, welche zwischen Amoy und der Insel Formosa fahren, machen derzeit ihre gewöhnlichen Fahrten nicht.

Die Japaner haben ein Gebäude dahier, das mit Vorräthen, besonders ärztlichen, gefüllt ist.

Der britische Dampfer „Heathbank", welcher seit dem 11. Februar in diesem Hafen ist, soll unter seinem angeblichen Kohlenkargo Munition und leichtere Artillerie für das russische Geschwader haben.

Washington, D. K., 19. April. Es wird gemeldet, daß die japanische Regierung, aus Besorgniß Rodschestwenskys Flotte oder einige der russischen Schiffe könnten einem Kampfe mit Togos Streitkräften entgehen, die Meerstraße, welche vom Stillen Ozean in das Binnenmeer von Japan führt unterminirt habe.

Schanghai, 19. Apr. Zwei Dschunken sind durch Minen in der Nähe von Tschusan in die Luft gesprengt worden. Die Wahrnehmung unterseeischer Minen südlich von Schanghai verursacht große Besorgniß für die Sicherheit europäischer Postdampfer!

Port Louis, Insel Mauritius, 19. April. Der deutsche Dampfer „Juliette" (früher britischer Dampfer „Dunolly Castle"), welcher am 14. April von Diego Suarez, Madagaskar, nach Batavia, Java, abgefahren war, lief unsern Hafen an und verlangte 900 Tonnen Kohle. Der Kapitän wurde in Kenntniß gesetzt, daß höchstens 600 Tonnen eingenommen werden dürften, — und als die ersten 100 Tonnen an Bord genommen waren, sperrten die Kolonialbeamten die weitere Kohlenaufnahme, bis auf Weisungen von der einheimischen Regierung. Dieses Vorgehen ist auf Aeußerungen der Bemannung des Schiffes zurückzuführen, wonach dasselbe für die Russenflotte im Chinesischen Meer Vorräthe befördert.

Tokio, 19. April. Der neue japanische Torpedojäger „Kidschi" wurde heute zu Kuren vom Stapel gelassen. Er hat eine Verdrängung von 200 Tonnen.

Tokio, 19. April. Neuerliche Mittheilungen scheinen, darauf hinzudeuten, daß die Russenflotte ihren Aufenthalt in der Kamranh-Bai bis zum 7. Mai ausdehnen will, und mittlerweile den japanischen Kauffahrteischiffen möglichst großer Schaden durch Kreuzerboote zugefügt werden soll.

Vom medizinischen Weltkongreß.

Wiesbaden, 19. April. Hier tagt gegenwärtig der internationale Kongreß für Medizin.

Dr. B. Laquer verlas eine interessante Abhandlung über „Soziale Hygiene in den Ver. Staaten", worin er sagte, der Amerikaner sei kurzlebiger als der Deutsche; die Lebenskraft der Amerikaner sei früher erschöpft, trotzdem sie mäßiger im Gebrauch von Alkohol seien, und trotzdem ihre Arbeitszeit durchschnittlich um 10 Prozent kürzer sei, als diejenige der Deutschen.

Der Doktor gab folgende Alterszahlen für je 1000 Einwohner: Personen von 40 bis 60 Jahren, in Deutschland 179, in Amerika 170; Personen über 60 Jahre, in Deutschland 78, in Amerika 65.

Er ließ sich nicht auf eine nähere Erklärung der Thatsachen ein, sondern gab lediglich diese selbst, auf Grund von Erhebungen, welche er im vorigen Jahre in den Vereinigten Staaten angestellt hatte.

Das „unterirdische Rußland".

St. Petersburg, 19. April. Wahrscheinlich ist die Erklärung Kaleiews, welcher, wie gemeldet, in Moskau wegen der Ermordung des Großfürsten Sergius zum Tode verurtheilt wurde, daß er kein Verbrecher, sondern einfach ein Kriegsgefangener sei, da ein Bürgerkrieg in Rußland bestehe, dem allgemeinen Standpunkt entsprechend, welchen die russischen Terroristen von jetzt an einnehmen werden. Die Regierung natürlich erkennt diesen Standpunkt nicht an; aber die Terroristen werden auf ihm beharren.

Kaleiew wird wahrscheinlich binnen 14 Tagen gehängt werden. Er ist von einer Extrakommission des Senats verurtheilt worden, wogegen es keine Berufung gibt.

Die Verbreitung revolutionärer Literatur unter den Truppen in Rußland erstreckt sich jetzt sogar auf die kaiserlichen Garderegimenter!

St. Petersburg, 19. April. Etwa 2000 Streiker an den Putilow'schen Werken wurden von berittener Polizei auseinandergesprengt, welche mit Eisenstücken bombardirt wurde!

Inland.

Wegen Bank-Unterschlagung.

Er war ein lebenslanger Freund des verurtheilenden Richters.

Elyria, Pa., 19. April. E. T. Kaneen, früherer Kassirer der geschlossenen „Citizens' Savings Bank" von Loraine, bekannte sich der Unterschlagung von Bankgeldern schuldig und wurde zu 7 Jharen Zuchthaus verurtheilt.

H. B. Walker und Dana Walker (Kassirer bezw. Buchführer) bekannten sich in derselben Sache schuldig und erhielten je 2 Jahre und 6 Monate Zuchthaus.

Der Richter war sehr bewegt, als er die Urtheile aussprach, da Kaneen ein lebenslanger, intimer Freund von ihm war.

Walker bat dann, blos nach der Besserungsanstalt geschickt zu werden, da er weniger als 30 Jahre alt sei; doch wies der Richter dieses Ansinnen zurück.

Die Gefangenen wurden nach der Urtheilsfällung sofort nach dem Zuchthaus befördert.

Wollen Stellung nehmen.

Bäcker und Konditoren zur jüngsten Entscheidung des Obergerichts.

New York, 19. April. Die Vollziehungsbehörde der „Journeymen Bakers and Confectioners International Union" hat auf Samstag nach Chicago eine Versammlung einberufen, um Beschlüsse zu fassen, anläßlich der jüngsten Entscheidung des Bundesobergerichts, welche das (New Yorker) Zehnstundengesetz im Bäckereigewerbe für verfassungswidrig erklärt. Es soll auch die Frage erörtert werden, ob das Bundesgericht um eine Neuverhandlung des Falles ersucht werden soll.

In Roosevelts Jagdlager.

Glenwood Springs, Kolo., 19. Apr. Sekretär Loeb brach heute zu früher Stunde von hier nach Newcastle auf, wo er ein Pferd nahm und nach dem Jagdlager des Präsidenten Roosevelt reiten wird. Der Kurier Elemer Chapman, welcher gestern die Nachricht vom Jagderfolg brachte, begleitete Herrn Loeb und wird sein Führer bis auf den Schauplatz der Jagd sein. Hr. Loeb wird über Nacht im Lager bleiben und im Lauf des morgigen Tages zurückkehren. Er hat eine Anzahl Dokumente mitgenommen, welche die Unterschrift des Präsidenten erfordern.

Die Jagdpartie kampirt jetzt auf der Charlie Penny'schen Weidefarm, welche auf der östlichen Wasserscheide liegt, wird sich aber am Samstag oder Montag nach Westen zu bewegen, da das Wild dort reichlicher vorhanden sein soll.

Blutvergießen befürchtet.

Madison, Wis., 19. April. Um etwaiges Blutvergießen am Thornapplefluß-Damm (im County Chippewa) zu vermeiden, wo John Dietz Millionen von Baumstämmen der „Chippewa Boom & Log Co." gewaltsam aufhält, wurde im Staatsabgeordnetenhaus eine Vorlage eingebracht, welche das Gesetz betreffs Errichtung jenes Dammes widerruft. Es sind viele Bewaffnete auf dem Schauplatz daselbst; aber man hofft, daß die, heute eingebrachte Vorlage die Schwierigkeit lösen mag.

Illinoiser Gesetzgebung.

Springfield, Jll., 19. April. Folgende Vorlagen wurden heute im Abgeordnetenhaus eingebracht:

Eine Vorlage von Breidt (Cook County), welche die Rechte und Befugnisse des öffentlichen Nachlaßverwalters bestimmt und gewisse Bestimmungen des Abschnittes 18 vom betreffenden Gesetz, deren Verfassungsmäßigkeit in Zweifel gezogen wurde, ausmerzt.

Eine Vorlage von Kerrich (Woodford County), wonach auf ein schriftliches Ersuchen von 25 Wählern irgend eines Town in Counties, welche unter Township-Organisation stehen, der Stadtclerk bekannt geben soll. daß in der nächsten Townversammlung die Frage der Erbauung oder des Miethens eines neuen Rathhauses aufs Tapet gebracht wird. Diese Vorlage gelangte ohne Verweisung an ein Komite zur ersten Lesung.

Ehe es sich mit einer der zahlreichen Vorlagen befaßte, welche auf seinem Kalender als Spezialtagesordnung standen, beförderte das Haus mehrere Vorlagen zur zweiten Lesung.

Die Hausvorlage No. 648, die vom Fischerei- und Jagdausschuß kommt und alle Zusätze zum Jagdgesetz umfaßt, welche in einem Dutzend Vorlagen enthalten waren (die im Ausschuß bearbeitet worden sind) wurde zum zweiten Mal verlesen.

Dampfer gegen elektrische Linien.

Detroit, 19. April. Der Superintendent der Detroit- & Cleveland-Dampferlinien, A. A. Schantz, macht heute bekannt, daß seine Linie den Fahrpreis zwischen Cleveland und Toledo in dieser Saison auf $1.25 herabsetzen will, um dem Mitbewerb der elektrischen Bahnlinien zu begegnen.

Jefferson etwas wohler.

West Palm Beach, Fla., 19. April. Der Arzt des greisen Schauspielers Joseph Jefferson schöpft wieder ein wenig Hoffnung für denselben. Heute Vormittag war der Zustand des Patienten etwas besser, als gestern um diese Zeit, nach einem behaglichen Nachtschlaf.

Ehrung für Frau Fairbanks.

Washington, D. K., 19. April. In der Konvention des Ordens „Töchter der Amerikanischen Revolution" wurde Mrs. Charles Warren Fairbanks zur Ehren-Generalpräsidentin gewählt und erhielt eine begeisterte Ovation.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Der Hoch-Prozeß.

Wurde heute von Richter Kersten in Angriff genommen.

Der Fall gegen Johann Hoch, welcher der Bigamie geständig ist, wurde heute Nachmittag um 2 Uhr in Richter Kerstens Gerichtshof zur Verhandlung aufgerufen. Die Auswahl der Geschworenen wird voraussichtlich vier Tage in Anspruch nehmen und der Prozeß eine weitere Woche.

Wie bekannt, hat die Staatsanwaltschaft Hoch des Mordes anklagen lassen, begangen an Marie Welcker-Hoch. Frau Amelia Fischer-Hoch, die Schwester der Letztgenannten, die Hoch nach deren Tod geheirathet hat, wird als Zeugin gegen Hoch auftreten. Sie behauptet, gesehen zu haben, daß Hoch ihrer Schwester kurz vor ihrem Tode weiße Pulver eingab. Um ihr Zeugniß möglich zu machen, wird die Staatsanwaltschaft nachweisen, daß sie gesetzlich nicht Hoch's Frau war. Ferner wird man dem Angeklagten zu beweisen versuchen, daß er bedeutende Kenntnisse in der Chemie besitzt und besonders geschickt im Handhaben von Gift sei. Die Frauen, die kurz nach ihrer Hochzeit mit Hoch verschieden, und die Summen, welche er dadurch in die Hände bekam, sind wie folgt: Frau Julia Steinbrecher, starb im Dezember 1895, $1,800; Frau Hoch, Wheeling, W. Va., starb im Mai 1896, $400; Frau Bartels, Cincinnati, starb im Januar 1897: $600; Frau Marie Becker, Chicago, starb im März 1903, $400; Frau Mary Schultz, St. Louis, starb im Februar 1904, $500; Frau Marie Welcker-Hoch, Chicago, starb im Januar 1905, $750.

Die anderen Frauen, welche Hoch angeblich geheirathet und verlassen hat, sind: Frau Rankin, Chicago, geheirathet 1896, hat ihm kein Geld gegeben; Frau Martha Hirschfeld, Milwaukee, geheirathet 1898, gab ihm $2,600; Frau Mary Goerke, Chicago, geheirathet 1901, gab ihm $400; Frau Hendrickson, Hammond, Ind., geheirathet 1902, gab ihm $500; Frau Amelia Fischer, Chicago, geheirathet 1905, gab ihm $500.

Anwalt Isadore Plotke, der Vertheidiger Hochs, stellte bald nach Eröffnung der Verhandlung den Antrag, sie auf morgen Vormittag 10 Uhr zu vertagen, da er noch nicht die Zeit gehabt habe, die neue, gestern vom Staatsanwalt ausgearbeitete Anklageschrift zu studiren.

Der Richter gab diesem Antrag statt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Liverpool: Oceanic von New York; Ivernia von Boston; Victorian, von St. John und Halifax; Vancouver von Portland, Me.

Glasgow: Pretorian, von Philadelphia.

Rotterdam: Rhyndam von New York.

Dover: Graf Waldersee von New York nach Hamburg.

San Franzisko: City of Peking von New York, über Mazatlan.

Noch ein Versuch.

Zur Beilegung des Streiks der Fuhrleute soll gemacht werden.

Berathung im Gange.

Ausschuß des Verbandes der Besitzer von Kohlenfuhrwerken will eine Zusammenkunft zwischen Beamten der Ward & Co. und Gewerkschaftsführer herbeiführen.

Heute soll ein letzter Versuch zur Beilegung des Streiks der Fuhrleute gemacht werden, und zwar geht er vom Verband der Besitzer von Kohlenfuhrwerken aus, welcher die Herren M. E. Robinson, Burr Lill, W. T. Murray, W. D. Elstrom und George E. Holyoake zu einem Ausschuß ernannte, der versuchen soll, eine persönliche Zusammenkunft mit den Beamten der Firma Ward & Co. und den Arbeiterführern herbeizuführen. Der Ausschuß trat heute Vormittag um 11 Uhr im Union League Klub zu einer Besprechung zusammen, deren Ergebniß noch nicht bekannt gemacht worden ist. Herr G. R. Thorne, Betriebsleiter von Montgomery Ward & Co., sagte heute Mittag zu einem Vertreter der „Abendpost": „Bisher habe ich noch keinerlei Mittheilungen von dem Ausschuß der Besitzer von Kohlenfuhrwerken erhalten, und es ist natürlich auch noch keine Zusammenkunft vereinbart worden. Wenn die Herren vom Verband der Kohlenfuhrwerk-Besitzer der Firma Ward & Co. wirklich helfen wollen, so sollten sie ihr die nöthige Menge von Kohlen abliefern, deren sie bedarf."

Später gab Sekretär Driscoll vom Verband der Kohlenfuhrwerk-Besitzer bekannt, daß der Ausschuß zunächst die Gewerkschaftsführer zu einer Besprechung einladen und sich erst dann an die Firma Ward & Co. wenden werde.

Um 2 Uhr heute Nachmittag hielt der Verband der Arbeitgeber eine Sitzung im Union League Klub ab, welcher auch Betriebsleiter Thorne beiwohnte. Er sagte in der Versammlung, daß seine Firma, soweit der Versandt der Waaren in Betracht komme, zur Zeit unter dem Streik nicht zu leiden habe, denn er sei völlig so groß, wie unter gewöhnlichen Umständen.

Wagenzug Nr. 1 besuchte die Landungsplätze der Dampfer von Barry Bros., der Goodrich Transportation Co., von Graham & Morton, und den Frachtschuppen der Galenaer Zweiglinie der Chicago & Northwestern-Bahn. Dann kehrte der Zug nach dem Ward'schen Gebäude zurück. Die Polizei versichert, daß die Karawane nirgends belästigt worden sei.

Der Wagenzug Nr. 4, welcher aus vier beladenen Fuhrwerken bestand, setzte sich vom Ward'schen Hauptgebäude aus nach den Frachthöfen der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn an der 12. und State Straße in Bewegung. Nachdem die Waaren dort abgeliefert waren, erfolgte die Weiterfahrt nach dem Frachtbahnhofe der Chicago & Eastern Illinois-Bahn an der 14. und Clark Straße, wo sie mit Fracht für die genannte Firma beladen wurden.

Den Wagenzug Nr. 5 bildeten fünf Lastfuhrwerke; diese fuhren unter Polizeibedeckung nach den Frachthöfen der Illinois Zentral- und der Michigan Zentral-Bahn und lieferten dort Frachtgut ab.

Wagenzug Nr. 6, aus sechs Kraft-Lastwagen bestehend, fuhr um 10½ Uhr vom Lagerhause von Ward & Co. auf der Westseite nach dem Hauptgeschäftsgebäude an der Michigan Ave. und wurde nirgends belästigt.

Später fuhr Wagenzug Nr. 7, aus fünf Fuhrwerken bestehend, vom Lagerhause nach dem Frachtbahnhofe der Illinois Zentral-Bahn. An der S. Water Straße und Michigan Ave. wurden die Pferdestränge eines der Gespanne durchgeschnitten, nachdem der Fuhrmann sich aus dem Staube gemacht hatte. Die Polizei schob den Wagen bei Seite, und dann wurde die Fahrt fortgesetzt.

Um elf Uhr fuhr Wagenzug Nr. 8, aus fünf beladenen Kraftfrachtwagen bestehend, vom Ward'schen Hauptgebäude nach dem Lagerhause der Firma auf der Westseite.

Wagenzug Nr. 9, aus fünf Lastwagen bestehend, machte die Fahrt vom Geschäftsgebäude nach dem Lagerhause, ohne belästigt zu werden. Auch der Wagenzug Nr. 8 machte die gleiche Fahrt ohne Störung. Die Kraftlastwagen wurden nach der Rückseite des Lagerhauses gebracht und abgeladen. Der Wagenzug Nr. 7 kehrte wohlbehalten von der Fahrt nach den Frachthöfen der Illinois Zentralbahn zurück; thatsächlich stieß die Polizei heute auf wenig Widerstand seitens der Streiker und ihrer Freunde. Nur kleine Haufen folgten den Wagenzügen, und das Geschimpfe war lange nicht so stark wie sonst.

Heute zu früher Morgenstunde wurden von den Stallungen der Firma Ward & Co, 395—397 Indiana Str., 26 Gespanne ausgesandt. Fünf davon, Lastfuhrwerke, gingen nach den Werften der Barry und der Goodrich Co., um dort Waaren für die Firma in Empfang zu nehmen; fünf andere Lastfuhrwerke hatten den auf der Westseite gelegenen Waarenspeicher zum Bestimmungsort, die übrigen Gespanne, darunter ein Wagen, den die Firma zur Abholung ihrer Postsachen benutzt, wurden zunächst nach dem Geschäftslokale der Firma, Ecke Madison Str. und Michigan Ave., gelenkt. Alle Fuhrwerke erreichten ihr Ziel, ohne auf ein Hinderniß zu stoßen, doch befanden sie sich auch sämmtlich unter polizeilicher Bedeckung. Gegen 9 Uhr Vormittags wurde von dem Geschäftsgebäude aus eine erste Abtheilung von vier Lastwagen mit Waare nach dem an 12. und State Straße gelegenen Güterboden der Santa Fe-Bahn abgeschickt.

* * *

Die großen Kohlenhandlungen werden von Tag zu Tag dringlicher mit ihrer Forderung, daß die Besitzer der Kohlenfuhrwerke von ihren Angestellten verlangen sollen, daß dieselben auch an Ward & Co. Kohle abliefern, und im Weigerungsfalle die betreffenden Fuhrleute entlassen. Die Fuhrhalter wollen nicht recht eingehen auf dieses Ansinnen und suchen Zeit zu gewinnen. Die Kohlenhändler drohen nun mit Aufhebung der Kontrakte, die sie mit den Fuhrhaltern abgeschlossen haben, und einige von ihnen sind auch in der That schon an der Gründung der unabhängigen Fuhrhalterei betheiligt, welche in's Leben gerufen worden ist, um die Fuhrleute-Unionen, wo immer es geboten erscheint, zu bekämpfen. Als Hauptaktionäre des Unternehmens werden die Herren Mark Morton (Bruder des Flotten-Ministers Paul Morton), Arthur Dixon und John G. Shedd genannt, und inkorporirt ist die Gesellschaft unter den Staatsgesetzen von West-Virginien worden, in der Voraussetzung, daß es dann gegebenenfalls keine Schwierigkeiten machen würde, von den Bundesgerichten Einhaltsbefehle zum Schutz der Gesellschaft und ihrer Angestellten zu erlangen. — Hilfs-Sekretär Sincere vom allgemeinen Unternehmerverband hat bereits gestern, angeblich im Auftrage der neuen Gesellschaft, vier Gespanne arbeiten lassen, die er sich leihweise aus Fuhrhaltereien verschafft hatte, deren Inhaber ängstlich bemüht sind, ihre Identität geheim zu halten.

Anwalt Levy Mayer vom Unternehmerverband und Anwalt Isaacs von der Vereinigung der Kleiderfabrikanten sind angeblich damit beschäftigt, Material für Einhaltsgesuche zu sammeln, die beim Bundesgericht eingereicht werden sollen, und zwar sowohl gegen die Gewandmacher- als auch gegen die an dem Sympathiestreik betheiligten Fuhrleute-Unionen und die Beamten derselben. Die genannten Anwälte haben sich angeblich durch Detektives auch die Namen einer Menge von Leuten verschafft, die von den Gewerkvereinen als Streikposten verwendet werden. Die Gewerkschaften andererseits gehen mit der Absicht um, gerichtliche Schritte, die gegen sie gethan werden mögen, mit einem gerichtlichen Vorgehen gegen die Vereinigung der Kleiderfabrikanten zu beantworten. Sie wollen dieselben einer Verschwörung bezichtigen, deren Zweck angeblich in der Sprengung der Gewandmacher-Union, der Wiedereinführung des Schwitzbuden-Systems und somit in einer schweren Schädigung des Gemeinwohls bestehen soll. — Der Schriftführer der Federation of Labor, Edward Nockels, ist vom Sekretär des Bauernbundes in Lawton, Ok., einem Herrn J. Harvey Lynch, benachrichtigt worden, daß der Bauernbund des Südwestens, welcher im Südwesten des Landes Hunderttausend Mitglieder zähle, den Gewerkschaften in deren Kampfe gegen Montgomery Ward & Co. Beistand leisten und diese Firma in Verruf erklären werde.

* * *

Gestern sind in dem Streik zum ersten Male Schüsse gefallen. Abgefeuert wurden dieselben von einem Streikbrecher Namens Ocker, der angeblich auf der Schwelle des Atlantic Hotels, Ecke Van Buren und Sherman Str., wo die Streikbrecher untergebracht sind, von einem Streikerposten bedrängt wurde. Ocker hat aber nicht seinen Angreifer getroffen, sondern einen Fuhrmann Namens Klages, der friedfertig vor einem benachbarten Geschäftslokale Waaren ablud. Klages ist von einer Kugel Ockers in die rechte Hüfte getroffen worden. Der Mann wohnt Nr. 854 N. Artesian Ave. Vor dem Atlantic Hotel sammelte sich infolge der Schießerei eine große Menschenmenge an, welche Miene machte, dasselbe zu stürmen. Es eilten rechtzeitig Polizisten herbei, welche die Menge zerstreute und den Ocker in Haft nahm. Auch nach der Schießerei fuhren indessen Streikerposten, oder Leute, die man für solche hält, mit der Belästigung der Streikbrecher fort, welche sich nach dem Atlantic Hotel begaben oder dasselbe verließen. An der Van Buren nahe Franklin Str. wurde ein gewisser James O'Reilly aus St. Louis angefallen und schwer mißhandelt, obgleich er versichert, daß er garnicht als Streikbrecher gearbeitet habe. Das Opfer eines zweiten Angriffes wurde ein gewisser John Nolan aus Alden, Ind., und zwar auf einem Zuge der Kabelbahn in Wabash Ave. nahe der Madison Str.

Leset die „Sonntagpost".

Abgefeimtes Ding.

Die Polizei scheint der kleinen Lillian Rokosz auf den Leim gegangen zu sein.

Wie an anderer Stelle berichtet, wurde gestern eine kleine Schwindlerin festgenommen, die ein Geschäft daraus gemacht hatte, Schulkinder unter dem Vorwand, deren Mutter habe sie geschickt, aus der Schule rufen zu lassen, um ihnen mitzutheilen, ihre Mutter befinde sich gerade in Verlegenheit und lasse dem betreffenden Kinde sagen, es solle sich zu einer Tante, oder einer anderen Verwandten oder Bekannten der Familie begeben und von dieser den gewünschten Betrag auf kurze Zeit leihen.

Lillian Rokosz, so heißt die kleine Schwindlerin, behauptete der Polizei gegenüber, daß sie von einer auf der Nordwestseite wohnenden Frau zur Verbrecherin angelernt worden sei, und daß noch andere Mädchen deren Unterricht „genössen". Es wurde daraufhin eine Untersuchung eingeleitet, und als deren Ergebniß ist die Polizei zu der Ueberzeugung gekommen, daß Lilian sie fürchterlich angekohlt hat. Als die Mädchen, welche ebenfalls mit jenem weiblichen „Fagin" auf der Nordwestseite zu thun hätten, nannte Lillian eine Bessie Schultz, ein Mädchen Namens Rosie Kuloska, sowie eine Annie Gorska, welche angeblich in gesonderten Stadttheilen ihrem „Gewerbe" nachgehen sollten.

Man brachte die drei Mädchen heute nach der Bezirkswache, wo sie unter Thränen ihre Unschuld betheuerten. Thatsächlich ist auch in jedem Falle, in welchem Lillian behauptete, daß die Schwindeleien von einem der anderen Mädchen begangen worden seien, sie selbst von den Opfern als die Thäterin erklärt worden, so daß die Polizei zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß Lillian die ganze Geschichte von der Diebesschule und der Mitschuld der anderen Mädchen nur erfunden hat — zu welchem Zweck, ist allerdings kaum ersichtlich, da sie selbst in keinem einzelnen Fall in Abrede stellt, den ihr zur Last gelegten Betrug verübt zu haben. Sie wird wahrscheinlich morgen mit den anderen Mädchen dem Richter vorgeführt werden, der ihre angeblichen Mitschuldigen jedenfalls freisprechen wird, da die Polizei keinerlei Beweismaterial gegen sie in Händen hat.

Drei Wohnhäuser eingeäschert.

Gefährliches Schadenfeuer heute Vormittag in South Chicago. Zaunbrand an Orchard Straße.

Aus unbekannter Ursache entstand heute Vormittag in dem James Boohardt gehörigen einstöckigen Holzwohnhause 8933 Muskegon Ave., South Chicago, Feuer, welches bei dem zur Zeit lebhaften Winde sich schnell auf mehrere Nachbargebäude verbreitete und die Umwohner veranlaßte, ihre Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Etwa zwanzig Spritzen wurden zur Bekämpfung der Flammen aufgeboten, diese wurden aber erst gelöscht, nachdem drei Gebäude völlig zerstört, und drei andere schwer beschädigt worden waren.

Zerstört wurden die Häuser:

8931 Muskegon Ave., einstöckiges Holzwohnhaus, bewohnt von Paul Gold. Schaden $2000.

8933 Muskegon Ave., einstöck. Holzwohnhaus, Eigenthümer Jas. Boohardt. Schaden $2000.

8937 Muskegon Ave., einstöckiges Holzwohnhaus, Eigenthümer John Yanich. Schaden $2000.

Stark beschädigt wurden das dreistöckige Holzhaus der Frau J. Carpenter, 8927 Muskegon Ave., Schaden $1500; das zweistöckige Holzhaus 8929 Muskegon Ave., bewohnt von John Carpovich, Schaden $1500; das einstöckige Wohnhaus 8935 Muskegon Ave., Eigenthum von John Nowak, Schaden $1000.

Die Dächer einer ganzen Anzahl Holzwohnhäuser in der Nachbarschaft fingen Feuer, die Flammen wurden aber von den mit Wassereimern aufpassenden Bewohnern im Keim erstickt.

Beim Verbrennen von Abfällen auf einer Baustelle neben der Alcott-Schule an der Wrightwood Ave. und Orchard Str. gerieth heute Mittag der das Schulland umgebende Holzzaun in Brand. Die Feuerwehr löschte das Feuer ohne Mühe.

Opfer der Straßenbahn.

Ein Mann findet den Tod, und ein Kind wird schwer verletzt.

Chas. Duran, 2266 Archer Avenue, wurde heute Morgen an der 22. Str. von einem elektrischen Wagen der Archer Ave.-Linie überfahren und erlitt einen Schädel- und einen Beinbruch. Er erlag den Verletzungen kurz nach seiner Ankunft im Peoples Hospital.

Der 9jährige Negerjunge William Burns, 2626 State Str., kam an der 31. Straße und Indiana Ave. beim Auf- und Abspringen von Straßenbahnwagen zu Fall. Sein linkes Handgelenk wurde zermalmt, sein Nasenbein gebrochen, und außerdem erlitt er eine schwere Schädelwunde. Burns fand Aufnahme im Provident-Hospital.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Romanic von Neapel u. s. w.

Genua: Sardegna von New York.

Fiume: Ultonia, von New York nach Triest.

Zwei Mädchen erstickt.

Sie hatten augenscheinlich das Gas ausgeblasen.

Die Namen nicht bekannt.

Ein Polizist rettet den Wirth Herrmann Pagel und seine Frau vor einem gleichen Schicksal. — Gasolin-Explosion in einer chinesischen Wäscherei.

Nur der Aufmerksamkeit des Polizisten Edward O'Connell von der Wache an der Larrabee Straße haben es der Wirth Hermann J. Pagel und seine Frau zu verdanken, daß sie nicht das Schicksal ihrer beiden gestern gemietheten deutschen Dienstmädchen theilen mußten und an Leuchtgas erstickt sind.

Als Polizist O'Connell heute früh um 7¼ Uhr an Pagels Wirthschaft, Nr. 560 Nord Halsted Str., vorbeiging, fiel es ihm auf, daß die Schwingthüren in der Wirthschaft offen waren und daß die Nachtlampe noch brannte. Er versuchte, die Vorderthür zu öffnen, aber sein Hämmern hatte keinen Erfolg, es kam Niemand, und daher begab er sich über die Hintertreppe nach der im zweiten Stock gelegenen Wohnung des Wirthes. Hier trommelte er von Neuem mit den Füßen gegen die Thür; schließlich wurde sie von Pagel geöffnet, und gleich darauf sank dieser dem Beamten besinnungslos in die Arme. Aus der Thür strömte ein starker Gasgeruch. Der Beamte schleppte Pagel auf die Veranda und holte dann auch dessen Frau, welche nahezu bewußtlos u. wie todt im Bette lag. Pagel, welcher sich in der frischen Luft inzwischen erholt hatte, theilte dem Beamten mit, daß zwei Mädchen in der Wohnung schliefen. O'Connell betrat das ihm bezeichnete Zimmer, dieses war aber dermaßen mit Leuchtgas angefüllt, daß er anfangs zurücktaumelte. Dann aber stürzte er hinein, riß die Fenster auf und drehte das Leuchtgas ab. Die beiden Mädchen waren todt. Ein sofort herbeigeholter Arzt bemühte sich vergebens, sie wieder zu sich zu bringen. Die Leichen wurden dem Bestatter Burmeister, 303 Larrabee Str., übergeben.

Pagel erklärt, daß er die beiden Mädchen erst gestern Nachmittag angestellt habe. Sie seien, wie sie gesagt hätten, vor drei Wochen von Deutschland eingewandert und verstanden vermuthlich nicht, mit Leuchtgas umzugehen, denn allem Anscheine nach hatten sie das Gas ausgeblasen, als sie sich schlafen legten. Eines der Mädchen ist 18 Jahre alt, das andere 22. Die Namen sind weder Pagel noch seiner Frau bekannt, und in den Koffern der Mädchen fand sich nichts, was über ihre Herkunft Aufschluß gegeben hätte.

Später hieß es, daß die ältere der beiden Verunglückten eine Frau Anne Finder sei, die Nr. 291 Southport Ave. gewohnt habe.

In der chinesischen Wäscherei im Keller des Hauses 341 Clark Straße explodirte heute Vormittag um 10½ Uhr ein Gasolinofen, und die Flammen setzten das Holzwerk in Brand. Die in dem Raum arbeitenden dreißig Chinesen liefen in wilder Panik hinaus, wobei mehrere die Treppe wieder hinabstürzten. Sie wurden nur leicht verletzt. Im Keller fand die Feuerwehr einen Chinesen, Man Kong, vom Rauch überwältigt, bewußtlos am Boden liegen. Er wurde ins Freie geschafft und kam bald wieder zu sich. Das Feuer verursachte $300 Sachschaden. Im Nachbarhause, 343 Clark Str., rüsteten die Arbeiterinnen der Crescent Engraving Co., als sie den Rauch gewahrten, ebenfalls zur Flucht, doch ließen sie sich leicht beruhigen und nahmen die Arbeit wieder auf.

Der 30 Jahre alte Tony Zielinski erlag gestern Abend in seiner Wohnung, 8330 Buffalo Ave., Verletzungen, welche er, nach Angabe seiner Angehörigen, bei der Arbeit in den Anlagen der Illinois Steel Co. erlitten hatte. Diese Firma bestreitet jedoch, daß der Mann überhaupt bei ihr beschäftigt gewesen sei. Der Leichenbeschauer wurde benachrichtigt.

Aus dem „Mud Lake" am Fuß der Homan Avenue auf der Südwestseite wurde gestern die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines unbekannten Mannes gezogen und nach der County-Todtenhalle gebracht.

Der 44jährige Morris L. Schwartz, 3741 Indiana Ave., ist im Lakeside-Hospital gestern Abend den Verletzungen erlegen, welche er 24 Stunden vorher bei einem Straßenbahnunfall an der Indiana Avenue erlitten hatte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit; steigende Luftwärme; lebhafte südliche Winde.

Illinois: Bis auf Regenschauer, die im südlichen Gebietstheile morgen und an der äußersten südlichen Grenze des Gebietes schon heute Abend niedergehen werden, heute Abend und morgen klar und schön; zunehmende Luftwärme; lebhafte südliche Winde.

Indiana: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; zunehmende Luftwärme; lebhafte südliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; wärmer; lebhafte südliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; im nördlichen Gebietstheile morgen wärmer; südwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad; Nachts 12 Uhr 43 Grad; Morgens 6 Uhr 41 Grad; Mittags 12 Uhr 62 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Eine Botschaft des Wohlgeruches vom Herzen der Blume bringt

Sylvan Violet Toilet Seife

den matten, süßen Parfüm der Frühlings-Veilchen — die Seife mit einem Gefühl. Entzückend, erfrischend. Ein feiner Toilette-Artikel. Zu haben in

Veilchen, Rosen, Nelken, Flieder, Clematis oder Heliothrop, in jeder Apotheke. 10 Cts. das Stück. Die Schachtel mit 3 Stücken 25 Cts.

Hergestellt von ARMOUR & COMPANY.
Fabrikanten von feiner Toilette-Seife.
Chicago New York London Paris

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(51. Fortsetzung.)

Er machte eine Pause. „Ich kann's Ihnen nicht sagen, lieber Kurländer," fuhr er mit zitternder Stimme fort, „denn Sie haben ein Herz für mich. Ihr Herz wird bluten."

Wieder hielt er inne und blickte Sender erwartungsvoll an. Da aber dieser keine Miene verzog, winkte er den Kellner herbei.

„Ruben," hauchte er, „sagen Sie diesem berühmten Künstler, in welcher Lage sein Kollege ist."

„Es geht Ihnen wirklich schlecht," sagte der Kellner. „Zwanzig Kreuzer täglich und freie Station. Allen Leuten sind Sie was schuldig. Jetzt" — er blickte auf die Uhr, sie wies auf halb Sieben — „sind Sie wahrscheinlich sehr hungrig, denn um zwölf bekommen Sie Ihr Mittagessen. Das Nachtmahl ist erst nach der Vorstellung."

„Halten Sie ein," murmelte Hoheneichen, nachdem er geschlossen, „mich tödtet die Scham...."

„Geben Sie dem Herrn ein Butterbrot und ein Fläschchen Moldauer," sagte Sender.

„Warum bleiben Sie hier?" fragte er dann. „Sie waren doch schon an einer besseren Bühne."

„Der Stolz des Wiener Burgtheaters. Aber so ohne Heller kann ich doch nicht fort. Und dann — Dir will ich's anvertrauen, Bruderherz — mich fesselt die Liebe! Die Schönau ist meine Braut. Und das elende Leben hat ja auch Lichtblicke," fuhr er fort und biß begierig in das Butterbrot. „Ich bleibe, meinem elenden Todfeind zum Trotz! O, dieser Können! Alles will mir der Verruchte rauben, die Braut, die Rollen."

„Pst!" warnte Ruben.

Zur Thür herein schob sich ein kleiner, hagerer Mensch in dürftiger Kleidung, so recht der Typus eines armseligen, gedrückten Juden. Den Kopf gesenkt, schlich er trübselig auf seinen kurzen Beinen dem Tisch in der Ecke zu, einen Kleistertopf in der Rechten, eine Riesenrolle rothen Papiers in der Linken.

Mißmuthig hob Ruben auf seine leise Bitte das Tuch vom Tisch. Der Mann breitete die Rolle darauf aus und begann die Bogen aneinander zu kleben.

„Die Zettel für morgen sind schon fertig," sagte der Kellner. „Wozu kleben Sie mir wieder den Tisch voll?"

„Es sind die Zettel für den Montag, die erste Vorstellung in Borszczow," erwiderte der Mann demüthig. „Der Herr Direktor hat's mir befohlen, sie fertig mitzunehmen, weil wir am Sonntag unterwegs sind, und Montag muß ich die Bühne aufschlagen helfen."

„Wird morgen noch hier gespielt?" fragte Sender erstaunt sein Gegenüber.

„Freilich," erwiderte Hoheneichen. „Ausverkauftes Haus. Kein Platz mehr zu haben. Benefiz meiner Braut."

Er ging. Auch der Kellner verließ das Zimmer. Sender war nun mit dem Männchen allein, das emsig in seiner Hantirung fortfuhr, aber zuweilen verstohlen zu ihm herüberblickte. Auch Sender mußte dasselbe thun; es war doch ein ganz merkwürdig häßliches Gesicht. Unter der niedrigen, zurückfliegenden Stirn, in die sich krauses, pechschwarzes Haar drängte, saßen zwei kleine melancholische Aeuglein, zwischen ihnen sprang eine Riesennase kühn hervor, als wollte sie einen Fuß lang werden, zog sich dann aber, wie über ihr eigenes, tolles Vorhaben entsetzt, in jäher Krümmung zu den dünnen Lippen nieder; dafür sprang aber das Kinn wieder kräftiger hervor. „Wenn Franz Moor ein Jud' wär," dachte Sender, „diese Maske würd' ich mir für ihn nehmen."

Das Männchen blickte immer häufiger herüber. „Nun wird er mich ansprechen," dachte Sender mit Unbehagen. Hoheneichen hatte ihm gründlich mißfallen, mit dem Verfasser dieser Zettel wollte er vollends nichts zu thun haben. Aber als nun der Kleine wirklich, nachdem er sichtlich mit dem Entschluß gekämpft, auf ihn zugeschlichen kam, konnte er doch nicht gut Reißaus nehmen.

„Entschuldigen Sie zur Güte," sagte Können dann demüthig, und schob sich noch langsamer vorwärts, „ich wollt' Sie nur was fragen. Ich heiße Können, bin hier bei der Truppe. Sie sind doch der Barnower, von dem Nadler so viel hält? Ich hab' in seinem Auftrag die Bücher gekauft, die er Ihnen im vorigen Januar geschickt hat."

„Ja, ich bin derselbe."

„Und, entschuldigen Sie, hat Sie Nadler jetzt ausdrücklich zu sich berufen, oder thun Sie es auf eigene Faust?"

„Das geht Sie zwar garnichts an," erwiderte Sender, „aber er hat mich berufen."

„Dann ist es gut," sagte Können, und nickte. „Sehr gut! Verzeihen Sie!"

Und er ging an seine Arbeit zurück. Sender sah ihm verblüfft nach. „Warum haben Sie gefragt?" rief er nach einer Weile hinüber.

Der Kleine kam wieder heran. „Warum? Sie haben Recht, es geht mich nichts an. Aber wenn Sie gesehen, wie ein Mensch, der nicht schwimmen kann, in's reißende Wasser springen will, so werden Sie ihn auch fragen: Hast Du ein Seil, woran Du Dich halten kannst? Und wenn er Nein sagt, so werden Sie ihn warnen. Sie haben Gottlob ein Seil, da ist nichts mehr zu sagen. Was Adolf Nadler ihm räth, soll ein Mensch thun."

„Hat er Ihnen gerathen, ihm durchzubrennen?" fragte Sender.

„Ich?" rief der Kleine erschreckt. „Die Anderen sind ihm durchgebrannt, mich hat er selbst fortgeschickt. Im April — drei Jahre hat er mich damals schon mit sich geschleppt, nur so aus Mitleid und weil ich als Sekretär zu brauchen war — da also sagt er mir: Kohn, sagt er, denn das ist mein wirklicher Name, und er hat mich immer so genannt, Sie schreiben eine schöne Hand, Sie sind ein geschickter Mensch, ein anständiger Mensch — der Kleine richtete den gebeugten Nacken empor — ja, so hat der Herr Nadler zu mir gesagt — aber zum Schauspieler haben Sie weder das Talent noch die Gestalt. Gehen Sie wieder zu einem Advokaten oder werden Sie Kaufmann, Sie werden überall besser fortkommen als beim Theater. — Aber noch aus einem anderen Grunde hat der Herr Nadler so zu mir gesprochen!"

Das Männchen erröthete. „Nun, ich hab's eingesehen, bin beim Herrn Dr. Max Salmenfeld als Solizitator eingetreten. Ich habe nicht zu klagen gehabt, und doch war ich sehr unglücklich, denn das Theater — wen es einmal hat —" Er seufzte tief auf. „Und da kommt also Anfangs Mai der Stickler zu mir: Komm mit, Können, als erster Charakterspieler und Theatersekretär. Und noch ein Lockmittel hat er für mich gehabt —" wieder erröthete er — „und das war das stärkste, und so bin ich mit gegangen... Entschuldigen Sie, daß ich Sie damit belästigt habe, aber weil Sie vom Durchbrennen gesprochen haben — ich wäre bei meinem Herrn Nadler gern geblieben bis zu meiner letzten Stunde."

Sender fühlte sich seltsam angemuthet, weniger durch die Worte, als durch ihren traurigen Ton. Das war doch ein ganz anderer Mann, als er gedacht.

„Wenn Ihre Arbeit nicht drängt," sagte er, „so nehmen Sie einen Augenblick bei mir Platz."

„Leider drängt sie," war die Antwort. „Ich muß die Blätter bis zur Vorstellung geklebt haben, damit sie trocknen können und ich sie heute Nacht und morgen früh bemalen kann. Aber wenn Sie sich zu mir setzen wollen, wird es mir die größte Ehre sein."

Sender that es, obwohl ihn der Hinweis auf die Zettel wieder kühler stimmte.

„Wie lange sind Sie beim Theater?" fragte er.

„Sechs Jahre," war die Antwort. „Ich bin spät dazu gekommen, mit fünfundzwanzig."

„Wie sind Sie eigentlich dazu gekommen?"

„Nur durch den eigenen Willen," war die Antwort, „mein Herz hat danach getrachtet von Kindheit auf. Ich bin, man sieht mir's freilich nicht an, aus einer feinen, reichen Familie, mein Vater Schlome Kohn war der größte Weinhändler in Tarnow und dabei der frömmste Chassid. Mein ältester Bruder sollte das Geschäft erben und ich Rabbiner werden. Aber mit dreizehn Jahren, lieber Herr, ist mein Unglück fertig gewesen. Da war ich bei Verwandten auf Besuch in Krakau, und sie haben mich einige Mal in's Theater mitgenommen, und davon bin ich verrückt geworden. Nichts Anderes habe ich gedacht bei Tage und nichts Anderes geträumt bei Nacht, auch wie ich wieder in Tarnow war. Und eines Tages, wie ich wieder früh in meine Jeschiwa (Lehranstalt für Talmudunterricht) gehe, kommt's mir: Du mußt nach Krakau in's Theater. Und wie ich geh' und steh', dreizehn Jahre alt und mit zwei Kreuzern in der Tasche, bin ich fortgelaufen und hab' mich bis Krakau durchgebettelt und bin Nachmittags in's Theater hineingeschlichen, wie es gerade gelüftet worden ist, und hab' mich auf der Gallerie versteckt. Die Vorstellung habe ich gesehen, aber dann haben sie mich hinausgeworfen, und in der Nacht bin ich vor Hunger auf der Straße ohnmächtig geworden. Da hat mich die Polizei aufgefunden und nach Tarnow zurückgebracht. Und da bin ich furchtbar geprügelt worden, aber daß es nichts genützt hat, können Sie sich denken."

Sender nickte.

„Ich hab' daran festgehalten," fuhr das Männchen fort, „Jahre und Jahre. Nur vernünftig hab' ich's nun anfangen wollen. Man muß deutsch können — das habe ich, weil mein Bruder als künftiger Geschäftsmann einen deutschen Lehrer gehabt hat, heimlich mitgelernt. Und Geld muß man haben, und da habe ich" — er athmete schwer — „meinem Vater hundert Gulden gestohlen und bin nach Lemberg gefahren. Siebzehn Jahre war ich alt. Wie ich da so verzweifelt herumgeh, begegnet mir ein glattrasirter Mensch. Sie sind Schauspieler? frage ich. Direktor Thalheim," antwortet er. Er hat eben eine Schmiere zusammengestellt. Für meine neunzig Gulden hat er mich bis Stryj mitgenommen und dort einen Bedienten spielen lassen, der zu sagen hat: Die Frau Gräfin läßt bitten. Wie ich auf die Bühne komme, lachen die Leute wie besessen, geredet habe ich nichts. Da jagt mich der Lump gleich weg und gibt mir aus Erbarmen einen Gulden zurück. In dieser Nacht" — seine Stimme zitterte — „habe ich mich in den Stryj gestürzt, aber Flößer haben mich gerettet. Ich bin in's Spital gekommen, dann hat mich mein Vater abholen lassen."

„Schrecklich," murmelte Sender.

Nach vier Jahren stirbt mein Vater. Mit meinem Erbe gehe ich nach Wien und nehme dramatischen Unterricht. Alle rathen ab, ich bleibe dabei, nur daß ich jetzt durch die Praxis lernen will. Ich stelle eine Schmiere zusammen und bringe in zwei Jahren meine achttausend Gulden an. Wie ich am Bettelstab bin, nimmt sich Nadler meiner an, und — das Andere wissen Sie."

Er seufzte tief und strich gesenkten Hauptes mit dem Kleiderpinsel über's Papier.

„Aber wenn Sie dies Alles so klar erkennen —" begann Sender.

„Warum ich nicht gehe? Weil ich wahnsinnig bin!" rief der Kleine verzweiflungsvoll. „Weil der Teufel in mir steckt. Jetzt habe ich nur die eine fixe Idee: Ich muß wieder den Franz Moor...."

Die Uhr schlug acht.

„Um Gotteswillen," rief er bestürzt und breitete die Blätter hastig zum Trocknen aus. „Und ich komme schon im ersten Akt.... Und ich hab' mir für heut' eine Maske ausgedacht, eine feine Maske — aber sie braucht Zeit...."

Und er stürzte ab.

(Fortsetzung folgt.)

Coat Shirts
passen für jede Figur und jede Gelegenheit. Sie sind durchaus modern. In farbigen Hemden sind die Farben echt.
$1.50 und mehr.
CLUETT, PEABODY & CO.,
Fabrikanten von Cluett und Arrow Kragen.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES — FOR COUGHS AND COLDS

Eine unschätzbare Hülfe für Redner und Sänger.

Glückliche Resultate.

Haben viele Bewohner Chicagos begeistert.

Kein Wunder, daß Dutzende von Chicagoer Bürgern begeistert werden. Es ist genug, um irgend Jemand glücklich zu machen, wenn er nach jahrelangem Leiden Linderung findet. Oeffentliche Angaben wie die Nachstehenden sind wahrheitsgetreue Darstellungen dessen, was Doan's Nieren-Pillen täglich in Chicago verrichten.

Wm. [illegible]erzendoerfer, dessen Wohnung sich in Nr. 7540 Kimbark Ave. befindet, sagt: „Ich bin der Public Drug Co., 150 State Str., sehr dankbar, daß sie mir Doan's Nieren-Pillen empfahl, und ebenfalls den Pillen, daß sie mir sehr viel nützten. Ich litt drei Jahre an starken Kreuzschmerzen und fand keine Linderung, bis ich Doan's Kidney Pills versuchte. Ich verbrauchte nur eine Schachtel und habe seither keine Schmerzen mehr gehabt. Ich kann sie nicht warm genug empfehlen.

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten. Merkt Euch den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Nr. 533.

Von H. Stephan.

Ich war der Betriebsinspektion II zur Ausbildung im Lokomotivdienst überwiesen und machte meine erste Fahrt auf einer Schnellzuglokomotive.

Ich muß offen bekennen, daß mir nicht sehr wohl zumuthe dabei war. Bei dem ständigen Hin- und Herschwanken der Maschine, die zu meiner unangenehmen Ueberraschung durchaus nicht den ruhigen Gang hatte wie ein Personenwagen, verspürte ich mehrfach das eigenartige Gefühl, das der Seekrankheit voranzugehen pflegt, und mußte mich zusammennehmen, um meinen Obliegenheiten als Heizer gehörig nachzukommen.

Der Führer stand schweigsam auf seinem Platz, jetzt schloß er den Regulator und griff nach dem Hebel der Luftdruckbremse — ein scharfes Zischen, und wenige Augenblicke später flog ich, während der Zug in eine Kurve einfuhr, in die gegenüberliegende Ecke, krampfhaft nach einem Halt suchend. Der Führer drehte sich lachend nach mir um und sagte: „Na, noch nicht an den Führerstand gewöhnt, nicht wahr?" Dann warf er einen raschen Blick über die Schulter nach einer Signalstange, die wir eben passirt hatten, öffnete den Regulator wieder und setzte hinzu: „Aber fein ist sie herumgekommen, was? Es geht nicht mit allen so glatt, manche laufen in der flachsten Kurve schon unruhig. Ueberhaupt zwischen Maschine und Maschine ist ein Unterschied! Da gibt's welche, die verbrauchen Kohlen und Oel wie unklug, und fortwährend passirt was mit ihnen."

„Na, na," erwiderte ich zweifelnd, „sollte das wirklich an der Lokomotive liegen? Ich sollte meinen, da ist eine wie die andere."

„So, glauben Sie?" sagte der Führer mit einem eigenthümlichen Gesichtsausdruck. „Ich habe da mal eine seltsame Geschichte erlebt" — — —

Eben fuhren wir in den Bahnhof ein und konnten das Gespräch daher nicht fortsetzen, aber die Andeutung hatte meine Neugierde geweckt. Nachdem wir die Lokomotive in den Schuppen gebracht hatten, suchte ich meinen Mann im Führerzimmer auf, und nach einigem Bitten erzählte er mir das Folgende:

Ich sagte Ihnen schon vorher, es gibt Lokomotiven, die direkt verhext zu sein scheinen. Eine der schlimmsten, die ich je gekannt habe, war die Nummer 533. Schon ehe sie fertig war, richtete sie Unheil an. Beim Aufheben des Dampfdoms riß das Seil, an dem er hing, und der darunterstehende Mann wurde erschlagen, einem anderen wurde der Fuß zerquetscht, als man sie aus dem Montageraum schob. Bei der ersten Fahrt nach der Indienststellung liefen wieder mehrere Lager heiß, und so hatte sie von vornherein einen schlechten Ruf. Keiner von uns mochte gern etwas mit ihr zu thun haben. Nur einer, Sanders mit Namen, gewöhnlich „der rothe Sanders" genannt — wegen seiner Haarfarbe, die den ohnedies schon auffallend häßlichen Mann noch mehr entstellte — lachte darüber.

„Das ist ja alles Blödsinn," sagte er, wenn die Rede darauf kam, „natürlich, bei euch muß alles gleich nicht mit rechten Dingen zugehen; ich meine aber, wenn an der Lokomotive was nicht in Ordnung ist, wird wohl der Führer schuld sein und nicht die Maschine. Wenn ich sie fahre, läuft sie tadellos!"

Sanders war bei den anderen Führern nicht gerade beliebt. Im Dienst ließ er sich ja nie etwas zuschulden kommen, aber aus seinem Wesen konnte man nicht recht klug werden. Für gewöhnlich war er schweigsam und betheiligte sich nur hie und da mit spöttischen Bemerkungen an der Unterhaltung, mitunter aber konnte er bei dem geringfügigsten Anlaß in solche Wuth gerathen, daß ihm jeder gern auf hundert Schritt aus dem Wege ging. Wir sprachen öfters darüber, daß seine junge Frau, eine hübsche, sanfte Blondine, mit dem jähzornigen Mann wohl keinen leichten Stand haben mochte.

Die Maschine Nr. 533 wechselte häufig ihr Personal und gab stets Veranlassung zu Klagen, bis schließlich Sanders sie bekam. Er fand nichts an ihr auszusetzen, behauptete sogar — um die anderen zu ärgern, glaube ich — daß es die beste Lokomotive sei, die er bisher gefahren.

Sein Heizer war ein gewisser Bredlow, ein bescheidener, freundlicher Mensch, den wir alle riesig gern leiden mochten. An mich — ich war damals auch noch Heizer — hatte er sich besonders angeschlossen und sagte mir mehr als einmal, daß Sanders' Erzählungen von dem vorzüglichen Gang seiner Lokomotive durchaus nicht ganz zutreffend seien. In seiner Gegenwart aber schwieg er dazu, so daß ich den Eindruck hatte, als wollte er jede Gelegenheit vermeiden, sich mit seinem Führer zu erzürnen.

Eines Abends nun — es war im November, und ein furchtbarer Sturm heulte und pfiff um alle Ecken — erwarteten wir den Zug, den Sanders und Bredlow führten, aus Braunberg zurück. Er traf erst mit zehn Minuten Verspätung ein, und — Sanders befand sich nur allein auf der Maschine und in einem Zustande so großer Aufregung, daß wir uns wunderten, wie er den Zug ohne Unfall hatte in den Bahnhof bringen können, dessen Einfahrt eine recht schwierige war. Erst ein paar Stunden später, nachdem er sich etwas erholt hatte, konnte er berichten, was geschehen war. Der Zug hatte anscheinend bei dem unsichtigen Wetter mit voller Geschwindigkeit das „schwarze Luch" passirt, und gleich dahinter, wo die Bahn die scharfe Kurve macht — Sie kennen gewiß die Stelle, die Strecke hat da noch Gefälle — mußte Bredlow, ähnlich wie Sie vorhin, das Gleichgewicht verloren haben. Ehe Sanders noch recht wußte, was geschah, war er hinausgestürzt und von dem Zug auf dem andern Gleis, der dort den unsrigen kreuzt, zermalmt worden.

Sanders war aufs tiefste erschüttert und einige Tage lang dienstunfähig; als er dann wiederkam, war er noch schweigsamer als früher und vermied nach Möglichkeit, mit uns zusammenzukommen.

Natürlich kam nach diesem Unglücksfall die Maschine Nr. 533 noch mehr in Verruf, und ich war recht wenig erfreut, daß ich an Stelle des verunglückten Bredlow den Heizerdienst übernehmen mußte. Dazu kam noch, daß Sanders' Benehmen anfing, mir unheimlich zu werden. Er sprach nie ein Wort mit mir, das über die nothwendigsten Anweisungen hinausging, und stand fast ohne sich zu rühren an seinem Platz. Nur wenn wir an das „schwarze Luch" kamen, gerieth er in eine seltsame Erregung, jagte den Zug in rasendem Tempo über die Steigung und Kurve und sah sich scheu nach allen Seiten um mit einem solchen Ausdruck von Furcht und Entsetzen in den Augen, daß es einen ordentlich grausen konnte.

Endlich eines Tages ging Sanders zum Vorsteher und bat um eine andere Lokomotive. Dieser musterte ihn befremdet und fragte nach dem Grund, worauf Sanders nach einigem Zögern angab — was er vorher nie wahrhaben wollte — die Maschine hätte schon immer ihre Nücken gehabt, aber seitdem Bredlow abgestürzt sei, wäre sie ihm geradezu unheimlich, und er fühle, daß seine Nervosität immer mehr zunähme, je länger er sie fahre.

Der Vorsteher schüttelte zwar den Kopf, willfahrte aber schließlich dem Wunsch Sanders', der ihm als tüchtiger und zuverlässiger Mann bekannt war. Daß er seit längerer Zeit eine Schnapsflasche bei sich trug und dieser mehr als ihm dienlich zusprach, wußte er nicht.

So bekam also Nr. 533 wieder einen andern Führer, einen älteren Mann, der erst vor kurzem hierher versetzt war und von den schlimmen Eigenschaften der Lokomotive noch nichts wußte. Er sollte sie aber bald genug an sich selbst erfahren. Nachdem ungefähr eine Woche ohne besonderen Unfall verstrichen war, liefen auf einer Fahrt die Treibachslager heiß. Auf jeder Station sprangen wir hinunter, um neues Oel in die Gefäße zu füllen; auf einer der letzten bemühte sich mein Führer noch damit, als schon das Abfahrtssignal gegeben war; er rief mir zu, langsam anzufahren, konnte aber die Hand nicht schnell genug zurückziehen, so daß die Kurbel ihm drei Finger zerquetschte. Unsere Fahrt ging glücklicherweise bald zu Ende, er war nicht imstande, weiter Dienst zu thun, und der Vorsteher bestimmte, daß Sanders seinen Platz für heute einnehmen sollte.

Sanders wagte keine Widerrede, aber ich sah, daß er nur mühsam seinen Aerger unterdrückte.

Als er die Maschine bestiegen hatte, bemerkte ich auch, daß er die bewußte Flasche aus seinem Rock zog und anscheinend bis auf den letzten Tropfen austrank.

Wir fuhren los, und während der ersten Zeit ging auch alles glatt, bis wir in die Nähe des „schwarzen Luchs" kamen. Da wurde Sanders wieder unruhig und ließ mich fortwährend Kohlen aufschütten, so daß wir bei ganz geöffnetem Regulator die Neigung mit geradezu rasender Schnelligkeit hinunterjagten. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß es wohl etwas zu rasch ginge; aber er fuhr mich an: „Kümmern Sie sich nicht um Sachen, die Sie nichts angehen! Je schneller wir weiterkommen, desto besser. Auflegen!"

Ich bückte mich zur Feuerung hinunter, aber im selben Augenblick gab es einen furchtbaren Krach, die Maschine schien sich in die Höhe zu heben, ich wurde herausgeschleudert und rollte die Böschung hinab in den Sumpf. Als ich aus meiner halben Betäubung wieder zu mir kam, sah ich den Zug in einiger Entfernung von mir stehen. Ich versuchte mich zu erheben, und es gelang mir auch zu meiner großen Freude; zwar war ich am ganzen Körper geschunden und zerschlagen, aber die Wucht des Sturzes war durch den weichen Boden, auf den ich fiel, erheblich gemildert worden. So tappte ich denn mühsam am Zug entlang bis zur Lokomotive und sah nun, was vorgefallen war. Auf der umgestürzten Maschine, deren Treibachse im Lager gebrochen war, lag der Gepäckwagen, mit dem Tender und der stark beschädigten Lokomotive einen wüsten Trümmerhaufen bildend. Man konnte es fast als ein Wunder bezeichnen, daß kein größeres Unglück entstanden war, aber abgesehen von einigen geringfügigen Verletzungen, waren alle Passagiere mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Das einzige Opfer der Katastrophe war Sanders. Eben, als ich dazukam, hatte man ihn aus dem Gewirr verbogener Eisentheile hervorgezogen, noch lebend zwar, aber ein Arzt, der im Zuge gewesen war und sich um ihn bemühte, erklärte, daß an keine Rettung mehr für ihn zu denken wäre. Er selbst mochte wohl etwas Aehnliches fühlen, denn als ich mich jetzt über ihn beugte, hielt er meinen Arm fest und sagte mit heiserer Stimme: „Es geht mit mir zu Ende. Und das ist gut, denn das Leben war mir doch nur eine Last, seit — seit ich Bredlow heruntergestoßen habe, damals" — —

Ich konnte das Gräßliche kaum glauben, aber es war wirklich so! Er hatte Bredlow im Verdacht gehabt, daß er sich um seine Frau zu thun machte, und sie immer mit seiner Eifersucht gequält, so daß sie ihm schließlich drohte, sie würde sich von ihm trennen. Er glaubte nun, Bredlow hätte sie dazu aufgefordert, um nachher freies Spiel zu haben, und gerieth in grenzenlose Aufregung. Und als ihm Bredlow, einige Tage darauf, Vorwürfe machte, daß er seine Frau schlecht behandle, da war eine sinnlose Wuth über ihn gekommen, und er stieß ihn hinunter, gerade als er sich vorbeugte, um nach dem entgegenkommenden Zug zu sehen. — Und gerade an derselben Stelle, an der Sanders das Verbrechen begangen, mußte ihn nun die Strafe ereilen! Seine letzten, verständlichen Worte waren noch: „Die Maschine — ich wußte es — sie würde mir Unglück bringen" — dann verschied er in meinen Armen.

Das ist die traurige Geschichte von Nr. 533.

Die Maschine wurde nicht mehr reparirt, nur der Kessel, der wenig beschädigt war, thut jetzt als stationärer noch Dienst. — Glauben Sie mir nun eher, daß auch Lokomotiven ihre besonderen Eigenheiten — vielleicht sogar eine Art „Seele" haben können?

Wie man eine träge Leber anregt durch künstliche Bewegung.

Jede gefährliche Krankheit hat einen unbedeutenden Anfang.

Und in neun aus zehn Fällen entsteht der unbedeutende Anfang in den Eingeweiden.

Mangel an Bewegung, hastiges Essen, unzuträgliche Nahrung sind die ersten Ursachen.

Durch Trägheit und Verzögerung entwickelt es sich in chronische Verstopfung, was lebenslängliches Unbehagen bedeutet.

* * *

Sogar unbedeutende Unverdaulichkeit affizirt die Nerven, stumpft den Geist ab und verdunkelt den Sonnenschein des Lebens.

Und wenn Unverdaulichkeit einmal eingesetzt hat, verbreitet sie sich schnell, verdirbt den Humor und verringert Glück, Fröhlichkeit und Fähigkeit.

Jeder denkende Doktor weiß weshalb.

Professor Rand wußte es.

Deshalb formulirte er für Studenten sein berühmtes Rezept für Glück, das hieß: „Vertraue auf Gott und sorge für offenen Leib."

Die Eingeweide müssen hin und wieder regulirt werden, wie Eure Stand- oder Taschenuhr.

Kein „Wohlbehagen" ist ohne dies menschenmöglich.

Und die Zeit, eine Uhr zu reguliren, ist nicht dann, wenn sie abgelaufen ist oder wenn die Hauptfeder entzwei ist, sondern augenblicklich, wenn Ihr entdeckt, daß sie regulirt werden muß.

* * *

Die richtige Zeit, die Eingeweide zu reguliren, ist dann, wenn Ihr zuerst merkt, daß sie regulirt werden müssen.

—Wenn Eure Zunge leicht belegt ist.

—Wenn Euer Athem übelriechend ist.

—Wenn Euer Kopf ein wenig schwer und dumpf ist.

—Wenn die Verdauung ein wenig langsam ist.

—Wenn Sodbrennen, Aufstoßen, Kolik oder Ruhelosigkeit sich einstellen.

—Dann ist es Zeit, ein Cascaret zu essen.

Glaubt nicht, daß das Cascaret wirkungslos ist, weil es so angenehm wie Candy schmeckt.

Sie wirken so angenehm wie sie schmecken, sie sind den Eingeweiden so angemessen wie dem Geschmack.

* * *

Sie sind kein Abführmittel, wie Salze oder Rizinusöl, welche heute Verdauungssäuren aus Eurem Magen auswaschen, die morgen benöthigt werden.

Statt dessen wirken sie wie Bewegung.

Sie stimuliren die Muskeln der Eingeweide und Gedärme, so daß sie mechanisch Nahrkraft aus der Speise ziehen und den Abfall ausscheiden.

Hierin unterscheiden sich Cascarets von allen Abführmitteln und Wirbelwind-Droguen, welche heute helfen um morgen zu verschlimmern.

Die Zeit, ein Cascaret zu nehmen, ist, wenn Ihr zuerst merkt, daß Ihr eins nöthig habt.

Die einzige Art und Weise, um sie immer zur rechten Zeit an Hand zu haben, ist, sie fortwährend in Eurer Westentasche oder Börse zu tragen.

* * *

Die zehn Cents Schachtel von Cascarets ist dünn, flach, rundeckig und klein für diesen bestimmten Zweck.

Seht danach, die echten zu erhalten, nur von der Sterling Remedy Company hergestellt und werden nie loose verkauft.

Jedes Tablet ist „CCC" gestempelt.

Eine Probe und das berühmte Büchlein „Fluch der Verstopfung". Frei für Jeden. Sterling Remedy Company, Chicago oder New York. 691

Frauenleiden.

Bei den mannigfachen Leiden der Frauen, Schwangerschaftsbeschwerden, Unfruchtbarkeit, Leiden der Wechseljahre, Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche erweist sich als ein Retter in der Noth die deutsche A-B-C-Kräuterkur für Frauenleiden. In Apotheken oder gegen Einsendung von 50 Cents in Briefmarken portofrei von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 16ap,son,mi*

Moderne Alchimisten.

Vor einiger Zeit wurde in Paris ein Juwelenhändler wegen Betrugs verhaftet; die von ihm als echt verkauften Rubinen verdienten diese Bezeichnung zwar dem Stoff, aber nicht der Zusammensetzung nach, da sie künstlich aus vielen kleinen Steinsplittern gebildet waren. Schon lange und auf verschiedenen Wegen ist es Chemikern gelungen, Rubine künstlich zu erzeugen, aber diese Herstellungsarten waren zu praktischer Nutzbarmachung nicht geeignet. Das folgende Verfahren dagegen, das ein Juwelier im Pariser „Temps" beschreibt, ist verhältnißmäßig einfach und lohnend.

Man nimmt eine Anzahl kleiner Rubine, von denen das Karat nicht mehr als 50 Centimes kostet, legt das größte Krystall als Kern auf eine Drehscheibe und erhitzt es im Knallgasgebläse auf eine Temperatur von 1800 Grad. Zu diesem Kern fügt man nach und nach die andern Steine, die sich mit ihm verbinden, und erzielt so Korn für Korn einen großen Stein. Die Arbeit ist nicht schwierig, erfordert aber einige Uebung. Der Arbeiter darf den glühenden Punkt nicht aus dem Auge lassen, sondern muß den stundenlangen Prozeß hintereinander durchführen. Auch beim Abkühlen bedarf es großer Vorsicht, oft zerspringt der Stein, und man muß die mühevolle Arbeit von Neuem beginnen. Ein so zusammengekleisteter Rubin zeigt dieselbe schöne „Taubenblut"-Farbe wie ein natürlicher Stein, nur der Kundige entdeckt mit einer scharfen Lupe bei dem künstlichen Erzeugniß winzige Luftbläschen. Zuerst kosteten solche Steine nicht unter 60 Fr. das Karat, aber seitdem die Fabrikation bekannter geworden ist, sind die Preise bis auf 15 und 20 Fr. gesunken. Zuweilen erschien in den Zeitungen eine lockende Anzeige: „Jedem, der über ein Kapital von 3000 Fr. verfügt, bietet sich Gelegenheit, täglich 150 Fr. zu verdienen. Leichte Arbeit. Sicherer Verdienst." Meldete sich einer auf diese stark nach Bauernfängerei riechende Anzeige, so erläuterte man ihm den oben erwähnten Prozeß; ein fleißiger und geschickter Arbeiter brachte es thatsächlich zu dem versprochenen Einkommen. Aber die Adepten behielten die Geheimwissenschaft nicht für sich, sondern verkauften sie weiter, und so gesellte sich zu den vielgenannten kleinen Gewerben von Praxis, zu dem legendären Schmutzfinken, der todte Katzen und Hunde in seiner Stube aufhäufte, um Maden für die Fischer zu züchten, zu der Ameisenmutter, die mit den Eiern ihrer Pflegekinder Handel trieb, zu dem Verfertiger künstlicher Hahnenkämme und dem Fabrikanten von Schinkenknochen, die von schlauen Metzgern in beliebige Fleischstücke eingeschoben werden, zuletzt der Rubinenschmied.

Die künstlichen Steine werden in Paris wenig gekauft, mehr gehen angeblich nach Amerika und Deutschland, Indien bezieht viele und gewissenlose Händler senden sie von dort, mit echten Steinen untermischt, als natürliche Rubine nach Europa zurück. Auf ähnliche Weise hat man Smaragde zu bilden versucht, doch verlor dieser Stein bei den hohen Hitzegraden seine Farbe. Man nimmt deshalb zwei größere Steine, verbindet sie an sorgfältig geschliffenen Flächen durch einen besonderen Kitt und erhitzt sie. Namentlich wenn der Smaragd gefaßt ist, ist es für den Laien unmöglich, zu entdecken, daß er aus zwei Stücken zusammengeschweißt ist. Auch Türkise fertigt man künstlich an, indem man die Abfälle echter Steine pulverisirt, den Staub mit einem Kitt anrührt und dann die Masse glüht. Besonders aus Oesterreich kamen künstliche Türkise von schönem Himmelblau, aber sie waren sehr zerbrechlich, und ein Stich mit dem Federmesser genügte, ihren Ursprung zu enthüllen. Dafür kostete das Gramm 3 statt 800—1000 Fr.

Der weiße Rabe.

Der Chef der baltischen Flotte und Militärgouverneur von Kronstadt, Vizeadmiral Birilew hat dem „Kotlin" zufolge nachstehenden originellen Tagesbefehl erlassen: „Der Polizeimeister der Stadt hat mir rapportirt, daß, während ich den Rayon von „Kosje Boloto" besichtigte, der Bootsmannsmaat der zweiten Equipage, Fedor Prikutschny mich öffentlich mit ungebührlichen Worten geschmäht habe. — Ich erlaube dem Bootsmannsmaat Fedor Prikutschny und allen anderen außerhalb des Dienstes, hinter meinem Rücken mich zu schmähen, wo und wieviel sie wollen und in beliebigen Ausdrücken. Dem Polizeimeister schreibe ich aber vor, unter solchen Umständen kein Verhör anzustellen und keine Protokolle aufzunehmen, da der Polizei zusteht, auf die Handlungsweise, nicht auf die Worte von Leuten wie Prikutschny acht zu geben. — Eine starke Autorität fürchtet weder Schmähreden noch Tadel."

— Hohn. — Zuchthäusler (seinen ehemaligen Anwalt im Zuchthaus treffend): „Ah, Sie auch hier, Herr Doktor; Sie haben sich wohl selbst vertheidigt?"

— Wer leicht verzeiht, verzieht leicht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Er verfehlt nie, Gutes zu thun.

Forni's

Alpenkräuter-
Blutbeleber

Pastor Schuff, 412 Clinton Ave., Newark, N. J., sagt:
„Durch Gottes Segen hat Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber wunderbare Resultate erzielt."

Vorstehendes wird durch Tausende und aber Tausend Leidende bestätigt. Schickt für ein kleines Büchlein, welches die Briefe glaubwürdiger Zeugen enthält. Es wird kostenfrei versandt.

Forni's Heil-Oel kann als Liniment nicht übertroffen werden.

Nähere Auskunft ertheilt:
Dr. Peter Fahrney, 112—114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Illinoiser Wahlen.

Freeport, Ill., 19. April. Bei der gestrigen Wahl wurden die demokratischen Kandidaten gewählt, einschließlich des Bürgermeisters C. J. Dittmar, der somit einen neuen Amtstermin erhält.

Rockford, Ill., 19. April. Die gestrigen Wahlen dahier gipfelten in einem Sieg der „Nassen", da der neue Stadtrath mit 10 gegen 5 Stimmen für Ausschankzliensen ist. Chas. E. Jackson wurde mit einer Pluralität von 2300 Stimmen als Bürgermeister wiedergewählt, und der Vorschlag betreffs Einführung von Stimmmaschinen wurde angenommen.

Peoria, Ill., 19. April. Der Stadtrath wird, auf Grund der gestrigen Wahlen, aus 8 Republikanern und 8 Demokraten bestehen. Die Wahlen verliefen meistens zu Gunsten der Demokraten, und Allen B. Tolson, der Mayorskandidat, siegte mit 2829 Stimmen Mehrheit über Robert D. Clark. Die Republikaner brachten indeß den Stadtclerk und zwei Aldermen durch.

Bloomington, Ill., 19. April. Hier brachten die Republikaner ihren ganzen Stimmzettel durch; James J. Neville erhielt eine Mehrheit von 1713 Stimmen für das Bürgermeisteramt. Der Vorschlag, das Mueller'sche Verstadtlichungsgesetz anzunehmen, wurde mit 1500 Stimmen Mehrheit gutgeheißen.

Bäckerstreit befürchtet.

New York, 18. April. Man fürchtet hier, daß im Gefolge der (auf der Innenseite berichteten) Entscheidung des Bundesobergerichtes, welche das, die Arbeitszeit der Bäcker auf 10 Stunden pro Tag und 60 Stunden pro Woche beschränkende Staatsgesetz für verfassungswidrig erklärte, ein Streik von etwa 85,000 Bäckern in einer Anzahl wichtiger Städte ausbrechen wird.

In Groß-New York läuft am 1. Mai ein Uebereinkommen zwischen 3000 Bäckergehilfen und Bäckermeistern ab. Erstere wünschen eine Erneuerung des Kontraktes, Letztere aber nicht, obwohl sie, wie sie versichern, auch fernerhin Gewerkschaftslöhne zahlen wollen.

Tragischer Ausbruchsversuch.

New Orleans, 19. April. In einem Versuch, zu entkommen, setzten 3 Häftlinge das Distriktsgefängniß zu Pontchatoula, La., (48 Meilen von New Orleans) in Brand. Dabei kamen aber zwei, nämlich Henry Taylor und James Reilly, in den Flammen um, und der dritte, Lucien George De Las, wurde tödtlich verletzt.

Pontchatoula liegt im Herzen der Erdbeerenregion von Louisiana, und die Drei waren Erdbeerpflücker und hatten sich gestern Abend, als ihre Arbeit zu Ende war, tumultuarisch benommen, weshalb sie vom Ortsbüttel verhaftet und eingesperrt wurden.

Schauspieler am Sterben.

West Palm Beach, Fla., 18. April. Der Zustand des greisen Schauspielers Charles B. Jefferson war heute Nachmittag ein derartiger, daß die Familie alle Hoffnung aufgab. Obwohl der Kranke noch einen oder zwei Tage am Leben bleiben mag, kann der Tod auch jeden Augenblick kommen.

Zimmerleute stehen aus.

Clinton, Ja., 18. April. Dreihundert Zimmerleute haben hier die Arbeit eingestellt, weil die Kontraktoren ihnen eine Lohnerhöhung verweigert hatten. Die Bauthätigkeit dahier stockt jetzt.

Ausland.

Ein Dowie-Missionär

Wird von Chinesen angegriffen und verwundet.

Shanghai, 19. April. Ein Missionär der Dowie'schen Sekte, Namens Kennedy, miethete kürzlich ein Eingeborenenhaus im Dorfe Tsungli — etwa vier Tagereisen von Shanghai entfernt — für Missionszwecke.

Um Mitternacht des 12. April griffen 100 säbeltragende Chinesen, welche Blusen trugen, auf denen die Inschrift stand: „Die Volksfreiwilligen," das Gebäude an, verwundeten mehrere Chinesen, schlugen Kennedy auf den Kopf und ließen ihn anscheinend für todt zurück; auch plünderten sie das Gebäude aus. Nach späteren Nachrichten war jedoch Kennedy noch am Leben, und war Hoffnung, ihn durchzubringen.

Der stellvertretende amerikanische Konsul Davidson sandte den Vizekonsul Cloud mit 20 eingeborenen Soldaten nach Tsungli ab.

Anarchisten drohen Rache.

Paris, 19. April. Wie man hört, wurde in einer Anarchistenversammlung anläßlich der Streikkrawalle in Limoges und der Verwendung von Militär gegen die Streiker, beschlossen, ihren Anhängern zu rathen, sich zwar aller Massenkundgebungen zu enthalten, aber Heeresoffiziere und Polizisten zu tödten, wo immer sie dieselben auf der Straße einzeln angreifen können!

Sieg der italienischen Regierung.

Rom, 19. April. Bei der allgemeinen Abstimmung über die Eisenbahnvorlagen (wegen deren der neue Streik der Staatsbahnbediensteten ausbrach) erhielt die Regierung in der Deputirtenkammer eine Mehrheit von über 300 Stimmen. Das Gesetz wird jetzt paragraphenweise durchberathen.

In Mailand hat übrigens der Eisenbahnstreik einen Kohlenmangel hervorgerufen, und in Neapel und Genua ist das Fleisch sehr rar geworden. In einer Anzahl Städte wurden Streiker wegen Bedrohung Arbeitender verhaftet. Im Uebrigen hält man den Streik meistens für verloren.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident Roosevelt hat gestern auch eine Wildkatze erlegt.

— General Grosvenor von Ohio will nach Ablauf seines jetzigen (10.) Kongreßtermins zurücktreten.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Boston 4, Brookln 2; „American League" — Washington 1, Boston 0.

— Das Missourier Sonntagsgesetz soll laut Weisung des Staatsgouverneurs Folk von jetzt an auch in der Stadt St. Joseph und an allen Countyplätzen auf das Strengste durchgeführt werden.

— Aus Eifersucht schoß Frank Jones in Washington, D. K., Rutledge Robinson, Insassen des dortigen Soldatenheims, und Frl. Kate Norbeck nieder und machte dann einen Selbstmordversuch. Das Mädchen ist wahrscheinlich tödtlich verwundet.

— Das Senatskomite für zwischenstaatlichen Handel, das sich mit der Eisenbahngesetzgebung befaßt, nahm in Washington seine Verhöre auf. Der Generalanwalt der Santa Fe-Bahn, Viktor Marwitz, bekämpfte die Kontrollirung der Bahnraten durch den Kongreß.

— Der dritte Prozeß gegen die Schauspielerin Nan Patterson in New York wegen Ermordung Caesar Youngs hat endlich begonnen. Die Vertheidigung nahm nur diejenigen Geschworenen an, welche Nan Patterson ausgewählt hatte.

— Bundessenator Depew soll von der „Equitable"-Lebensversicherungs-Gesellschaft seit 30 Jahren im Ganzen eine Dreiviertelmillion Dollars erhalten haben — nominell als Rechtsbeistand, und thatsächlich als Gesetzgebungs-Mitglied! Noch andere Politiker sollen solcherart bedacht worden sein. Der Streit in dieser Gesellschaft dauert fort.

Ausland.

— Infolge eines Unfalls mit seiner Kutsche wurde der spanische Premierminister Villaverde leicht verletzt.

—Auf dem kanadischen Regierungsdampfer „Scout" explodirte zu Kingston, Ont., ein Gasbehälter. 1 bis 3 Todte und eine Anzahl Verwundete.

— Bei Quebec, Kanada, kamen 7 Mitglieder einer Familie Namens Bouchiet beim Brand ihres Elternhauses um.

— Unser Staatssekretär Hay, der jetzt bedeutend wohler ist, will übermorgen von Italien nach Deutschland abreisen.

— Die Akademie der Wissenschaften in der russischen Hauptstadt St. Petersburg nahm eine Resolution zu Gunsten völliger Preßfreiheit an.

— Ein russischer Offizier namens Kasperow vom Einkaufsdepartement des Kriegsministeriums unterschlug $30,000, die er verspielte, und floh aus dem Lande.

— Das russische „Komite des fernen Ostens", unter dem Vorsitz des ehemaligen Vizekönigs Alexjew, hat soeben ein Schulsystem für—Port Arthur entworfen und zwei Friedensrichter für Port Arthur ernannt.

— Das jetzt als Terroristin verhaftete Frl. Leontiew, Tochter eines russischen Generals und Gouverneurs, hatte sogar zwei Nichten des Generalgouverneurs Trepow für ihre Ideen gewonnen, und eine dieser hatte Trepow zu erschießen versucht.

— Kaiser Wilhelm schenkte 14,000 Mark für den Unterstützungsfonds der Hamburg-Amerika-Linie, in Anerkennung ihrer Zuvorkommenheit für die Ueberlassung des Dampfers „Hamburg" zu einem Theil seiner Mittelmeerfahrt.

— Der Streik von Angestellten der italienischen Staatsbahnen scheint, in die Brüche zu gehen. Es kehren immer mehr Leute zur Arbeit zurück, und man kann mehr Züge laufen lassen. Trotzdem zog es Fürst Ferdinand von Bulgarien vor, von Rom nach Neapel per Automobil zu fahren.

— Die französische Abgeordetenkammer hatte eine lebhafte Debatte über die Streikkrawalle in Limoges, wobei die Sozialisten die ganze Schuld den amerikanischen Arbeitgebern, den Gebr. Haviland geben. Die Regierung erhielt mit 432 gegen 129 Stimmen ein Vertrauensvotum.

Finanzielles.

Glaubt nicht, daß Ihr warten müßt bis Ihr $10.00, $50.00 oder $100.00 zusammen habt — eröffnet Euer Sparkonto **heute** mit einem Dollar oder zwei. 3% Zinsen.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staatsaufsicht und Kontrolle.

Auch Montag Abend offen, von 5:30 bis 8:00.

Check-Kontos—Spar-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darleihen—Trustee-Geschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

— Lord Lonsdale ritt in einem offenen Briefe an eine Londoner Neuigkeitsagentur der Deutschenhaßbewegung, die sich in englischen Blättern seit dem Besuch des Kaisers Wilhelm in Marokko wieder bemerklich macht, und besonders der lächerlichen Behauptungen hinsichtlich der Person des Kaisers entgegen, den er zu den feinfühligsten Menschen der Welt zählt.

— Rosinen, Korinthen und ähnliche Artikel im Werthe von $15,000, welche als Gabe für die russische Armee geschickt worden waren, verschwanden, und das „Rothe Kreuz" erklärt jetzt, es habe, weil die Beförderung der Sachen zu theuer gekommen wäre, dieselben verkauft und das Geld für nothwendigere Zwecke verwendet.

— Der russische Leutnant Leontiew, von dem aristokratischen Probrajensky-Regiment, beging Selbstmord, nachdem seine Kameraden ihn zur Abdankung aufgefordert hatten, weil seine Schwester als Mitglied des Terroristenbundes verhaftet worden war. Großfürst Michael Alexandrowitsch wohnte dem Begräbniß bei.

— Elf Leute vom britischen Dampfer „Riverdale", welche sich weigerten, von Bombai nach Kobe, Japan, zu fahren, da das Schiff eine Ladung Baumwolle hatte—also Kriegskontrebande — wurden in einem Bombaier Gericht freigesprochen, weil sie nicht verpflichtet seien, das Risiko einer Gefangenschaft zu übernehmen.

Lokalbericht.

Besteht auf ihrem Schein.

Geschiedene Frau sucht die Pläne ihres ehemaligen Gatten zu vereiteln.

Frau Kittie C. McClain hat beim Kreisgericht um Rückgängigmachung der Ehescheidung nachgesucht, die sie vor einigen Jahren von Robert L. McClain erwirkt hat, und zwar in dem Glauben, sie würde ihm dadurch die Bestrafung dafür ersparen können, daß er eine zweite Ehe eingegangen war. McClain wurde aber dennoch verurtheilt und verbüßt zur Zeit seine Strafe in Joliet. Frau Kittie hat nun in Erfahrung gebracht, daß die zweite Frau ihres ehemaligen Gatten bemüht ist, dessen Begnadigung auszuwirken, und daß die Beiden, sobald diese Bemühungen den gewünschten Erfolg haben, den Staat Illinois gemeinsam verlassen wollen. Das beabsichtigt die erste Frau zu vereiteln. Sie gibt in ihrer Eingabe an, daß sie und Robert McClain im Jahre 1889 einander geheirathet haben. Fünf Jahre später hätte ihr Mann, der damals Geschäftsreisender für eine Tapetenhandlung war, ihr gesagt, er müsse in Geschäften nach Denver reisen. Er wäre nicht wiedergekommen, und sie hätte in Erfahrung gebracht, daß er sich mit einer Wittwe namens Elisabeth Metz zusammengethan und diese auch in aller Form geehelicht hatte. Frau Kittie mußte auch hören, daß Robert und Elisabeth vorher schon achtzehn Monate lang ein Liebesverhältniß miteinander gehabt hatten. Frau Kittie ließ den Treulosen verhaften, zog aber ihre Klage zurück, als Robert, anscheinend reumüthig, ihr Besserung und Rückkehr gelobte. Darauf sei dann aber Frau Elisabeth strafrechtlich gegen den Unglücksmenschen vorgegangen, und dieser hätte durch seinen Anwalt sie, Kittie, veranlaßt, in die Scheidung ihrer Ehe zu willigen. Er hätte versprochen, ihr ein Nährgeld zu zahlen und für den Unterhalt ihrer zwölfjährigen Tochter zu sorgen, aber nicht Wort gehalten. Jetzt erfahre sie, daß der schlechte Mann sich mit Elisabeth, die ihn ins Gefängniß gebracht, ausgesöhnt habe und mit dieser auf und davon gehen wolle, sobald man ihm dazu Gelegenheit gibt. Das möchte Frau Kittie dadurch verhindert wissen, daß ihre Scheidung für ungiltig erklärt wird.

Dr. Wm. A. Magee, ein Arzt im Alter von 63 Jahren, beantragt im Kreisgericht, daß seine Gattin gezwungen werden möge, ihm den Besitztitel auf ein Grundstück an 65. Str. und Evans Ave., sowie auf die darauf befindliche Miethskaserne auszuliefern. Er habe vor sieben Jahren das fragliche Grundstück gekauft und den Besitztitel unvorsichtiger Weise auf den Namen seiner Frau eintragen lassen. Nun habe die Frau ihn verlassen und sei nach Pasadena, Kal., gegangen. Sollte sie vor ihm sterben, so würden ihre Kinder aus erster Ehe Erbansprüche auf das Grundstück erheben können, und das müßte natürlich ihn, Dr. Magee, höchlich betrüben.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Gegen die Spelunken.

Auch die Polizei zieht gegen dieselben zu Felde.

Mayor widerruft eine Lizens.

Liste der bisher von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzten Wirthe. — Gelegenheit für junge Aerzte. — Die Spekulation in Theaterbillets.

Polizeichef O'Neill sagt, er habe schon seit mehreren Tagen Leute an der Arbeit, welche in Konzertlokalen und ähnlichen Plätzen Umschau halten, ob dort Verstöße gegen die Schankordnung begangen werden. Wo solche festgestellt würden, werde die Lizensentziehung befürwortet werden. Herr O'Neill klagt, daß die Beaufsichtigung der fraglichen Plätze gar nicht so leicht sei, wie man sich's vielleicht vorstelle. Die Lokale wechselten häufig den Besitzer, und dann würde eine Zeit lang jede Ursache zur Klage, bezw. zum behördlichen Einschreiten vermieden. Hie und da werde auch eine Lizens widerrufen, aber die Nachfolger im Geschäft trieben es nicht besser, als die gemaßregelten Wirthe, u. s. w. Unter den Wirthen, die jetzt von der Grand Jury in Anklagezustand versetzt worden seien, befänden sich verschiedene, denen auf Betreiben der Polizei die Lizens für ihre Lokale wiederholt entzogen worden sei. Wie es aber kommt, daß Leute, denen einmal die Schanklizens entzogen worden ist, von Neuem Lizensen bekommen, darüber hat sich Hr. O'Neill nicht ausgelassen.

Heute sind von den Großgeschworenen Anklagen gegen die folgenden Wirthe einberichtet worden: O. L. Wodack, 19 N. Clark Str.; M. S. Fewer, 135 Halsted Str.; John Burns, 99 W. Madison Str.; T. E. Cook, 111 Halsted Str.; John Carroll, 277 W. Madison Str.; James Dolten, 13 N. Clark Str.; John Flaherty, 119 Halsted Str.; Abe Goldberg, 59 Halsted Str.; Isaac Marks und Morris Goldmann, 225 W. Madison Str.; Joseph Bernstein, 165 Halsted Str.; Harry Bernstein, 140 Madison Str.; Abe Simons, 233 Halsted Str.; Edward Stewart und Tony Miller, Geschäftstheilhaber von John Carroll, 277 W. Madison Str.; H. Burnstein, 331 W. Madison Str.; Albert Bernstein, 1232 W. Madison Str. Verschiedene andere Anklagen befinden sich noch unter Berathung. — Der in der Liste an erster Stelle genannte Wodack war auch der erste, der sich im Kriminalgericht einfand, um Bürgschaft dafür zu stellen, daß er sich zu seiner Prozessirung einfinden werde.

Man erwartet, daß der Mayor die Lizensen aller dieser Wirthe widerrufen wird, sobald der Nachweis erbracht worden ist, daß die Erhebung der Anklagen durch die Umstände wirklich gerechtfertigt war.

Mayor Dunne widerrief heute, zum ersten Male seit er im Amte ist, eine Schanklizens, und zwar die des Baclav Kasal, Nr. 735 W. 13. Straße. Es waren aus der Nachbarschaft vom Geschäftsplatze des Kasal Beschwerden über das Treiben in demselben eingelaufen. Polizeiliche Erhebungen ergaben, daß diese Beschwerden begründet waren. Der Mayor hat in diesem Zusammenhange angeordnet, daß die Polizei sorgfältiger auf Schanklokale Acht geben soll, in denen es sittenlos zugeht. Er erklärt, die Inhaber solcher Plätze könnten sich darauf gefaßt machen, daß ihre Lizens widerrufen wird.

Am Donnerstag kommender Woche wird die Zivildienstkommission der Countyverwaltung Anstellungsprüfungen für die Besetzung der höheren Hausarztstellen in den Anstalten zu Dunning abhalten lassen. Es ist mit jeder derselben ein Monatsgehalt von $150, bei freier Wohnung und Verpflegung, verbunden.

Polizeikapitän Gibbons hat vom Chef O'Neill Befehl bekommen, wachsamer als bisher darauf zu achten, daß die Verordnung gegen die Spekulation in Theaterbillets nicht übertreten wird.

Aus New York wird heute gemeldet, angestellte Erhebungen hätten dort ergeben, daß die Hausmeister einzelner öffentlicher Schulen bis zu $10,000 Jahresgehalt beziehen. Von dieser Summe müssen die Leute zwar einige Gehilfen bezahlen, aber man hat ihnen nachgerechnet, daß sie von $4,000—$5000 das Jahr übrig behalten. Anfragen bei der hiesigen Schulverwaltung zeigen, daß die hiesigen Schuldiener sich zwar erträglich, aber nicht annähernd so glänzend stehen, wie ihre New Yorker Kollegen. Sie werden nach den Räumlichkeiten bezahlt, die sie rein zu halten haben, und zwar mit $28.35 das Jahr für je 1000 Quadratfuß der Fläche von Zimmerböden, mit $14.17 das Jahr für je 1000 Quadratfuß der Fläche von Bürgersteigen, Gängen usw., und mit $3 das Jahr für je 1000 Quadratfuß Hofraum, Rasenplatz usw. Die Hausmeister stehen sich bei dieser Berechnung nach Abzug der Löhne, die sie Hilfsarbeitern zahlen, auf $75—$100 den Monat, haben dann aber auch meistens noch den Maschinisten-Dienst an den Heizanlagen zu versehen.

Dem städtischen Aichamt ist gemeldet worden, daß gewisse Milchgeschäfte ihre Kunden übervortheilen, indem sie die Flaschen, in welchen sie ihre Milch abliefern, aus ungewöhnlich dickem Glas herstellen lassen. So sehen die Flaschen zwar aus wie Quartflaschen, halten aber in Wirklichkeit erheblich weniger, als ein Quart. Aichmeister Quinn will sich über diesen Punkt Gewißheit verschaffen und, falls es sich wirklich verhält wie angegeben, wird er gegen die betreffenden Firmen Strafanträge stellen. Auch das Gewicht der von den Bäckereien auf den Markt gebrachten Brote wird von nun an wieder schärfer kontrolirt werden.

In der Stadtkämmerei fand heute eine Zusammenkunft zwischen Mayor Dunne, Kämmerer McGann, Korporationsanwalt Tolman, Sonderanwalt Darrow und den Herren Gurley, Govin und Auerbach von der Union Traction Co. statt. Es wurde in derselben vereinbart, daß die Straßenbahngeleise, welche die Citizens' Passenger Railway Co. noch immer in der Michigan Ave. liegen hat, obgleich ihr Wegerecht auf diese Straße schon im vorigen Jahre abgelaufen ist, demnächst entfernt werden sollen. Ferner kam man überein, daß die Union Traction Co., ohne Rücksicht auf das spätere Schicksal ihrer Linien, unverweilt an die Verbesserung ihrer Verkehrs-Einrichtung gehen soll; daß man die Einholung einer endgiltigen Entscheidung des Bundes-Obergerichtes in der 99-Jahr-Frage möglichst beschleunigen wolle; daß binnen einigen Tagen eine öffentliche Konferenz zwischen den Vertretern der Stadt und solchen der betheiligten Straßenbahn-Gesellschaften arrangirt werden soll, um festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen die Straßenbahnen geneigt sind, an die Stadt auszuverkaufen.

Die nachgenannten Personen, die bei der jüngsten Wahl in den betreffenden Towns zu Konstablern gewählt worden sind, an deren Wählbarkeit aber gezweifelt wird, sind von der Wahlkommission aufgefordert worden, sich vor ihr einzufinden und nachzuweisen, daß sie wahlberechtigt waren, bezw. sind:

West Town — Anton J. Brignadello, 432 W. Ohio Str.; Peter Gallagher, 969 St. Louis Ave.; R. A. Freund, 208 Nord 48. Ave.; Harry Ruben, 507 N. Wood Str.; Joseph P. Gorman, 226 Johnson Str.; Frank Schorik, 667 17. Str.; William Dennin, 238 Washington Boulevard; Edward J. Forst, 901 W. 19. Str.; Michael M. Tighe, 208 Grand Ave.

Hyde Park — Dennis L. Deegan, Indiana Ave.; Louis Großman, 5479 Madison Ave.

North Town — Henry A. Johnson, 256 Ontario Str.; James Loftus, 353 Wells Str.; Samuel Friedman, 378 Dayton Str.

South Town — Benjamin Block, 111 Franklin Str.

Town of Lake — J. G. Shontz, 5312 State Str.; John J. McCarthy, 4634 Wallace Str.; Albert Coburn, 7753 Jowa Ave.; William R. Field, 614 W. 58. Str.

Für den Empfang des Betriebsleiters Dalrymple von den Glasgower Straßenbahnen hat Mayor Dunne nunmehr einen Ausschuß von dreißig Bürgern ernannt. Die betreffenden Herren sind fast sämmtlich von schottischer Abkunft und haben sich selber erboten, zu der geplanten Ehrung ihres Landsmannes beizutragen. An der Spitze des Ausschusses steht Herr Maxwell Edgar.

Als blatternkrank nach dem Isolir-Hospital geschafft wurde heute Clarence Stevens, 6009 Prairie Avenue.

Aus den Polizeigerichten.

Soll Bücher aus der öffentlichen Bibliothek gestohlen haben.

Benjamin B. Chambers, Nr. 407 W. Monroe Str., wurde gestern beim Verlassen der städtischen Bibliothek auf den Verdacht hin verhaftet, seit einem Jahre gewohnheitsmäßig Rechtsbücher aus der Bibliothek entwendet zu haben. Zwei solcher Bücher wurden in seinem Besitz vorgefunden. Die Beamten der Bibliothek haben seit langer Zeit vergebens versucht, den Dieb ausfindig zu machen. Chambers pflegte die Bücher unter falschem Namen zu entleihen. Mehrmals sind Beamten nach den angegebenen Adressen hingeschickt worden, fanden aber keine Person mit dem angegebenen Namen vor. Gestern bemerkte nun Charles Larson, ein Angestellter der Bibliothek, daß Chambers zwei Bücher einsteckte, und die Polizei wurde benachrichtigt. Als der Verdächtige das Gebäude verließ, nahm ihn der Polizist George McHugh fest. Er ist 50 Jahre alt. In seiner Wohnung wurden 80 der Bibliothek gestohlene Bücher im Werthe von $300 gefunden, von denen viele die Marke der städtischen Anstalt trugen, während dieselben in anderen augenscheinlich zerstört war. Richter Prindiville verwies den Gefangenen unter $600 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Züge zu bequemen Stunden

Ueber die Pennsylvania-Linien von Chicago nach Indianapolis, Louisville, Columbus, Cincinnati und allen südlichen Punkten. Agenten von Verbindungslinien verkaufen Euch gern Durch-Tickets, die über die Pennsylvania short lines laufen und treffen Schlafwagen-Reservirungen für Euch. Wenn Ihr an C. L. Kimball, Ass't. G. P. A., Nr. 2 Sherman Str., Chicago, schreibt, gibt er Euch gern volle Auskunft über Zugdienst u. s. w.

Noch ein Leuchtgas-Opfer.

Ein greiser Grocer in seinem Laden bewußtlos aufgefunden.

Der 72 Jahre alte James McCafferty liegt im Mercy-Hospital an Leuchtgasvergiftung auf den Tod darnieder, und die behandelnden Aerzte haben alle Hoffnung aufgegeben. Der Wirth Chas. Johnson, 234 30. Str., wollte in McCaffertys Grocery, 240 30. Str., heute Vormittag um 10 Uhr Einkäufe machen, fand sie noch geschlossen, und als er dann Gasgeruch wahrnahm, da erbrach er die Ladenthür. Er sah den Greis bewußtlos im Bett in einem Zimmer hinter dem Laden liegen, brachte ihn ins Freie und benachrichtigte die Polizei. Im Laden war ein Gashahn offen gelassen, vermuthlich infolge der Nachlässigkeit von Arbeitern, welche gestern Abend einen Kandelaber ausgebessert hatten.

Leset die „Sonntagpost".

Einen Dollar werth frei für jeden Rheumatismus-Leidenden

Ich verlange keine Anzahlung—keine Empfehlung—keine Sicherheit. Es gibt kein Risiko — nichts zu zahlen, weder jetzt noch später. Jeder Rheumatismus-Leidende, der mein Heilmittel nicht kennt, kann einen vollen Dollars werth kostenfrei haben, um es zu versuchen.

Ich mache diese liberale Offerte bereitwilligst, denn ich weiß, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel zuverlässig ist und immer die beste Hilfe bringt, die eine Medizin bringen kann. Jahre vorher, ehe ich dieses Mittel entdeckte, studirte ich die Natur von Rheumatismus. Denn Rheumatismus ist in Wirklichkeit

Krystallisirtes Gift!

Euer Blut ist immer mit Gift angefüllt—das Gift, welches Ihr eßt und trinkt und in Euren Körper einathmet. Das Blut dient dazu, dieses Gift aufzulösen und auszuscheiden. Und die Nieren, welche die Filtrirer des Blutes sind, dienen dazu, das Blut zu reinigen und es wieder dem Körper rein zuzuführen, um mehr Gift aufzufangen, welches sie dann wieder ausscheiden.

Aber manchmal versagen die Nieren. Und manchmal sammeln sich aus dieser oder jener Ursache so viele Gifte im Blute an, daß sie diese nicht absorbiren können. Dies ist der Anfang von Rheumatismus. Das Gift sammelt sich an und krystallisirt sich. Diese Krystalle sehen aus wie kleine Zuckerkörner oder wie feiner weißer Sand. Sie kreisen mit dem Blut und nehmen an Größe zu. Dann, wenn das Blut sie nicht mehr länger mitführen kann, setzt sie diese in ein Gelenk—auf einen Knochen—irgendwo ab.

Der stechende Schmerz in Eurem Bein, die dumpfe Pein in Eurem Arm an einem regnerischen Tage—dies sind die äußerlichen Anzeichen dieser verborgenen Krystalle. Und die verkrümmten Glieder und die unaussprechlichen Qualen des Leidenden, welcher seine Symptome jahrelang unbeachtet gelassen hat, sind Beweise dafür, zu was vernachlässigter Rheumatismus führen kann.

Rheumatismus schließt ein Hüftweh, Hüftgicht, neuralgische Gicht—denn alle diese Leiden rühren von rheumatischen Giften im Blut her.

Es ist klar, daß zuerst das Gift entfernt werden muß. Aber dies ist nicht genug. Die Bildung des Giftes muß beseitigt werden, so daß die Natur Gelegenheit hat, die bereits gebildeten Krystalle aufzulösen und auszuscheiden. Wenn dies nicht geschieht, kann von einer Heilung—einer nachhaltigen Linderung nicht die Rede sein.

Ich forschte in der ganzen Welt nach einem Spezifikum für Rheumatismus—ein Mittel, welches ich oder irgend ein anderer Arzt mit vollem Vertrauen verschreiben könne—ein Mittel, auf welches wir uns nicht nur gelegentlich, sondern immer verlassen können. Denn die Geißel von Rheumatismus ist überall und wirkliche Hilfe ist selten.

Ich experimentirte zwanzig Jahre, ehe ich überzeugt war, daß ich ein sicheres Heilmittel für diese schreckliche Krankheit hatte—ein Mittel, welches nicht nur die Gifte ausscheidet, sondern auch die Bildung derselben verhütet.

Eine sichere Heilung

Das Geheimniß lag in einem wunderbaren chemischen Mittel, welches ich in Deutschland fand. Als ich es gefunden hatte, wußte ich, daß ich ein Rheumatismus-Heilmittel herstellen könne, welches thatsächlich sicher ist. Aber sogar dann noch, ehe ich es verkündete—ehe ich ihm meinen Namen gab—stellte ich mehr als 2000 Versuche damit an. Und meine Fehlschläge betrugen nur 2 Prozent.

Dieses deutsche chemische Mittel ist nicht nur der einzige Bestandtheil, welchen ich in Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel verwende—aber es machte das Mittel möglich—machte eine Errungenschaft möglich, welche, wie ich glaube, in keiner anderen Weise hätte herbeigeführt werden können.

Dieses chemische Mittel war sehr theuer. Der Zoll war sehr hoch. Im Ganzen kostet es mich $4.90 das Pfund. Aber was sind die $4.90 das Pfund für ein gutes Mittel für die schmerzhafteste Krankheit der Welt!—Für eine wirkliche Linderung von den größten Qualen, welche der Menschheit bekannt sind!

Ich will damit nicht sagen, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umsetzt—das ist unmöglich. Aber es scheidet aus dem Blut die Gifte aus, die Schmerzen und Anschwellungen verursachen, und dann sind die Schmerzen und Schwellungen beigelegt—die Leiden beigelegt — der Rheumatismus beigelegt. Deshalb kann ich diese liberale Offerte machen—deshalb kann ich den ersten Dollar ausgeben, so daß Rheumatismus-Leidende in der ganzen Welt mein Heilmittel kennen lernen können.

Schreibt an mich

Die Offerte gilt für Alle, überall, die mein Mittel noch nicht versucht haben. Aber Ihr müßt an mich wegen der Anweisung des freien Dollar-Packets schreiben. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker, welche er ebenso bereitwilligst annimmt, als er einen Dollar annehmen würde. Er reicht Euch von seinen Regalen ein Standard Größe Packet und schickt mir die Rechnung. Ihr geht keine Versprechungen—keine Verpflichtungen ein. Alles, um was ich Euch ersuche, ist zu schreiben—schreibt heute. Ich werde Euch auch noch mein Buch über Rheumatismus schicken. Es ist frei. Es wird Euch helfen, Euren Fall zu verstehen. Adressirt Dr. Shoop, Box C, 609, Racine, Wis.

Milde Fälle werden oft durch ein Packet geheilt.—Verkauft in vierzigtausend Apotheken.

Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel

5,12,19apl

Wichtige Aussage.

Wann Wächter Bock sich von Bankier Perry trennte.

In dem Brandstiftungsprozeß des früheren Bankpräsidenten Isaac N. Perry vor Richter McEwen im Kriminalgericht bereitete der vielgenannte Belastungszeuge Bock, der Wächter in der Wagenbaufabrik in Hegewisch, heute eine der Vertheidigung sehr unangenehme Ueberraschung, indem er erklärte, er habe den Angeklagten an dem fraglichen Sonntag Nachmittag, ein paar Stunden vor dem Perry zur Last gelegten Feuer in jener Anlage, um 4.20 verlassen, um einen Arzt in der Nähe aufzusuchen. Bislang hieß es immer, das sei um 3¾ Uhr gewesen. Der Zeuge entsann sich heute plötzlich, daß er damals auf Perrys Uhr gesehen hatte. Die Vertheidiger verdächtigten dann auch diese Aussage des Zeugen, wie fast alle seine anderen.

Die Wirkung der Aussage ist, falls die Geschworenen ihr Glauben beimessen, daß als Thatsache festgestellt werden würde, daß Perry ungefähr 50 Minuten vor Ausbruch des ersten Feuers allein in der Fabrik war. Die Vertheidiger behaupten, Perry sei dort nur eine Viertelstunde allein gewesen, und er habe in dieser Zeit nicht die Vorbereitungen zur Brandlegung treffen können. Darauf stützten sie sich auch bei der Vorverhandlung vor Friedensrichter Foster.

Wie Bock jetzt aussagt, ist er von dem Arzt um 5 Uhr 10 Minuten nach der Fabrik zurückgekehrt. Er traf den Bankier und begleitete ihn in eine Wirthschaft und zum Bahnhof.

Vertheidiger Forrest griff nun die Glaubwürdigkeit des Zeugen an und zwang ihn zu dem Geständniß, daß er bei der Vorverhandlung falsche Angaben gemacht habe. Der Vertheidiger versuchte festzustellen, daß Polizeileutnant Crane Bock durch Drohung mit Verhaftung eingeschüchtert habe.

Bock gab zu, daß Crane in groben Worten zu ihm gesprochen und gedroht hatte, er werde ihn verhaften lassen, falls er nicht die Thatsachen berichte. Der Zeuge meinte aber, Crane sei zu jener Zeit wohl nicht ganz „alkoholfrei" gewesen.

Perrys bejahrter Bruder, seine Frau und Tochter und H. H. Kohlsaat, ein langjähriger Freund des Angeklagten, waren unter den Zuhörern. Bock durfte den ganzen Tag auf dem Zeugenstand bleiben.

Fleischtrust-Untersuchung.

Die Vernehmung von Zeugen wird fortgesetzt.

Die Bundes-Grandjury für die Fleischtrust-Untersuchung, welche sich der gestern im Innern des Staates stattgefundenen Gemeindewahlen wegen am Samstag vertagt hatte, ist heute wieder zusammengetreten und setzt nun die Vernehmung der Zeugen fort. Es waren für heute zehn solche vorgeladen, doch wurden vier von denselben wieder entlassen, ohne daß man sie den Großgeschworenen vorgeführt hatte. Es wurden dann zwei Hilfsmarschälle ausgeschickt, mit Zwangsvorladungen für verschiedene Angestellte der „National Packing Co." und der Firma Armour & Company. Ob die Beamten die von ihnen gesuchten Personen gefunden haben, ließ sich nicht in Erfahrung bringen. Der Umstand, daß heute Chef Wilke von der Bundes-Geheimpolizei in Chicago war und eine Unterredung mit Distriktsanwalt Morrison, sowie mit dem hiesigen Vorsteher des Geheimdienstes, Kapitän Porter, hatte, gab zu dem Gerüchte Veranlassung, es ständen überraschende Dinge bevor. Indessen kann man sich auch irren. Herr Wilke befindet sich nämlich in Dienstangelegenheiten auf dem Wege nach den Philippinen. Er hat in Chicago vielleicht nur Halt gemacht, um sich zu erkundigen, wie die Sachen hier stehen, vielleicht auch nur, um alten Bekannten „Guten Tag" zu sagen.

— Auf dem Bahnhof. — Er: „Na, adieu, Schatz! es wird zum letzten Kuß geläutet!"

Beide eingesteckt.

Richter Kavanagh schickt einen Anwalt und dessen Kunden ins Countygefängniß.

Nach einem heftigen Streit über Nährgelder-Zahlungen vor Richter Kavanagh verurtheilte dieser den Rechtsanwalt E. Stuart Beattie wegen Gerichtsmißachtung zu zwei Tagen Countygefängniß, und fünf Minuten später auch Anders E. Anderson, einen Grundeigenthumsmakler und Gründer, welchen Beattie vertreten hatte. Anderson hatte sich wegen Nichtbezahlung von Nährgeld an seine Frau Porter M. Anderson zu verantworten, und der Richter hatte jeden Einwand von Anderson's Anwalt abgewiesen. Schließlich stellte der Advokat an den Richter die Frage: „Herr Richter, wollen Sie mir einen Augenblick zuhören, ich möchte Ihnen einige Rechtspunkte klar legen?"

„Ich werde Sie ins Gefängniß stecken, Herr," antwortete der in seiner Würde gekränkte Richter, indem er sich voller Entrüstung von seinem Stuhl erhob.

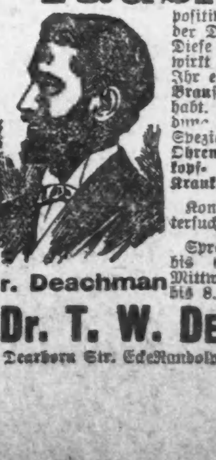
„Schön," antwortete Beattie.

„Herr Sheriff, verhaften Sie diesen Mann sofort," befahl jetzt der Richter, und einen Augenblick später führte der Gerichtsdiener den Advokaten ab. An dessen Stelle trat sofort der Anwalt John H. Hoglund, und dieser versuchte vergebens, Andersons Unschuld nachzuweisen. Der Richter ordnete schließlich an, daß der Makler wegen Gerichtsmißachtung eingesteckt werde.

Vor fünf Jahren hatte Anderson in St. Joseph, Mich., Erholung gesucht und war dort mit dem bildhübschen Mädchen bekannt geworden, welches dann am 9. Dezember 1902 seine Frau wurde. Er kaufte das Haus 3978 Vernon Ave., richtete es mit einem Aufwande von $3000 ein und schenkte es seiner Frau. Außerdem gab er ihr Kleider und Schmucksachen im Werthe von $5000. Am 1. Oktober 1903 trennten sich die Eheleute, und ein Jahr später reichte die Frau die Scheidungsklage ein. In derselben behauptete sie, daß ihr Gatte nach ihrer Verheirathung eine Reise nach Europa machte und auf derselben eine Gesellschafterin mitnahm. In letzterer Zeit soll er im Miethshause 3536 Prairie Avenue wohnen und eine gewisse Pearl Jenkins seine Wohnung theilen. Anderson soll sich, ehe die Scheidungsklage eingereicht wurde, schriftlich verpflichtet haben, seiner Frau $10,000 zu bezahlen, aber wortbrüchig geworden sein. Richter Kavanagh wies ihn dann bei Einreichung der Scheidungsklage an, seiner Frau $80 den Monat zu bezahlen, sowie die $50 betragende Monatsmiethe für ihre Wohnung 4421 Indiana Ave. Anderson behauptete in seiner Antwort auf die Scheidungsklage, daß seine Frau gesund, kräftig und 24 Jahre alt, auch musikalisch gebildet und daher im Stande sei, ihren Unterhalt selbst zu erwerben. Während er in Geschäften in Europa war, habe sie $700 von seinem Gelde ausgegeben. Er behauptet ferner, die Frau habe ihn nur seines Geldes wegen geheirathet. Gegen seine Verurtheilung wegen Gerichtsmißachtung und gegen die Bezahlung des Nährgeldes hat er Berufung an den Appellhof eingelegt.

— Nur kein Wasser! — Arzt: „Ich werde Ihnen einige Pulver verschreiben; die nehmen Sie in Wasser." — Patient: „Und worin das Wasser?"

Taubheit



Dr. Deachman

positiv kurirt mittelst der Du Schell Methode. Diese neue Erfindung wirkt wunderbar, wenn Ihr ein Summen und Brausen in den Ohren habt. Die größte Erfindung des Zeitalters. — Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen-, Kehlkopf- und chronischen Krankheiten.

Konsultation und Untersuchung frei.

Sprechstunden: Tägl. bis 6 Uhr, Montags, Mittwochs u. Freitags bis 8. Sonntags bis 3.

Dr. T. W. DEACHMAN,

70 Dearborn Str. EckeRandolph. RehmElevator.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Theaterwolken.

Während der Kunstpause, die in dem russisch-japanischen Kriege eingetreten ist, soll das Publikum augenscheinlich durch aufregende Gerüchte, weise Muthmaßungen und ernstliche Befürchtungen unterhalten werden. Es werden ihm auf der belichteten Wand nicht nur sämmtliche Kriegsschiffe beider Nationen und alle Stellen im Ozean gezeigt, wo sie zusammentreffen könnten, sondern auch die dunklen Wolken, die sich im Hintergrunde zusammenballen. Japan, das angeblich schon sehr verstimmt war, weil die russische Flotte sich so lange in der Nähe der französischen Insel Madagaskar aufhalten durfte, soll sich jetzt geradezu über eine schwere Neutralitätverletzung beklagen zu müssen glauben, weil die besagte Flotte sich in einem abgelegenen Hafen „Französisch-Indiens" ausruhen dürfe. Die japanische Regierung hat allerdings noch keine Beschwerde erhoben, aber die japanische Jingopresse, die an Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit mit der britischen und englisch-amerikanischen wetteifert, will schon ganz genau wissen, daß Frankreich dem Admiral Rodschestwensky einen Beistand leistet, der einer feindseligen Handlung gegen Japan gleichkommt, und daß deshalb letzteres kraft seines Bündnißvertrages die Hilfe Großbritanniens beanspruchen kann. Japan, sagen diese Blätter, habe die frühere Neutralitätsverletzung mit Stillschweigen übergangen, weil sie wegen der großen Entfernung Madagaskars vom Kriegsschauplatze „nicht wichtig" gewesen sei. Da jedoch Frankreich noch in Kochinchina dem russischen Geschwader Vorschub leiste und es gewissermachen zu dem bevorstehenden Kampfe ausrüste, so liege der „zweiseitige" Angriff auf Japan vor, der in dem russisch-französischen Bündnißvertrage vorgesehen sei. Einige Londoner Blätter stoßen in dasselbe Horn und „befürchten" schon, daß Frankreich und Großbritannien in den Krieg verwickelt werden mögen.

Es wird indessen nicht so schlimm werden. Denn obwohl das russische Geschwader einige Wochen und vielleicht sogar Monate in der unmittelbaren Nachbarschaft Madagaskars verweilt hat, so hat es keinen einzigen Hafen dieser Insel angelaufen. Sein letzter Rastort in Kochinchina aber ist lediglich eine einsame Fischerbucht, in der sich die Schiffe weder mit Kohlen, noch mit Lebensmitteln, sondern höchstens mit frischem Wasser versorgen können. Ebenso wenig können sie dort von den Schiffswürmern und dem Seetange gereinigt werden, die sich während der langen Reise angesetzt haben. Zudem hat die französische Regierung ihren zuständigen Beamten besonders angewiesen, auf die genaue Beobachtung der Neutralität zu achten. Unter diesen Umständen wird Großbritannien die neugeknüpfte Freundschaft mit Frankreich ganz gewiß nicht ohne Weiteres wieder zerreißen, selbst wenn Japan amtlich Beschwerde führen sollte. Liegt überhaupt ein Neutralitätsbruch vor, so wird sich das erst nach eingehenden Untersuchungen feststellen lassen, und selbst wenn diese ein „technisches" Verschulden Frankreichs ergeben, so wird sich daraus noch kein Kriegsfall machen lassen. Die Sache könnte nur dann ernsthaft werden, wenn Großbritannien nach einem Vorwande suchte, um sich zu Gunsten Japans einzumischen. Es ist aber im Gegentheile sorglich bemüht, in den bösen Handel nicht hineingezogen zu werden.

Im Uebrigen wird die entscheidende Seeschlacht voraussichtlich schon geschlagen worden sein, ehe auch nur die üblichen diplomatischen Vorstellungen ordentlich in Gang gekommen sein können. Gelingt es in diesem Kampfe den Japanern, die russische Flotte zu vernichten oder wenigstens unschädlich zu machen, so werden sie von den angeblichen Verstößen Frankreichs gegen die Neutralitätsgesetze kein großes Aufheben machen. Werden sie dagegen empfindlich geschlagen, und verlieren sie in Folge dessen die Herrschaft über die See, so werden sie nur noch auf die diplomatischen Freundschaftsdienste Großbritanniens rechnen können und jeder neuen Verwicklung aus dem Wege gehen müssen. Ihr „Bundesgenosse" würde dann noch viel weniger Lust bezeigen, ihnen thätigen Beistand zu leisten und sich nicht nur mit Rußland, sondern auch mit Frankreich zu entzweien.

Wie von allem Anfange an, so werden die Japaner auch jetzt sich lediglich auf sich selbst verlassen und den Feind aus eigener Kraft niederwerfen müssen. Es ist sogar fraglich, ob sie selbst nach der vollständigen Vernichtung der russischen Seemacht alle Früchte ihrer Siege ungestört werden genießen dürfen. Dagegen ist es ganz fraglos, daß auch Großbritannien sie im Stiche lassen wird, wenn sie in dem Zusammenstoße mit Rodschestwenski unterliegen, und ihr Heer in der Mandschurei von der Verbindung mit der Heimath abgeschnitten wird. „Europa" würde es wohl nicht ungern sehen, wenn Japan, nachdem es Rußland so schwer gedemüthigt hat, am letzten Ende gleichfalls nicht triumphirte.

Der „Untergang der Niagara-Fälle".

„Die Niagara-Fälle sind dem Untergange geweiht." Es wird kommen die Zeit — und zwar nicht in Tausenden Jahren, sondern „sofort" (immediately), wie es in einer heutigen Weltblattkorrespondenz heißt — da das berühmteste Naturwunder der Welt zerstört sein wird; da statt der gewaltigen Wassermassen, die heute noch dort donnernd in die Tiefe stürzen, kaum mehr ein paar Tröpflein, nicht genug, daß ein Spatz seinen Durst damit lösche, ihren Weg über den breiten Felshang finden. Die senkrechten Felswände, die heute noch hinter dem mächtigen Wasservorhang verborgen sind, werden trocken und splitternackt den glühenden Sonnenstrahlen, eisigen Winden und indiskreten Blicken preisgegeben sein; ihre Blöße wird höchstens hier und da kümmerlich verdeckt — nein: ihre Nacktheit wird nur noch augenfälliger sein durch hier und da angebrachte große „Posters" mit Kindermehl-, Badeseife- und Schnürleibanzeigen, und Braut- und andere Paare, die sonst hier mit von Begeisterung oder verstohlenen Küssen gerötheten Gesichtern stundenlang in Natur schwärmten u. schwelgten, werden sich nach nur minutenlangem Schauen schleunigst verkrümeln — flammroth vor Scham, aber auch stumm vor Entrüstung, so daß man nicht wissen wird, was mehr verletzte, die Nacktheit der Felswände oder die der badenden Babies oder Korsettmodelle, oder endlich das unverschämte Gaffen der Arbeiter in den riesengroßen Fabrikgebäuden, die an die Stelle der schönen, manche lauschigen Plätzchen enthaltenden Parkanlagen getreten sein und jeglichen intimen Gefühlsaustausch unmöglich machen werden.

* * *

Es ist ein schrecklich trostloses Bild, das sich da unserem geistigen und, Dank dem Griffel des prophetischen Weltblattzeichners auch dem leiblichen Auge darbietet, aber — so kommen wird's, denn die betreffende Depesche aus Albany sagt nicht, die Niagara-Fälle mögen dem Untergange geweiht sein, sondern sie sind. Der Korrespondent weiß es ganz genau, es kann gar kein Zweifel darüber bestehen. Und warum das? — weil „die New Yorker Gesetzgeber lieber je $500 in ihre Tasche stecken, als dazu beitragen wollen, der Nation ihr größtes Naturwunder zu erhalten; weil das Geld einer Korporation sich wieder einmal als stärker erweist, als die Gefühle des Volkes; weil die öffentlichen Männer New Yorks Privatinteressen dienen." Es wurde nämlich gestern klar, daß die Bill, welche einer großen Korporation das Recht geben will, von dem Niagara-Strom oberhalb der Fälle genug Wasser zur Erzeugung von 400,000 Pferdekräften abzuleiten, von der New Yorker Gesetzgebung angenommen werden wird. Trotz aller Einwände und Proteste beschloß gestern der Gesetzgebungsausschuß, an den die Bill verwiesen worden war, ihre Annahme anzuempfehlen, und es scheint gewiß, daß diese heute erfolgt. Dann würde nur noch ein Veto des Gouverneurs — auf das man aber wenig Hoffnung zu setzen scheint — die Niagarafälle vor dem Untergange bewahren können. Denn daß die Ableitung von so viel Wasser deren Untergang herbeiführen — wie es in der Spezialdepesche heißt: „sofort eines der größten Naturwunder der Welt zerstören" — würde, das ist sicher — wenn der Korrespondent, das „öffentliche Gefühl", der Superintendent der Niagara-Reservation und der New Yorker Staatsgeologe, die allesammt gegen die Bill protestiren, Recht haben. Aber — haben sie Recht?

Die sog. „öffentliche Meinung", die Stimme des Volkes, gilt zwar als Gottes Stimme, aber sie hat sich trotzdem, wie die Erfahrung lehrt, schon hie und da geirrt. Der Superintendent der Niagara-Reservation und der New Yorker Staatsgeologe sind zweifelsohne sehr kluge Leute, man weiß aber, daß auch solche Gelehrte sich schon hier und da irrten und solche Angestellte sich mitunter von ihrer Ueberzeugung, nur Volksdiener zu sein, dazu verleiten ließen, dem Volke zum Munde zu reden. Hier in Chicago sollte man das ganz besonders gut wissen, denn wurden nicht ganz ähnliche schreckliche Dinge prohbezeit, als unser Abwasserkanal gebaut wurde? Ein großer Theil der öffentlichen Meinung, viele Gelehrte und Ingenieure waren damals gerade so bombensicher, daß die Ableitung von 300,000 Kubikfuß die Minute binnen Kurzem nicht nur die Niagarafälle, sondern sämmtliche „obere" Seen trocken legen müßte, und mancher Chicagoer hatte den Muth der Ueberzeugung, sich unter Wasser liegendes Land zu kaufen, überzeugt, er werde damit ein sehr feines Geschäft machen. Er wartet heute noch auf die Trockenlegung seines Landes durch den Abwasserkanal, und trotzdem der schon seit Jahren dem Michigan-See die ungeheuren Wassermassen entzieht, hat sich der Wasserstand der Seen gar nicht verändert, oder richtiger: in den Schwankungen, die er von jeher zeigte, trat keine Veränderung ein; gerade jetzt ist er ein paar Zoll höher, als vor ein paar Jahren.

Wenn die New Yorker Gesetzgeber sich von der Korporation kaufen ließen, so gehören sie sammt und sonders in's Zuchthaus, weil sie damit ein Verbrechen begingen, das im Volksstaate gar nicht schwer genug bestraft werden könnte, aber nicht, weil sie damit die Niagara-Fälle zerstören — denn das thun sie nicht, und könnten sie wahrscheinlich gar nicht, wenn sie's wollten. Zu dem Zwecke müßten sie entweder erst alles Wasser aus den „oberen" Seen (Huron, Michigan und Superior) abzapfen, oder die Verbindung dieser Seen mit dem Erie-See unterbrechen und den Wassermassen jener Seen einen anderen Abfluß geben, oder sie müßten den ganzen Niagara-Fluß ableiten und oberhalb der Fälle ein riesiges Wehr bauen, das kein Wasser in das alte Bett hineinließe. Solange die oberen Seen mit ihren Wassermassen bleiben, und sie fortdauernd in den Erie-See ergießen und der Zugang zu den Fällen dem Wasser nicht geradezu abgesperrt wird, so lange wird auch noch Wasser über die Niagara-Fälle fließen, gleichviel, wie viel man oberhalb der Fälle ableitet. Denn der gewaltige Druck der Wassermassen der höher liegenden oberen Seen verbleibt.

Eine Ableitung größerer Wassermassen in Kanäle und auf Turbinen von Kraftgesellschaften wird voraussichtlich nur eine Verstärkung der Strömung im Niagara und im Erie-See bei dem Austritt des Flusses und höchstens noch in den Verbindungsstraßen zwischen dem See haben, denn es wird dann eben mehr Wasser durch den Niagara aus dem Erie-See ausfließen. — Auf der anderen Seite verspricht man sich von der Annahme der Bill, bezw. der weiteren Ausnutzung der Wasserkraft der Fälle eine bedeutende Verbilligung der Triebkraft — und es soll genug billige Kraft erzeugt werden, um so ziemlich alle Eisenbahnen und Maschinen des Staates New York damit zu treiben. Da mag es sehr gut sein, daß es einmal umgekehrt kommt, und die öffentliche Meinung später lobt und preist, wo sie heute lästert und steinigt.

Verhinderte Park-Ausdehnung.

Mit der erhofften Anlage kleiner Volksparks auf der Chicagoer Westseite ist's bis auf Weiteres nichts. Das Gesetz, welches die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel vorsah, ist laut gestriger Entscheidung des Staatsobergerichts ohne Rechtsgiltigkeit. Die Bonds im Betrage einer Million Dollars, zu deren Ausgabe das Gesetz ermächtigen sollte, sind gedruckt und sind auch schon verkauft, aber die Käufer waren vorsichtig genug, zunächst eine maßgebende Entscheidung darüber zu verlangen, daß die Behörde auch wirklich das Recht hat, die Anleihe zu machen. Diese Vorsicht hat sich als wohl angebracht erwiesen. Und obgleich die Entscheidung unmittelbar nur dieses eine Gesetz betrifft, erregt sie selbstverständlich Zweifel an der Rechtsgiltigkeit aller ähnlichen Gesetze. Sie stellt verschiedene Ausgaben von Parkbonds, die bereits von den Parkbehörden der verschiedenen Stadttheile gemacht worden sind, als anfechtbar hin, und sie verhindert bis auf Weiteres die Ausgabe der Lincoln Park-Bonds, die zu der geplanten Vergrößerung dieses beliebtesten Volkserholungsplatzes die Mittel liefern sollten. So lange die erregten Zweifel nicht gehoben sind, wird sich selbstverständlich für die Bonds kein Käufer finden. Es geht also die vorliegende Entscheidung nicht nur die Westseite, sondern geht ganz Chicago an.

Begründet ist die Entscheidung damit, daß das Westseite-Gesetz ein Lokal- oder Spezialgesetz ist. Die Staatsverfassung verbietet die Erlassung solcher Gesetze in Betreff einer Anzahl von Gegenständen, die namentlich angeführt sind, und in allen anderen Fällen, in denen ein allgemeines Gesetz anwendbar gemacht werden kann. Die Gesetzgebung soll, wo immer möglich, gleich sein im ganzen Staate. Es sollen nicht an einem Ort solche, an einem andern andere Gesetze gelten. Unter den aufgezählten, der Spezialgesetzgebung entzogenen Gegenständen befindet sich die Regelung von County- und Township-Angelegenheiten. Weil das angefochtene Gesetz nur für das Chicagoer West-Town gilt, ist es nach der Ansicht des Gerichtshofes verfassungswidrig.

Und wenn dies der Fall ist, so ist nicht einzusehen, wie andere Gesetze Giltigkeit haben können, die ebenso ausschließlich die Süd- oder die Nordseite berühren. Das Gericht hat, wie das Regel ist, seine Entscheidung auf den eben vorliegenden Fall beschränkt. Anwälte der West-Parkbehörde hatten geltend gemacht, daß falls dieses Gesetz umgestoßen werde, auch die Verbindlichkeit der bereits ausstehenden Bonds zerstört werden würde, die auf ähnliche Gesetze hin ausgegeben worden sind. Das Gericht sagt, mit diesen anderen Gesetzen habe es zur Zeit nichts zu thun. Es macht die beiläufige Bemerkung, daß es ein Unterschied sei, ob Gelder aufgenommen werden zur Erhaltung schon bestehender Parks, oder ob die Geldaufnahme erfolgt behufs Erwerbung und Anlegung neuer Parks. Ob dieser Unterschied auch einen Unterschied mache in Betreff der Verfassungsmäßigkeit der Gesetze, darüber will das Gericht keine Meinung äußern, so lange die Frage nicht im Wege eines Rechtsstreits ihm zur Entscheidung vorgelegt wird.

Sind aber Park-Angelegenheiten Township-Angelegenheiten, so ist offenbar jedes der örtlichen Parkgesetze verfassungswidrig. Es kann dabei füglich keinen Unterschied machen, ob, wie in den anderen Fällen, die Parkbehörde selber die Bondausgabe macht, oder ob, wie in dem Westseite-Falle, die Township-Behörde die Bonds ausgibt auf Verlangen der Parkbehörde. Es kann auch keinen Unterschied machen, daß andere Bondausgaben einer Volksabstimmung unterworfen worden sind und daß dies in dem Westseite-Fall nicht geschehen ist. Die entscheidende Frage ist: War die Legislatur berechtigt, die betreffenden Gesetze zu machen? Hat die Legislatur ein Gesetz gemacht, das sie laut der Verfassung nicht machen durfte, so ist solches Gesetz null und nichtig. Und null und nichtig ist Alles, was daraufhin gethan worden ist. Null und nichtig ist jeder Schuldschein, der auf Grund solchen Gesetzes (das in Wahrheit kein Gesetz ist) ausgegeben worden ist. Das Gemeinwesen, in dessen Namen die Bonds ausgegeben worden sind, mag zehnmal geneigt sein, die Bonds anzuerkennen und dafür Zahlung zu leisten: kein städtischer Schatzmeister darf auch nur einen Cent Zinsen darauf zahlen, wenn die Ungiltigkeit des Gesetzes zu seiner Kenntniß gebracht wird. Jeder einzelne Steuerzahler kann durch Anrufung der Gerichte die Zahlung verhindern. Es werden deshalb, trotz aller Referendums, auch die sogenannten Müller-Zertifikate, mit denen Mayor Dunne die Straßenbahnen kaufen will, nicht eher Abnehmer finden, bis ihre Rechtsgiltigkeit durch gerichtliche Entscheidung über allen Zweifel hin festgestellt worden ist.

Trotz der vorliegenden Entscheidung braucht übrigens die Hoffnung auf Verwirklichung der geplanten neuen Parkanlagen nicht aufgegeben zu werden. In einem der größten Unionsstaaten hat die Legislatur das Verbot der Spezialgesetzgebung lange Zeit dadurch umgangen, daß sie, wenn ein Gesetz nur für eine gewisse Stadt gelten sollte, diese Stadt in dem Gesetze nicht mit Namen nannte, sondern das Gesetz betitelte als „Ein Gesetz für alle Städte des Staates, die bei der letzten Volkszählung 10,325 Einwohner hatten" — oder was sonst die genaue Einwohnerzahl der betreffenden Stadt eben war. Solche plumpe Uebertretungen lassen sich die Gerichte nicht mehr gefallen. Aber es gibt andere Mittel und Wege, in der Form allgemeiner Gesetzgebung den örtlichen Bedürfnissen zu genügen, und es wird nicht schwer halten, auch für unsere Parkgesetze eine solche Form zu finden. Nur wird es Zeit nehmen, zunächst die Legislatur zur Annahme der Gesetze zu bewegen, und dann noch mehr Zeit, bis die neuen Gesetze die gerichtliche Probe ihrer Verfassungsmäßigkeit bestanden haben werden. Bis das geschehen sein wird, ist der Ausdehnung unserer Parkanlagen, soweit das Geld dafür nicht schon da ist, ein Riegel vorgeschoben.

Zugeständnisse an Finland.

Für Finland scheint nach der unaufhörlichen Russifizirungsarbeit, die seit den neunziger Jahren vor sich ging, endlich doch eine bessere Zeit heranzubrechen.

Dem Senat ging kürzlich die kaiserliche Entscheidung über die große Petition des Landtags zu, die am 31. Dezember beschlossen wurde und die Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung Finlands verlangte. Laut dieser Entscheidung wird die Aushebung von Wehrpflichtigen eingestellt, wogegen Finland an die russische Reichskasse eine jährliche Summe von 10 Mill. fin. Mark abzuführen hat. Aber so erfreulich auch diese Botschaft für das schwergeprüfte Land ist, so wurde die Petition des Landtags doch nur theilweise erfüllt, denn sie forderte nicht bloß die sofortige Einstellung der Aushebungen, sondern auch die Beseitigung anderer gesetzwidriger Verordnungen. Dazu gehört vor allem das kaiserliche Manifest vom Februar 1899, das einer Aufhebung der Verfassung gleichkommt, weil damit dem Landtag der wichtigste Theil der Gesetzgebungsarbeit abgenommen und nach Petersburg verlegt wurde, wo dann mit Umgehung des Landtages die Wehrpflichtordnung zu stande kam. Ein weiterer Punkt der Petition betraf die Wiedereinführung der finischen und der schwedischen Sprache als Amtssprache. Indessen bedeutet die Einstellung der Aushebungen immerhin für die Finländer ein wichtiges Zugeständniß. Das Wehrpflichtgesetz führte, wie man weiß, zu einem allgemeinen passiven Widerstande, Massen von Wehrpflichtigen erschienen nicht zur Aushebung, und die Kommunen weigerten sich, die vorgeschriebenen Mitglieder zu den Aushebungskommissionen zu wählen. Dadurch zogen sich die Kommunen zahllose Geldstrafen zu, und die Richter, die es ablehnten, wegen Uebertretungen in Sachen des Wehrpflichtgesetzes vorzugehen, wurden abgesetzt. Alle im Gefolge dieses Gesetzes auftretenden Verfolgungen fallen nunmehr fort.

Der regierende Kriegssekretär.

Seitdem Sekretär Taft „auf dem Deckel sitzt", wie Präsident Roosevelts jetzt landläufig gewordene Phrase es charakterisirt, ist — so schreibt ein Washingtoner Korrespondent — ein gut Theil des Nimbus der Geheimnißthuerei, mit welchem diplomatische Angelegenheiten umgeben zu werden pflegen, schnöde fortgeblasen worden. Sekretär Hay hat stets den altherkömmlichen Gebrauch gewahrt, Haupt- und Staatsfragen, die ihm von fremden Diplomaten zur Erwägung anheimgegeben wurden, im schweigsamen Busen zu hegen, es sei denn, daß es ihm hie und da nothwendig erschien, einem der Herren Diplomaten durch die Veröffentlichung einer offiziösen Notiz einen wohlberechneten Hieb zu versetzen. Aber es hätte als Sakrileg gegolten, wäre etwas darüber bekannt gegeben worden, was zwischen ihm und den Herren Botschaftern und Gesandten gestern oder heute besprochen worden, einerlei wie unwichtig oder harmlos die Sache gewesen sein mochte. Diplomatie liebt Heimlichthuerei. Ein Zweck ist schon halb erreicht, wenn Herr Botschafter X. dem Staatssekretär zehn Minuten lang Komplimente über seine brillante Gesichtsfarbe zugeflüstert hat, und dann drei andere Botschafter und sieben Gesandte sich wochenlang die Köpfe darüber zerbrechen, was für enorm wichtige Vorschläge und Zusagen in diesen zehn Minuten wohl hin- und hergeflogen sein möchten, und welche Aenderungen der Weltkarte daraus entstehen könnten. Den Herren Kollegen vom diplomatischen Korps Räthsel aufzugeben, ist eine der Hauptaufgaben eines erfolgreichen Diplomaten, und die Erreichung dieses Zieles ein Triumph.

Sekretär Taft nimmt die Diplomatie mehr von der gemüthlichen Seite. Er ist überaus höflich und gewandt in seinem Verkehr mit den Diplomaten, aber wenn gegen Schluß der Geschäftsstunden der „Empfang der Presse" sich vollzieht, wird ganz harmlos der Deckel gelüftet, vorausgesetzt natürlich, daß keine wirklichen Staatsgeheimnisse den Gegenstand des diplomatischen Besuches bildeten. Sekretär Taft lehnt sich bequem in seinen umfangreichen Sessel zurück und erwartet mit sonnigstem Lächeln den Fragen-Anprall. Nachdem er die vorgelegten Probleme nach Möglichkeit beantwortet, kommt ja dann wohl eine solche Ankündigung: „Oh ja, da war heute der N.'sche Botschafter bei mir, wir hatten eine recht angenehme Unterhaltung." „Kam er wegen der Marokko-Frage zu Ihnen?" kommt eine hastige Frage. „Oh nein," lautet die Antwort, „er wollte mich nur wegen einiger Landsleute sehen, die in Porto Rico, wie es scheint, ungerechter Weise verhaftet worden sind; ich sagte ihm, ich wolle einen Bericht darüber einfordern und ihn benachrichtigen. Ist ein sehr angenehmer Herr, der Botschafter, ich unterhalte mich gerne mit ihm." In dieser gemüthlichen Weise werden internationale oder einheimische Angelegenheiten erörtert, Venezuela, die Panamakanal-Frage, San Domingo, Marokko, Philippinen, und was sonst noch gerade im Mittelpunkt des Interesses stehen sollte.

Bei all seiner Liebenswürdigkeit und anscheinenden Gelassenheit bewältigt Sekretär Taft doch alltäglich eine ganz enorme Arbeitslast. Man nennt ihn scherzweise ob seiner dreifachen Thätigkeit, als stellvertretender Präsident, stellvertretender Staatssekretär und wirklicher Kriegssekretär die „neue Dreieinigkeit". Thatsächlich gehen die Fäden der gesammten Regierungsmaschinerie durch seine Hände, er hat die entscheidende Stimme in allen wichtigen Fragen der Verwaltung, auswärtigen und inneren Politik. Seine Zeit ist ununterbrochen in Anspruch genommen, vom Morgen an, bis er gegen 5 Uhr Nachmittags sein Reitpferd besteigt und einen tüchtigen Erholungsritt in die Umgebung der Bundeshauptstadt unternimmt. Dann ist auch häufig der Abend noch mit Konferenzen besetzt. Was von ihm besonders gerühmt wird, ist der klare Blick, die rasche Erfassung einer Situation und eine prompte Entscheidung darüber, was unter den gegebenen Umständen zu geschehen habe. Die Erledigung der mannigfaltigsten Geschäfte wickelt sich auf das Glatteste ab, ob nun eine Kriegsdepartements-Sache einer internationalen Angelegenheit auf dem Fuße folgt, und von diesem Thema auf eine tiefliegende Rechtsfrage oder ein von Details strotzendes Verwaltungs-Problem übergesprungen werden muß.

Aber Sekretär Taft scheint sich in dieser Vielbeschäftigung sehr wohl zu fühlen, und sicherlich zeigt er sich seiner dreifachen Aufgabe gewachsen.

Lest die „Sonntagpost".

— Eine moderne Gattin. — „Rosa, Du verlangst aber auch immer Geld von Deinem Mann; obendrein bist Du noch sehr rücksichtslos gegen ihn!" — „Ein Mann, der so dumm ist, zu heirathen, kann gar nicht hart genug dafür bestraft werden!"

— Naheliegend. — Sonntagsreiter: „Das Vieh ist nicht zu lenken; mir scheint, das ist ein Damenpferd!"

— Kathederblüthe. — Die Antworten in Delphi waren so orakelhaft abgefaßt, daß von da an alle Orakel ihren Namen haben.

— Auf dem Hausball. — Verschuldeter Graf: „Der nächste Tanz gebührt meiner Braut — Himmel, wann werde ich endlich mit den Pflichttänzen zu Ende sein!"

Ein erschöpfter Magen

Zieht nicht viel Gutes aus dem, was Ihr esset, denn er verdaut nicht viel — er ist verschwenderisch. Er ist wund und lahm und leicht beschwert und wird häufig durch Nahrung krank. Die beste Behandlung ist ein Kursus mit

Hood's Sarsaparilla

das positiv unerreicht ist für alle Magenleiden.

Um Zeugnisse von wunderbaren Heilungen schreibt wegen Buch über Dyspepsie, Nr. 5. C. I. Hood Co., Lowell, Mass.

Oster-Extra für Knaben!

Morgen werden wir ein prächtiges Lager von Zwei-Stück- und Norfolk-Anzügen in blauem Serge und Cheviots in reichen Schattirungen zeigen. Zu viele für den gewöhnlichen Verkauf, und sie müssen vor Ostern fort, deshalb reduziren wir die Preise. Eine glänzende Gelegenheit, um Euren Jungen für Ostern auszustatten für nur **$3.45**

Ferner Buster und Eton-Suits für Kinder, sie sind genau das Richtige für Knaben im Alter von 3 bis 8 Jahren. Der Preis ist von morgen an nur **$2.95**

Moderne Ueberröcke für Knaben, **$4.45**

Drei-Stück-Anzüge für Knaben, **$5.00**

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Offen heute Abend und jeden andern Abend bis Ostern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein lieber Gatte unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Johann Müller

im Alter von 82 Jahren am Sonntag, den 16. April, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 20. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 47 Fry Str., nach der St. Peterskirche und von da nach Graceland. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Louisa Müller, Gattin, nebst Kindern, Enkeln und Urenkeln.

Bitte keine Blumen.

Ein theures Glied ist uns genommen,
Ein vielgeliebter Mund ist still.
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joseph Oberleitner

im Alter von 45 Jahren und 1 Monat nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. April, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, Nr. 85 Gardner Straße, nach der St. Michaels-Kirche, von da nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Johanna Oberleitner, Gattin.
Emma Oberleitner, Tochter.
Franz Oberleitner, Bruder,
nebst Verwandten. mdo

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die betrübende Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, meinen lieben Sohn und Bruder

Otto Echt,

Sohn des verstorbenen Albert Echt, gestern Morgen um 6 Uhr im Alter von beinahe 12 Jahren zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1038 N. Lincoln Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emelia Echt, Mutter.
Rose Echt und **Christina Kawalsky**, Geschwister.
Charlotte Echt, Großmutter, nebst Verwandten.

Gestorben: Heinrich Piepho, geliebter Gatte von Minna Piepho, Vater von Heinrich Piepho, gestorben am 18. April, im Alter von 75 Jahren. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung, 1136 N. Oakley Avenue, am Samstag, den 22. April, um 11 Uhr 30 Min. Vormittags, nach der Evangelischen Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da um 12 Uhr Mittags per Kutschen nach Concordia. mdofr

Gestorben: Theo. Straube, Vater von Wm. H. Straube und L. P. Straube, Mrs. A. Fischer, Mrs. M. Schneider, Mrs. W. Richter und C. Richter. Beerdigung vom Trauerhause, 34 Orchard Str., Freitag, den 21. April, um 2 Uhr Nachmittags, nach der St. Johannes-Kirche, Ecke Mohawk Str. und Garfield Ave.

Wehmüthige Erinnerung

an den Todestag unserer innigstgeliebten Mutter

Louise Rossow, geb. Maron,

gewidmet von dem trauernden Gatten, nebst Kindern.

Weinend legen wir Dich nieder,
Geliebte Mutter, in das stille Schlafgemach.
Niemals kehrst Du zu uns wieder.
Ach, drum weinen wir Dir nach.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiederseh'n,
Vor dem Throne Gottes steh'n!
Unvergeßlich bist Du, Mutter,
Denn Du warst zu früh entrückt
Aus dem Kreise Deiner Lieben,
Die Dich doch so sehr geliebt.
Ach, jetzt ruh'st Du sanft und stille,
Ach, jetzt schweigt Dein guter Mund.
Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Bis zu dem Trompetenschall,
wodurch der Herr uns wird versammeln
In seinem großen Himmelssaal!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Ernst Galitz Sr.

am 17. April, Nachm. 5 Uhr 30 Min., im Alter von 61 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. April, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 759 Perry Str., nach der Evangelisch-Lutherischen St. Paulus Kirche in Niles Centre und von da nach dem Niles Center Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Galitz geb. Eitmann, Gattin.
Charles, William, Edmund, Alfred u. Ernst, Söhne.
Mrs. H. Wendt, Mrs. B. Harrer, Mrs. William Teß, Töchter.
Mrs. Dorothy Sadawasser, Schwester, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William Fiedler, jr.,

im Alter von 23 Jahren und 2 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6459 Rhodes Ave., Samstag Nachmittag um 2:30 Uhr nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Marie Fiedler, Eltern.
Alfred und Harry Fiedler, Brüder.
Karolina Beilfuß, Großmutter, nebst Verwandten. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Heinrich Peterson

im Alter von 79 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag den 22. April, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 17 West Beethoven Place, nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Peterson, geb. Stange, Gattin.
Emma und Helena, Töchter.

COLISEUM
Heute Nachmittag 2:15, Abends 8:15.
Zwei Vorstellungen täglich, um 2:15 Nachm. u. 8:15 Abends, bis zum 23. April.
RINGLING BROTHERS
Größte Vorstellung der Welt!
Das prachtvolle Schaustück „The Field of the Cloth of Gold." Großes 3-facher Zirkus. Riesige Zoolog. Ausstellung. — Reservirte Sitze 50c, 75c und $1. Logensitze $1.50. Gallerie, 25. Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy's und im Coliseum. ap15,*2

Cafe "Little Hungary"
29—31 North Clark Str.
Jeden Abend von 6 bis 1 Uhr und Sonntag
Konzert!
Josef Bunzik und seine Original Ungarische
Zigeuner-Kapelle.
12ap—3mt,2

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Konfirmations-Schmucksachen
in großer Auswahl, zu annehmbaren Preisen, bei
Keil & Hettich,
94 State Str., nahe Washington Str.
6ap,1m2

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1m,3m,3

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Für die Konfirmation und Ostern: Evangelische und Lutherische Gesangbücher, Bibeln und Christliche Vergißmeinnicht, Konfirmations- u. Ostergrußkarten, Ostergruß-Postkarten.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephone 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20Il,11X

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 11Il

Lokalbericht.

Gemeindewahlen.

Die gestern in der Nachbarschaft ausgefochtenen lokalpolitischen Kämpfe.

Mayor Crolius geschlagen.

In Elgin scheint man einhellig für „Verstadtlichung" zu sein. — In Aurora siegt die „Volkspartei" über die „Unabhängigen". — Stimmengleichheit in Matteson.

Gestern haben in den Illinoiser Landstädten die jährlichen Gemeindewahlen stattgefunden. Wie gewöhnlich handelte es sich dabei in den weitaus meisten Fällen vornehmlich um die leidige Schankfrage, doch gab es auch viele Plätze, in welchen diese durch andere lokale Interessen von zum Theil größererWichtigkeit überschattet wurde.

In Joliet ist der bisherige demokratische Mayor Crolius, welcher alsKandidat für Wiedererwählung aufgestellt war, von seinem republikanischen Gegenkandidaten, dem Senator Barr, mit 116 Stimmen Mehrheit geschlagen worden. Daß das mit Hilfe demokratischer Stimmen geschah, geht daraus hervor, daß die sämmtlichen übrigen Kandidaten auf dem demokratischen Stadt-Ticket gewählt worden sind, und zwar mit Mehrheiten von bis zu 500 Stimmen. Es wurden im Ganzen etwa 7000 Stimmen abgegeben. Als Grund der Niederlage des Herrn Crolius wird angegeben, daß derselbe sich durch seine „Liberalität" in der Schankfrage unter den konservativen Elementen seiner eigenen Partei Gegner gemacht habe. Beide Mayors-Kandidaten hatten sich verpflichtet, für die Hochlegung der Eisenbahngeleise, bezw. die Beseitigung der Niveaukreuzungen einzutreten. In drei von den sieben Wards haben die republikanischen, in vieren die demokratischen Stadtraths-Kandidaten gesiegt.

In Elgin drehte sich die Stadtwahl um die städtische Beleuchtungsanlage, welche von der alten Stadtverwaltung einer Privatkorporation ausgeliefert worden ist, und die man nun von dieser zurückerobern will. Beide Mayors-Kandidaten, Charles H. Potter und Carl Botsford, traten als Befürworter des städtischen Betriebes der Anlage auf. Botsford hatte sich verpflichtet, dafür sorgen zu wollen, daß parteipolitische Interessen in dem Betriebe keine Rolle mehr spielen. Er wurde mit einer Mehrheit von 1,048 Stimmen gewählt. Zum Stadtanwalt ist R. H. Kramer gewählt worden und zum Sekretär des Stadtgerichtes Charles Mote.

In Aurora siegten die Kandidaten der Volkspartei über die der „Partei unabhängiger Wähler". Die siegreichen Kandidaten, deren Mehrheit je 200 Stimmen beträgt, sind: Mayor—Henry B. Douglas; Stadtschreiber—Edward J. Raymond; Stadtanwalt—Edward M. Mangan; Stadt-Schatzmeister—Joseph Reising; Schreiber des Stadtgerichtes — Frank W. Greenaway.

In Waukegan, wo heuer die Republikaner nicht, wie vor zwei Jahren, gespalten waren, haben dieselben es fertig gebracht, ihre vollständige Kandidatenliste durchzubringen. Wm. S. Bullock, der vor zwei Jahren als Mayors-Kandidat geschlagen wurde, hat jetzt mit 400 Stimmen Mehrheit über seinen demokratischen Gegenkandidaten Zitt gesiegt.

In der Zionsstadt des Apostels Dowie war, wie gewöhnlich, nur eineKandidatenliste ausgegeben worden, natürlich von dem Theokraten Dowie persönlich zusammengestellt. Zum Mayor gewählt wurde der bisherige Ald.Clendennin, der an der Spitze des Vertheilungs-Systems, bezw. des Waarenmagazins steht, aus welchem die Zioniten ihre Bedürfnisse an Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken usw. decken. Die anderen neuen Stadtbeamten sind: Stadtschreiber—J. H. Depew; Anwalt—Charles E. Lauder; Schatzmeister—Charles Irish; Gemeinderäthe—Chas. Hanson, John Sayrs, Ernst Harwood, Lewis Benkendorf, Fred W. Teble, T. G. Howard.

In La Grange hat es, ebenfalls infolge von Verstadtlichungs-Streitigkeiten, einen förmlichen Aufstand gegen die bisher am Ruder befindlich gewesene Gesellschaft von Politikern beider Parteien gegeben. Gewählt worden sind, und zwar mit verhältnißmäßig sehr bedeutenden Mehrheiten, die Kandidaten des Bürgerbundes. Gewählt wurden: Gemeindevorsteher — Harley B. Mitchell; Schreiber—Frank J. Daly; Gemeinderäthe—L. M. Greeley, O. E. Haman und „Schuster" George Phillinger; Mitglieder desBibliotheksrathes—Frank L. Johnson undChester Marthens.

In der Dorfschaft Matteson haben nach den vorliegendenBerichten die gegnerischen Kandidaten für das Amt des Gemeindevorstehers: J. G. Hauch und Carl L. Minge, die gleiche Anzahl von Stimmen erhalten. Ergibt auch die amtliche Zählung der Stimmen kein anderes Resultat, so werden die genannten Herren um das Amt losen müssen. Zu Mitgliedern des Gemeinderathes sind Daniel Zollmar, Henry Mortmeier und Fred Crinwild gewählt worden. Gemeindeschreiber ist H. E. Morris geworden.

Das Ergebniß der Gemeindewahlen in kleineren Ortschaften hier imCounty zeigt die folgende Liste:

Barrington — Miles J. Lamey, Gemeinde-Vorsteher; L. H. Bennett, Gemeindeschreiber; Arnett E. Lines, Polizeirichter; Gemeinderäthe: F. O. Dittmarth, Silas Robertson und Wm. Peters.

Arlington Heights — Henry Klehm, Vorsteher; Edward Bolte, Schreiber; Gemeinderäthe: Wm. F. Meyer, Peter Beyer und Peter J. Morse.

Morgan Park — George W. Prentiß, Vorsteher; Edgar Ayres, Schreiber; Gemeinderäthe: Charles E. Lackore, Geo. A. Winslow, E. D. Johnson, E. T. Clifford, Percy S. Stevenson.

Thornton—Frank Flanagan, Vorsteher; John Raung, Schreiber; Homer McMullen, Richter; Gemeinderäthe: William Maxwell, Julius Nauman, Fred Wardini.

Edison Park — J. T. Pote, Vorsteher; E. J. Huntington, Schreiber; C. A. Weldon-Richter; Gemeinderäthe: T. O. Vance, J. S. Higley, O. E. Brooks, John Peterson.

Harvey — W. E. Kerr, Mayor; R. E. Colerick, Schreiber; J. C. Stobbs, Anwalt; W. H. Miller, Schatzmeister; Aldermen: W. H. Hutton, 1. Ward; A. Weiner, 2. Ward; J. C. Lawrence, 3. Ward; S. Reeser, 4. Ward; F. L. Casler, 5. Ward.

Lemont — T. E. Sullivan, Vorsteher; Charles G. Dockendorf, Schreiber; Gemeinderäthe: Thomas Ludwig, S. A. Spence, August Wolter.

Lyons — Charles Smith, Vorsteher; Adam Metz, Schreiber; John R. McDonald, Richter; Gemeinderäthe: Wm. Ryan, Chas. Radmar, Charles Gramke.

Palatine — A. D. Olms, Vorsteher; W. H. Rockway, Schreiber; Gemeinderäthe: R. F. Kuebler, J. G. Hofman, R. M. Putnam.

Park Ridge — Charles H. Tenny, Vorsteher; Joseph Lalone, Schreiber;Fred J. Eillick, Richter; Gemeinderäthe: F. S. Davis, J. G. Beckler, E. M. Miller, Rudolph Brunst.

Blue Island — George C. Gobet, Mayor; Fred Hohman, Schreiber; Carl H. Schmitt, Schatzmeister; George H. Gunther, Anwalt; A. P. Pierce, Richter; Aldermen: John A. Lentz, A. S. Heintz, Elbert Marx, Harry Rohrbach, L. C. Steinbach.

Maywood — Edward C. Nichols, Vorsteher; Charles E. Blake, Schreiber; E. W. Seymour, Richter; Gemeinderäthe: Thomas R. Collins, James Johnstone, Everett F. Yanger; Bibliotheksräthe: Jean D. Zickler, L. Vernon Ferris.

River Forest—Henry Strubbe, Vorsteher; Ralph Scarritt, Schreiber; Sanford A. Chappell, Richter; Gemeinderäthe: Newton F. Phillips, William T. Batrbour, John J. Ryan; Bibliotheksräthe: Robert C. Spencer, John L. Jackson, Charles J. Barr.

Melrose Park — Charles J. Wolf, Vorsteher; Reinhold H. Kuhlmann, Schreiber; Adam Davison, Richter; Gemeinderäthe: William G. Korrell, Peter Bohlander, Chas. Burkholm; Bibliotheksräthe: E. M. Atherly, C. W. Widney.

Wilmette — Henry B. Gates, Vorsteher; Carl E. Horner, Schreiber; J. A. McLean, Schatzmeister; John Ling, Richter; Gemeinderäthe: M. L. Vanderkloot, J. P. Milnadow, F. H. Gathercoal; Bibliotheksräthe: Frank H. Drury, R. W. Boddinghouse.

Berwyn — O. B. Munger, Vorsteher; E. H. Merwin, Schreiber; Gemeinderäthe: O. C. Wentworth, W. H. Gaylord und B. M. Cooledge.

Shermerville—Henry Lorenz, Vorsteher; Reinhart Blank, Schreiber; Otto Finke, Richter; Gemeinderäthe: AlbertBlank, Frank Bartelse, George J. Kiest.

Finger, die durch Nadelarbeit rauh geworden sind, nehmen jeden Flecken an und sehen hoffnungslos unsauber aus. Hand-Sapolio entfernt nicht nur den Schmutz, sondern auch die losen, beschädigten Hauttheilchen und gibt den Fingern ihre natürliche Schönheit wieder.

In deutschen Haushaltungen sowohl wie in amerikanischen ist

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

hoch geschätzt zur Heilung von

Husten, Erkältung, Bronchitis, Heiserkeit, Asthma.

Der echte Thee ist ebenfalls bekannt als das beste Heilmittel gegen

Grippe.

Er wärmt das Blut, vermindert den Reiz, stärkt, stellt wieder her und heilt.

Mache Andere auf Pushecks Kuren aufmerksam. Es gibt Viele, die wohl gesund werden würden, wenn sie nur die richtigen Mittel oder Behandlung hätten. Sagt ihnen, was Dr. Pushecks Kuren für sie thun werden. 19mj,19ap

Jüdisches Passah.

Das jüdische Passah-Fest beginnt heute mit Sonnenuntergang. Es ist eines der höchsten Feste im jüdischen Kalender, gefeiert zum Andenken an den Auszug der Kinder Israels aus Egypten, und wird von den strenggläubigen Juden mit großem Eifer beobachtet. Ein besonders feierlicher Gottesdienst wird in allen Synagogen abgehalten, und Jeder muß daran theilnehmen, den nicht Krankheit verhindert. Auch in der Familie finden besondere religiöse Uebungen statt.

„Berühmte" Kinder.

Das Mädchen, welches kleine Schulkinder beschwindelte, erwischt.

Besuchte eine Verbrecherschule.

Julius Wiltrax, der einst seinen Stiefvater des Knabenmordes zieh, in schlechte Gesellschaft gerathen. — Schlauheit zweier Gefangenen.

Die kleine abgefeimte Diebin, welche Schulmädchen veranlaßte, von Verwandten Geldbeträge von $2 bis $5 „für ihre Mutter" zu borgen und ihr zu geben, ist erwischt worden und hat bereits eine ganze Menge derartige Spitzbübereien zugestanden. Sie heißt Lillian Rokosz und wohnt 79 Cornelia Straße. Ihren Eltern hatte sie erzählt, sie arbeite, und das Geld sei ihr Lohn. Das Kind, welches sein Alter mit vierzehn Jahren angibt, aber nicht älter als elf Jahre zu sein scheint, behauptet, in einer Diebsschule auf der Nordwestseite ausgebildet zu sein, welche von achtzehn anderen Mädchen und Knaben besucht werde. Diese „arbeiteten" aber alle auf verschiedene Weise, manche als Ladendiebe, andere als Taschendiebe auf Straßenbahnen, u. s. w. Ihre Beute lieferten sie an die Lehrerin ab, die ihnen einen Theil des Erlöses gebe. Wie die Gefangene behauptet, war die 14 Jahre alte Anna Garske, 40 Bradley Straße, am Erfolgreichsten von Allen. Zwei sechzehnjährige Mädchen, die sich Rosa Schultz, 618 Dickson Str., und Bessie Korbowska, 22 Bauwans Str., nannten, sind unter dem Verdacht, Taschendiebe zu sein, gleichfalls verhaftet worden. Die Rokosz weigert sich vorläufig noch, die Verbrecherin, welche sie zu den unehrlichen Handlungen verleitet haben soll, zu nennen. Folgende Kinder, welche der Schwindlerin die beigefügten Beträge einhändigten, haben Lillian Rokosz bereits erkannt: Iva Coffee, 466 North Ave., Medaillon und Kette; Mary Damabrauski, 163 Blackhawk Str., $2; Dina Rappaport, 87 Potomac Ave., $3; Frances Rajewski, 297 Huron Str., $5; Lora Hoff, 1514 Humboldt Boulevard, $4; Ruth Clarke, 1086 Washington Boulevard, $2; Sarah Carpenter, 390 Hoyne Ave, $5; F. J. Prazak, 644 W. 17. Str., $5; Paul Karge, 183 Emerson Str., Maurice Friend, 1047 Milwaukee Ave., kleinere Beträge.

Die Verhaftung des Kindes wurde durch seine eigene Schuld herbeigeführt. Es ging mit einem anderen kleineren Mädchen die North Avenue entlang, als sie an der Noble Straße der Geheimpolizisten Larsen und Sullivan ansichtig wurde. Sofort lief Lillian davon, und dadurch erregte sie den Verdacht der Beamten, welche sie aber erst nach einer Verfolgung über zwei Straßengevierte einzuholen vermochten. Ihre Begleiterin, vermuthlich ein neues Opfer, verschwand im Gedränge. Lillian Rososz wurde nach der Bezirkswache an der Rawson Straße gebracht, wo sie jedes Mal, wenn sie von einem ihrer Opfer erkannt wurde, gestand. Sie sagte, sie habe sich nur kleine Mädchen ausgesucht. Manchmal habe sie vorher deren Namen ermittelt, manchmal aber sie erst danach befragt und dann sofort deren Vertrauen gewonnen, indem sie sagte, der angegebene sei auch ihr eigener Name, sie seien verwandt, und sie sei auf Besuch gekommen. Die Mutter des Kindes habe sie gesandt, mit dem Auftrage, von „der Tante" ein paar Dollars zu borgen. Es kam vor, daß die Kinder fragten, welche die Tante die Mutter meine, und da habe sie dann geantwortet, das habe die Mutter nicht gesagt. Den Eifer ihrer kleinen Opfer habe sie manchmal durch die Bemerkung angespornt, diese würden zu Hause eine kleine Puppe vorfinden. Ein paar Mal kam den „Tanten" die Geschichte verdächtig vor, und dann lief die Rokosz davon. Frau Edward Roberts, 1525 Nord Troy Ave., hielt sie fest, sie riß sich aber los, wobei ihr Kleid zerfetzt wurde, und entkam. Ihr letztes Opfer war die kleine Hoff, von der sie Montag Nachmittag $4 erhielt.

Julius Wiltrax, der elfjährige Knabe, welcher in dem Prozeß seines Stiefvaters, des Wirthes John Wiltrax, unter der Anklage der Ermordung des kleinen Paul Paskowski vor etwa einem Jahre den Angeklagten der That zieh und durch seine Aussagen dessen Ueberführung veranlaßte, im zweiten Prozeß aber seine Angaben widerrief und behauptete, er sei durch schlimme Drohungen der Polizei dazu veranlaßt worden, war vorübergehend gestern wieder im Jugendheim, wo er sich seiner Zeit in Zeugengewahrsam befand. Der Grundeigenthumsmakler Peter van Vlissingen hatte John Wiltrax nach seiner Verurtheilung zu 25 Jahren Zuchthaus, da er von seiner Unschuld überzeugt war, einen neuen Prozeß erwirkt und Julius in einer guten Erziehungsanstalt untergebracht. Die Lehrer lobten den Fleiß und das Betragen des Knaben sehr, und van Vlissingen gab daher vor einigen Monaten dem Wunsch des Knaben nach und ließ ihn wieder zu seinen Eltern ziehen, welche in einer Hütte, 175 West 16. Str., wohnen. Nun soll Julius von Wagen auf dem benachbarten Eisenbahngeleisen Kohlen gestohlen haben, wie der Vater und auch van Vlissingen behaupten, durch schlechte Gesellschaft dazu verführt. Die Polizei erhob gegen das Kind sofort eine Anklage wegen Einbruchs, und Richter Sabath schickte den Jungen ins Jugendheim, aus dem ihn sein Vater aber nach Hinterlegung von $200 Bürgschaft befreit hat. Es fragt sich, was jetzt mit dem Kinde geschehen soll.

Franklin Waidner, Fernsprechbeamter auf der Bezirkswache an der Chicago Ave., überraschte bei der Heimkehr vom Dienst drei Kerle, welche mit Bündeln seine bisherige Wohnung, Nr. 1558 Kenmore Ave., verließen. Sie warfen dieselben fort, sobald sie seiner ansichtig wurden, und entkamen. Waidners Gattin ist Sonntag auf Besuch nach dem Osten gereist, und er selbst wollte die Koffer und sonstigen Sachen einem Gepäckfahrer übergeben, als er den Gaunern begegnete.

Um $5 und seine Uhr im Werthe von $35 wurde Edward Beltz, 410 W. Monroe Str., gestern Abend auf dem Heimwege von drei maskirten Halunken beraubt, welche ihn in der Nähe der Center Ave. und West Monroe Str. mit vorgehaltenen Revolvern zwangen, in einen Thüreingang zu treten. Vorübergehende benachrichtigten diePolizei, sie kam aber zu spät. Die Kerle waren schon fort.

Lena Hoffmeyer, die sich auchMyrtle Hemberg und Anna Wilson nennt, wurde gestern aus dem Zuchthause in Columbus, O., entlassen, nachdem sie eine Strafe von vier Jahren verbüßt hatte, und sofort wieder verhaftet. Sie soll sich hier unter der Anklage verantworten, als Dienstmädchen im Hause von Albert Smith Schmucksachen im Werthe von $600 entwendet zu haben.

Geo. Wright und Wm. Charles, welche sich für Pinkerton'sche Geheimpolizisten ausgaben, als sie unter der Anklage verhaftet wurden, versucht zu haben, auf einem Straßenbahnwagen zu Hammond, Ind., den Schaffner zu erstechen, als er von ihnen das Fahrgeld forderte, sind aus dem Stadtgefängniß in Ost Chicago entkommen. Sie zündeten nämlich altes Papier an, schrieen dann laut Feuer und veranlaßten so den wachthabenden Polizisten Babinsscheck, ihre Zellen zu öffnen, worauf er nach dem Feuermelder lief. Bei seiner Rückkehr waren die Burschen fort, und das Feuer war von selbst ausgegangen.

Als Chas. Mueller heute früh um ein Uhr zwei Gästen ankündigte, daß es Polizeistunde sei und er seine Wirthschaft, Wells und Ohio Str., schließen müsse, weigerten sie sich, sich zu entfernen. Er warf sie dann hinaus, und sie gaben Feuer. Eine Kugel drang Mueller in die Brust, er verfolgte die Kerle aber trotz der Wunde unter fortwährendem Kugelwechsel bis zur LaSalle Ave., wo er von drei Polizisten Hilfe erhielt. Diesen gelang es, die Flüchtlinge an der La Salle Ave. und Indiana Str. einzuholen und nach schwerem Kampfe zu überwältigen. Die Gefangenen nannten sich Thos. Gehring und John Ryan. Mueller wurde in's County-Hospital gebracht, wo die Aerzte seine Wunde für außerordentlich gefährlich erklärten.

Der 28jährige Schneider Nathan Middleman, 300 Center Ave., ist gestern Abend im Countyhospital an den Folgen einer Schußwunde im Unterleib gestorben, welche er im Kampf mit einem Räuber an der Harlem Ave. und W. 12. Str. erlitt. Vom Mörder fehlt jede Spur.

An der Taylor und Clark Str. wurden gestern Abend kurz nach sieben Uhr drei aus vielen Wunden blutende Arbeiter von der Polizei aufgefunden und ärztlicher Behandlung übergeben. Die Leute errichten an der 12. Str. einen Krahnen für die Lake Shore und Michigan Southern-Bahn, über dessen Bau es zwischen der Bahngesellschaft und der Gewerkschaft der Baueisenarbeiter zu Streitigkeiten gekommen war. Die Gesellschaft hatte dann die drei Männer von auswärts geholt, und diese waren bei der Arbeit von mehreren Polizisten beschützt worden, da angeblich Drohungen gegen sie ausgestoßen worden sind. Sonntag und Montag ruhte die Arbeit, und als sie gestern wieder aufgenommen wurde, war die Polizei nicht benachrichtigt worden. Die drei Männer, es sind der 52 Jahre alte Reuben McDaniel aus Ligomer, Ind., Albert Kellogg aus Genoa, O., und Theo. Kropp aus Toledo, O., wurden nun gestern Abend auf dem Heimwege an der genannten Ecke von sechs Kerlen mit schweren Knüppeln zu Boden geschlagen. Dann traten die feigen Strolche auf ihren Opfern herum, bis diesen das Bewußtsein schwand. McDaniel wurde das linke Auge zerstört, auch hat er so schwere Verletzungen erlitten, daß man im Wesley-Hospital, wohin er gebracht wurde, an seinem Davonkommen zweifelt. Kropp und Kellogg sind ebenfalls schwer, aber nicht tödtlich, verletzt. Ueber ihre Angreifer vermochten sie der Polizei nur geringe Auskunft zu geben, die Behörde vermuthet aber, daß sie es mit gewerbsmäßigen Todtschlägern zu thun hat.

Wendbare wollene Rugs. Extra feine dauerhafte Qualität. Auswahl von vielen hübschen Mustern. Außerordentlich gute Werthe, nur für diese Woche offerirt zu dem sehr niedrigen Preise von..... **6.50**

Peoples Outfitting Co

171 & 173 WEST MADISON ST.

NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Chicagos zuvorkommendster Kredit-Laden bietet diese außerordentlichen Werthe auf leichte Abschlagzahlungen

Abends offen

Dresser-Spezialität. Ein breiter und hoher Dresser, mit großen geräumigen Schubladen, gemacht in fein polirtem Golden Oak Finish, mit hübsch geschnitztem Spiegelrahmen und großem viereckigen franz. geschliffenem Spiegel. Verkaufspreis.......... **9.75**

Bedingungen: $1 baar und 50c die Woche.

Solider eichener Ausziehtisch mit runder Platte. Gemacht aus ausgewähltem Eichenholz und glatt polirt wie ein Spiegel; hat fünf extra massive Säulenbeine und ist stark gestützt. Dieser Tisch ist von garantirter Konstruktion und wird als sehr dauerhaft empfohlen. Es ist eine spezielle Offerte für diese Woche zu nur.......................... **8.75**

Bedingungen: 75c baar und 25c die Woche.

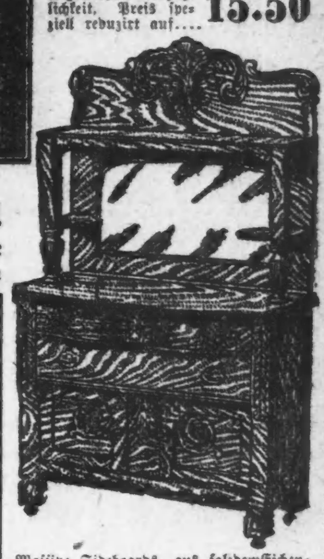
Elegante Go-Carts, genau wie Abbildung. Diese Go-Carts sind von speziellem Entwurf, gemacht für uns von einem der besten Fabrikanten im Lande. Der Korb ist gemacht von eng geflochtenem Rohr und hat breite Roll-Arme oder Guards — er hat die neueste 1905 Schlaf-Einrichtung, welche leicht arbeitet und auf irgend eine beliebige Position gestellt werden kann. Der Sonnenschirm ist sehr schön, mit Ruffled Rand; die Polsterarbeit ist von der feinsten Qualität und in schönen Farben. Diese Cart hat große Automobilräder, grün emaillirte Gears und Patent Fußbremse; es ist eine durchaus hochfeine Go-Cart und den doppelten Preis werth, den wir jetzt fordern. Wir ersuchen Euch diese Cart zu besichtigen, ehe Ihr kauft, weil deren Werth besser gewürdigt werden kann, wenn man sie sieht, als wenn man seitenlange Beschreibungen liest. Preis vollständig, mit einem Dutzend Bilder von dem Baby, für nur........ **12.50**

Bedingungen: 1.50 Baar und 50c die Woche.

Frei Ein Dutzend Kabinet Größe Photographien vom Baby frei mit dieser Go-Cart

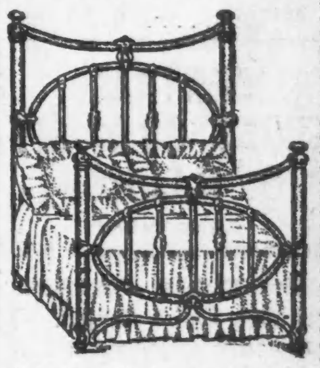
Mit jedem von diesen speziellen Go-Carts, die wir diese Woche verkaufen, geben wir dem Käufer eine Bestellung für das Haymarket-Atelier, gut für ein Dutzend Photographien Eures Baby, in Kabinet-Größe. Das Haymarket-Atelier hat einen ausgezeichneten Ruf für hochfeine Arbeit, und wir garantiren Euch vollkommene Zufriedenheit. Beachtet, diese Photographien kosten Euch absolut nichts, da wir alle Kosten tragen, um diese unwiderstehliche Offerte zu machen.

Feinste Brüsseler Rugs, in großer Auswahl von Original-Entwürfen und hübschen Farben-Effekten. Größe 9 bei 12. Diese Rugs sind das Erzeugniß eines berühmten Rug-Fabrikanten, in der ganzen Welt bekannt wegen ihrer Vorzüglichkeit. Preis speziell reduzirt auf.... **15.50**



Massive Sideboards, aus solidem Eichenholz, extra gut ausgestattet und schön verziert mit schweren Schnitzereien. — Extra großer franz. geschliffener Spiegel. Verkaufspreis.......... **15.75**

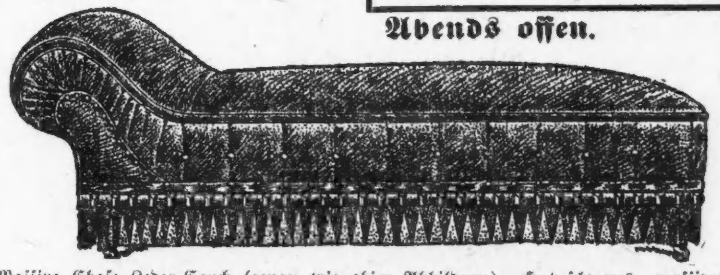
Bedingungen: $1.50 baar, 50c die Woche.



Große Spezialität in eisernen Bettstellen—Ein hübscher Entwurf, extra massiv und stark gemacht, emaillirt in irgend einer Farbe. Wir wollen, daß Ihr bei dieser außerordentlichen Spar-Gelegenheit profitirt. Preis.............. **5.75**

Bedingungen: 75c baar, 25c die Woche.

Abends offen.



Massive Chase Leder-Couch (genau wie obige Abbildung). Hat schweres, massives Gestell, breiten, einfachen Top, ist eingerichtet mit einer vollständigen Anzahl hochfeiner Tempered Springs. Diese Couches sind durchaus garantirt von uns und sind besser, als irgend eine Couch, die heute in Chicago offerirt wird zu weniger als $20.00. Ihr könnt dieselben diese Woche kaufen bei der People's Outfitting Co. (Bedingungen $1 Baar, 50c die Woche) zu.......... **10.75**

Elegante Parlor Suits, gemacht in polirtem Mahogany Finish, Gestelle bei der Hand polirt und abgerieben. Der Entwurf ist ein sehr attraktiver, die Polsterarbeit ist von bester Art und die feinste Qualität von importirtem Velour ist benutzt als Ueberzug. Speziell für diese Woche zu.......................... **18.75**

Bedingungen: $2 baar und 50c die Woche.

Seife-Moden.

Daß auch die Nachfrage nach den verschiedenen Seifensorten den Satzungen der Mode unterworfen ist, das beweist ein Blick in die Auslagen der Apotheken, in denen jetzt, zur Osterzeit, solchen Seifen der Ehrenplatz eingeräumt ist, welche mit den Essenzen verschiedener Blumen parfümirt sind, so daß Jedermann sich den Duft seiner Lieblingsblume auswählen kann. Die Toilette-Seifensorten aus der Fabrik von Armour & Co. sind in hübschen Schachteln ausgestellt, deren Aufdruck die Essenz anzeigt, mit welcher jedes Stück parfümirt ist, z. B. Veilchen, Clematis, Nelken und Heliotrop. Die überaus starke Nachfrage nach diesen Toilette-Seifen, welche unter dem glücklich gewählten Namen „Sylvan Soap—the Soap with a Sentiment" — in den Handel gebracht werden, beweist, daß die Mode gerade jetzt den Gebrauch von Seife vorschreibt, die mit Blumenduft geschwängert ist.

Ehrenvoller Ruf.

Professor John Franklin Jameson, Hauptprofessor der Geschichte an der Universität Chicago und Nachfolger von Professor Dr. Hermann von Holst, welcher vor anderthalb Jahren starb, hat um seine Entlassung nachgesucht, da er zum Direktor der Abtheilung für geschichtliche Forschung am Carnegie-Institut in Washington erwählt worden ist. Er tritt seine neue Stellung im September an.

Theorie und Praxis.

C. W. Post leuchtet dem Bundeschemiker Dr. Wiley heim.

C. W. Post, bekanntlich wohl die bedeutendste Autorität des Landes in allen Fragen, welche Nahrungsstoffe, namentlich aber die seit einigen Jahren allgemein genossenen Frühstücksgerichte aus wissenschaftlich vorbereitetenKornfrüchten betreffen, nahm kürzlich Veranlassung, Dr. Wiley, dem Vorsteher der chemischen Abtheilung vom Bundes-Ackerbaudepartement, gründlich heimzuleuchten. Dr. Wiley gab in einem Vortrage, den er unlängst hielt, seinen Hörern allerhand gute Rathschläge bezüglich der Auswahl der Speisen für ihre verschiedenen Mahlzeiten. So z. B. erklärte er, daß der Mann, der zum Frühstück Milch und Beefsteak bestelle, zum größten Theil für Wasser bezahle, denn die Milch enthalte 80, das Fleisch 60 Prozent Wasser. Wie Herr Post erklärt, beruht diese Angabe auf Richtigkeit, aber Dr. Wiley habe vergessen, hinzuzufügen, daß auch der menschliche Organismus zu etwa 80 Prozent aus Wasser bestehe und dieser daher eine ziemliche Quantität dieser Flüssigkeit zumErsatz für den Abgang nöthig habe. Auch habe Dr. Wiley Veranlassung genommen, vor dem Genuß von stickstoffhaltigen Speisen zu warnen, aber gleich darauf erklärt, sein Frühstück bestehe zum größten Theil aus Eiern und einem Glase Milch. Hier weist Herr Post wiederum auf den Gegensatz von Theorie und Praxis hin, denn Eier enthalten außerordentlich viel Stickstoff, die Milch aber bestehe, wie Dr. Wiley ja selbst erklärt habe, bis zu 80 Prozent aus Wasser. Hinsichtlich der modernen „Breakfast Foods" erklärte Dr. Wiley, daß das „Maismus" (corn mush) an dem unsere Altvorderen so großen Gefallen fanden, gerade so gut sei, wie jene, außerdem aber viel billiger. Mit dieser Angabe betrat er nun ein Gebiet, auf welchem Herr Post wohl mehr zu Hause ist, als sonst Jemand. „Es ist traurig," so sagte er, „wenn ein Mann in einer derartigen Stellung sich durch öffentliche Aeußerungen in den Augen eines jeden Fachmannes blamirt. Das altmodische „Mus", aus Maismehl, Weizen oder Hafer zubereitet, besteht zu einem großen Prozentsatze aus roher Stärke, und um diese in Zucker zu verwandeln, gehört ein ungewöhnlich kräftiger Magen. Zum größten Theil bleibt diese Stärke unverdaut und erzeugt in den Gedärmen, wo sie verfault, Gase und schwere Verdauungsstörungen, ganz abgesehen davon, daß der Magen nicht im Stande ist, allen Nährwerth aus dem „Mus" herauszuziehen. Wenn andererseits, wie bei den modernen „Breakfast Foods", durch wissenschaftliche Zubereitung die Stärke schon in Zucker verwandelt, gewissermaßen also vorverdaut ist, so kann der Magen die Speise bis zu ihrem vollen Nährgehalt ausnützen. Ich würde mit Vergnügen $10,000 oder $20,000 bei einer Bank deponiren, vorausgesetzt, daß Dr. Wiley dies auch thut, und es dann auf eine praktische Probe ankommen lassen. Wenn ich mit meiner Methode keine besseren Resultate erziele, als Dr. Wiley mit seinem „old fashioned mush", dann kann er meinetwegen die ganze Summe für sich beanspruchen oder aber zu einem wohlthätigen Zweck bestimmen. Was das Volk braucht, ist weniger Theorie und mehr gesunde Vernunft von Seiten derer, die ihm Rathschläge hinsichtlich seiner Ernährung ertheilen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„Ich bin wie alles gewachsen seit Mama mir Alpenkräuter-Blutbeleber gegeben hat." Diesen drolligen Ausdruck gebrauchte Theresa Syll, ein kleines Mädchen in Gardnersville, Nevada, in einem Briefe, welchen sie persönlich an den Eigenthümer von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber schrieb. Es scheint fast, als ob auch die Kleinen wüßten, welches Mittel wirksam ist und ihnen gut thut. Keine Apothekermedizin. Nur durch Spezial-Agenten oder direkt vom Eigenthümer verkauft. Man adressire an Dr. Peter Fahrney, 112—114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Verlust für Chicago.

Große Fabrikanlage wird nach Detroit verlegt.

Die Firma Morgan & Wright, Fabrikanten von Gummiwaaren, wird im Laufe des Jahres von Chicago nach Detroit übersiedeln, gemäß eines Beschlusses der Aktieninhaber in einer in New York abgehaltenen Versammlung. Hauptgrund für diesen Schritt ist der Wunsch, den Automobilfabriken in Detroit so nahe wie möglich zu sein, weil diese die Hauptabnehmer für die Gummiradreifen sind, welche die Firma jetzt fast ausschließlich herstellt. Die hiesige Anlage der Gesellschaft, an Lake und May Str., ist ein sechsstöckiges Gebäude, welches 180 Fuß lang und 150 Fuß tief ist. Außerdem benutzt die Firma noch drei kleinere Gebäude in anderen Theilen der Stadt. In den Anlagen der Gesellschaft sind 600 Arbeiter beschäftigt.

Böse Geschichte.

Der Rechtsanwalt William Eugene Browne, früher Mitglied des gesetzgebenden Körpers von Kansas und zeitweilig Präsident des Indiana-Klubs von Chicago, wurde gestern von Richter Richardson unter $5000 Bürgschaft vor das Kriminalgericht verwiesen. Er ist angeklagt, einen Versuch zur Verleitung zum Meineid gemacht zu haben. Brown stellte Bürgschaft und wurde in Freiheit gesetzt. Mehrere Juristen, wie der frühere Staatsanwalt Joel M. Longenecker und Richter Gibbons vom Kreisgericht, verbürgten sich auf dem Zeugenstand für den guten Ruf des Angeklagten.

Ein Haus wie dieses frei für Käufer von 40 Acker und mehr.

Größe des Hauses 18x26, 12 Fuß hoch, fertig zum Einziehen.

Wir haben damit angefangen, ein Haus frei an Landkäufer zu vergeben — alle Anderen sind Nachahmer.

Da wir letztes Jahr unsere Cumberland-Ländereien in Wisconsin viel anzeigten, sind die Leser der „Abendpost" vertraut damit. Wir hatten den größten Theil des Landes in der Umgebung von Cumberland in Besitz, mit Ausnahme von 11,000 Ackern, welche wir jetzt kürzlich kauften. Diese Ländereien liegen um den großen und schönen Beaver-See und liegen näher an Cumberland und werden verkauft zu denselben Preisen, als das übrige Land, von $8 bis $15 pro Acker — ein Viertel baar, der Rest in 5 jährlichen Zahlungen zu 6 Prozent. Außer den erwähnten 11,000 Acker hat diese Compagnie diesen Winter über 70,000 Acker des feinsten Hartholz- und Farmlandes gekauft und ist jetzt die größte Landbesitzerin in Wisconsin mit 210,000 Acker Land. Besitztitel und Abstrakte für all unser Land sind perfekt, und können genau untersucht werden. Wir wollen hier noch einmal wiederholen, was wir bereits früher sagten, daß der Boden ein reicher Lehmboden ist, worauf reichlich alle Arten Gräser und Getreide wachsen. Die bemerkenswerth schwere Grasvegetation und der reichliche Zufluß von feinstem Wasser machen diesen Theil des Landes besonders geeignet zur Viehzucht und Molkereien. Wenn Jemand gutes Holzland sucht, kann er es haben; sucht er leicht zu kultivirendes Land, so ist ihm die Auswahl leicht. Wenn er Land am See oder Fluß sucht, hier ist es. Die Gegend bei Cumberland ist gut besiedelt, mit alten kultivirten Farmen — Kirchen und Schulen, gute Wege führen nach unseren Ländereien — es ist ein großer Unterschied, ob Ihr in eine besiedelte Gegend geht, wo Ihr Nachbarn und Wege habt, oder in ein Land geht, wo Alles erst gemacht werden muß. Letztes Jahr verkauften wir an mehr als hundert Familien, die Mehrzahl waren von Chicago. Unsere Exkursionen nach Cumberland gehen ab über die Chicago Northwestern-Bahn jeden Freitag Abend. Rundfahrt $13.75. Fahrt frei, wenn Ihr kauft.
Schreibt oder sprecht vor in unserer Office wegen Karten und Einzelheiten.
Unsere Office ist Mittwoch und Samstag offen bis 8 Uhr Abends.

Uecke Land Co.,
P. GELLERUP, Manager.
164 Randolph Str., Ecke La Salle Str., 1. Flur, Zimmer 1.
1ap,fasonmi*

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.
11mai,mifon*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

Beginnt ein Konto und erhaltet eine kleine Bank frei. Dieselbe wird Euch im Sparen behilflich sein. 3 Prozent Zinsen halbjährlich berechnet.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Offen Samstags bis 9 Uhr Abds.
22mz,famomi*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.
1feb,fami,1j

J. H. KRAEMER & SON
84 und 86 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. Billiges Grundeigenthum zu verkaufen.
feb25,fasonmi,3m

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,frmomi,1j

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
21ap,3mX

THEODORE STENSLAND,
Rechtsanwalt
für die
Milwaukee Ave. State Bank,
kann täglich von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. (Montags bis 8 Uhr Abends) konsultirt werden über allgemeine Rechtssachen und besonders über die Regelung von Schadenersatzfällen, Nachlassenschaften und Grundeigenthumsgeschäfte.
Office in der Bank.
SE: Milwaukee Avenue und Carpenter Str.
24mz,1m

THE AMERICAN Furniture Store
1075--1077 Milwaukee Ave.,
nahe Lincoln Str.

Möbel, Oefen, Rugs und Spitzen-Gardinen zu sehr annehmbaren Preisen.

Alle Waaren markirt in einfachen Ziffern
Baar oder Abschlagszahlungen.

Küchenstühle, aufwärts von........50c
Schaukelstühle, aufwärts von........$1.00
Parlor-Ausstattungen, aufwärts von....$15.00
Oefen, aufwärts von........$12.75
Spitzen-Gardinen, Paar aufwärts von....$1.45
Eiserr. Bettstellen, aufwärts von........$1.50
Solide eichene Ausziehtische, aufw. von..$4.50
u. s. w. u. s. w.

Wir garantiren jeden Artikel als in jeder Hinsicht zufriedenstellend. 19ap,mi,3m

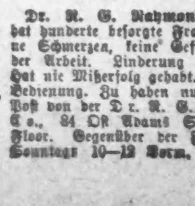
Schiffskarten
von und nach Europa.
Kajüten und Zwischendeck
zu billigsten Preisen.
Offizieller
Vertreter aller Linien
und General-Agent.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Deutsche Reichspost, Money Orders
Bonds, Hypotheken.
Spezialität:
Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte
Vollmachten
Vorschuß in jeder Höhe.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
18mz,fasonmomido*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.
CHICAGO. ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifafo*

Schiffskarten
Extra billig für April, Mai, Juni.
via Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume und anderen Hafenplätzen. Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen und garantiren prompte und gute Beförderung. — Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die
Union Ticket Office,
99 Dearborn Str.,
Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
20mz,momifr1mt

Wisconsin und Minnesota.
Freie Fahrt für Landkäufer. Freies Haus bei 80 Acker. Anzahlung $2 bis $5 per Acker; gutes Acker- und Holzland. Auskunft: Geo. Knoblauch Farm Land Co., Zimmer 207, 115 Dearborn Str., Chicago, Ill. 15mz,mifafon*

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!
Reinstes Kraft-Bier
Export, 24 Flaschen, abgeliefert........$1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert..$1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.
COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.
17ap,1mX



Dr. LANGE'S
unvergleichliche
Haarfarbe
Schwarz, Braun, Blond. Nicht schädlich. Sendet 25c für Probe mit hübschem Aluminium-Kamm.
Dr. Lange Laboratory
Station D, Chicago.
5ap,mifamo,1m

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 9mz,1jX

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Der Pariser „Eclair" über Englands Freundschaft. — Alldeutsche und Kolonialschwärmer. — Ein „freies" Land. — Stolze Bettler. — Sozialisten hier und im Ausland. — Ein Kardinal über Feuerbestattung. — Ein neues Seuchengesetz. — Wie Krankheiten verschleppt werden. — Aecht russisch.

Ueber die Ansprache des Kaisers an die deutschen Geschäftsleute in Tanger sind die französischen und englischen Zeitungen, mit wenigen rühmlichen Ausnahmen, noch mehr entrüstet, als über seinen Besuch in jener marokkanischen Hafenstadt. Eine solche kühne Sprache hatte man nicht erwartet; sie ist den französischen Staatsmännern, die Marokko schon im Geiste zu einer französischen Provinz gemacht hatten, in den Magen geschlagen und sie sind so überrascht davon, daß sie, wie der selige Jung-Jochen, nicht wissen, was Einer dabei thun soll. Das Pariser Blatt „Eclair", das meines Wissens gerade nicht besonders deutschfreundlich gesinnt ist, trifft den Nagel auf den Kopf, indem es in seiner neuesten mir vorliegenden Nummer behauptet, durch den Besuch des deutschen Kaisers in Tanger verliere Frankreich jeden Einfluß auf den Sultan von Marokko; diese Schlappe und Demüthigung erscheine aber nebensächlich, wenn man an die möglichen internationalen Folgen denke, die der Zwischenfall nach sich ziehen könne. In England, von wo der Minister Delcassé seine Rathschläge erhalte, mache sich eine kriegerische Bewegung gegen Deutschland geltend, und der von der englischen Presse ausgegangene Gedanke, den Besuch des deutschen Kaisers in Tanger mit einer energischen Kundgebung zu beantworten, sei geeignet, Frankreich zu beunruhigen. „England", so bemerkt der „Eclair" in fetter Schrift, „das nur Söldlinge als Soldaten hat, hat die Gewohnheit beibehalten, für seine Interessen die festländischen Völker aneinander zu hetzen. Die englische Presse gießt daher mit Vergnügen Oel in's Feuer." Das weiß die ganze Welt aus Jahrhunderte langer Erfahrung, und so ziemlich alle Völker des Erdballs haben Englands Hinterlist und Tücke am eigenen Leibe erfahren.

Der Kaiserbesuch in Tanger ruft die Erinnerung an einen peinlichen, für Preußens damalige Ohnmacht bemerkenswerthen Vorfall wach, der sich an der marokkanischen Küste im Jahre 1856 abspielte. Die unter dem Befehl des Prinzen Adalbert stehende Korvette wurde damals bei einer Landung an der Riffküste mit Flintenschüssen begrüßt und mußte sich mit einem Verluste von 7 Todten und 18 Verwundeten unter dem Hohngelächter der Seemächte zurückziehen, ohne sich Genugthuung verschaffen zu können! Welcher Wandel der Zeiten! Die überschwänglichen Alldeutschen und Kolonialschwärmer benutzten den Kaiserbesuch in Tanger wieder einmal zu einer ihrer beliebten Kundgebungen. Bei einer Versammlung in Insterburg, Ostpreußen, erklärte der Königsberger Regierungsrath v. Hake, Marokko käme für die Unterbringung der überschüssigen deutschen Bevölkerung in Betracht. Die Nothwendigkeit schließe die sittliche Begründung in sich, Marokko wäre die wünschenswertheste Ergänzung des deutschen Kolonialbesitzes. Die deutschen Ansiedler auf diesem afrikanischen Boden würden Deutsche bleiben und nicht, wie in Amerika oder Rußland, ihre Nationalität aufgeben. „Wo der deutsche Kaiser seinen Fuß hinsetzt, hat Deutschland heiligste Güter zu wahren." Durch solche lächerlichen Reden wird das Mißtrauen gegen Deutschland genährt, trotz der wiederholten feierlichen Versicherungen des Kaisers, daß das deutsche Weltreich nicht auf Eroberungen gegründet sei, und daß er Marokko für ein freies Land erklärte! Mit der Freiheit ist es dort allerdings nicht weit her. Die Sklaverei steht in Marokko noch in voller Blüthe, wie auch die Rechtspflege und die gesellschaftlichen Verhältnisse dieses Landes echt orientalisch und schlimmer als in der Türkei sind — und das will viel sagen.

In dem benachbarten Spanien, wo das Volk, wie in Portugal, dem deutschen Kaiser bei seinen jüngsten Besuchen freudig zujubelte, herrschen zur Zeit auch keine rosigen Zustände. Während der mittelalterlich zugeschnittene Hof, mit dem unermeßlich reichen Feudaladel, der sich mit ersterem und den Klöstern in den Besitz des Landes zu zwei Dritteln theilt, in der Verschwendungssucht wetteifert, wird das eigentliche Volk fast von Steuern erdrückt, und infolge einer Mißernte nagen Millionen dieses armen, aber stolzen Volkes am Hungertuche. In Portugal und in Italien steht es in dieser Hinsicht nicht viel besser, und man darf sich deshalb nicht wundern, daß der Sozialismus in seiner schärfsten Form, mit einem anarchistischen Anstrich, in jenen Ländern bedeutende Fortschritte macht. Auch die vielen deutschen Glasarbeiter in Amora, Portugal, deren Vertreter der Kaiser mit einer Ansprache und mit einem größeren Geldgeschenk bedachte, sind Sozialdemokraten, aber sie ließen sich dennoch nicht abhalten, „als freie Männer mit nationalem Gefühl," wie einer von ihnen erklärte, trotz Bebel und Genossen ihrem Kaiser zu huldigen. Zu Hause hätten sie das nicht gethan. Aber sie haben im Auslande die Erfahrung gemacht, daß Portugiesen, Spanier, Italiener, Franzosen u.s.w. zwar gute Sozialisten sein können, vom Weltbürgerthum, wie es die deutsche sozialistische Partei predigt, aber nichts wissen wollen. „Blut ist dicker, als Wasser," — möchten die deutschen Sozialisten aus diesem englischen Sprüchlein eine Lehre ziehen!

Wie in Deutschland, so macht der Sozialismus auch in den skandinavischen Ländern, namentlich in Dänemark riesige Fortschritte. In der Hauptstadt Kopenhagen hat er bei den Kommunalwahlen einen glänzenden Sieg errungen, sodaß die sozialistischen Stadtväter dort wieder einmal die günstige Gelegenheit haben, zu zeigen, was sie zum Besten des Volkes zu leisten vermögen. Auch in der schwäbischen Hauptstadt Stuttgart werden wohl nächstens die Sozialisten Trumpf sein; denn durch den Anschluß von Cannstadt, Untertürkheim und Wangen an diese hübsche Königsstadt, deren Einwohnerzahl dadurch auf rund 240,000 Seelen gebracht wurde, ist die sozialistische Partei um ein Bedeutendes verstärkt worden. Wie keine Suppe so heiß gegessen wird, wie sie gekocht wird, so werden auch die neumodischen Weltverbesserer, wenn sie einmal etwas zu sagen haben, nicht allzu schroff gegen Die auftreten, welche anderer Meinung sind. Reden kann Jeder, aber besser machen, das ist die Kunst.

Zur Zeit ist eine starke Bewegung im Gange, die Feuerbestattung in Preußen und in anderen deutschen Bundesstaaten, wo sie noch verboten ist, als ein gesetzliches Recht zu erwirken. Als kürzlich der bayerische General von Xylander, ein Schwager Heinrich Hilgards (Villards), des deutsch-amerikanischen Eisenbahngründers, starb und seine Leiche mit der Genehmigung der katholischen Kirchenbehörde verbrannt ward, wurde die Frage aufgeworfen, warum nicht auch anderen Katholiken und strenggläubigen Protestanten ein kirchliches Leichenbegängniß zutheil werden dürfe, wenn sie die Feuerbestattung der Beerdigung vorzögen. Die „Katholische Kirchenzeitung", das Organ des Kardinals und Fürstbischofs von Salzburg, Dr. Katschthaler, erklärt nun, die Leichenverbrennung stehe mit keinem Dogma in Widerspruch, sondern nur mit einer alten christlichen Gewohnheit, von der die Kirche vielleicht noch einmal abkomme. Nur die Ausnahme sei verwerflich, z. B. wenn es gewöhnlichen Frauen als schwere Sünde angerechnet werde, wenn sie ihre Kinder nicht selbst ernähren, nicht aber Damen von Stand, oder wenn gewöhnliche Buben geprügelt werden dürften, nicht aber die Kinder vornehmer Leute. „Wir haben doch keine Moral für die oberen Zehntausend!" Das Verbot der Feuerbestattung ist nur eine polizeiliche Anordnung, die jederzeit durch den betreffenden Landesherrn außer Kraft gesetzt werden kann und dies wäre wohl schon lange geschehen, wenn gewisse hochstehende Personen — man nennt in erster Linie die deutsche Kaiserin — und die kirchlichen Würdenträger beider Bekenntnisse nicht ihren Einfluß im entgegengesetzten Sinne geltend zu machen wüßten. Wie es heute ist, versagen die Geistlichen die Mitwirkung bei dem Leichenbegängniß, und wer sich dennoch verbrennen lassen will, muß seine Gebeine nach Karlsruhe, Mainz oder Gotha senden lassen, da in Baden, Hessen, Gotha und einigen anderen Bundesstaaten die Feuerbestattung erlaubt ist, in Preußen, Baiern u. s. w. aber nicht. Wenn man manchmal sieht, mit welcher empörenden Rücksichtslosigkeit mit den auf räumlich beengten Friedhöfen nach verhältnißmäßig kurzem Zeitraum ausgegrabenen Knochen Verstorbener verfahren wird, wie sie oft, wie ich selbst kürzlich sah, gefühllosen Schulkindern als Spielzeug dienen, dann muß man sich mit Recht wundern, daß die Feuerbestattung nicht allgemein eingeführt oder doch frei gegeben wird. Auch hinsichtlich der Fürsorge des Staates in Fällen von ansteckenden Krankheiten ist unser altes Vaterland noch weit im Rückstand, insofern, als die Gesundheitsbehörden kein gesetzliches Recht haben, zur Verhütung der Weiterverbreitung von Typhus, Scharlach, Diphtherie u. s. w. einzuschreiten. Nur bei dem Ausbruch der Cholera u. der Pest und verschiedenen Viehseuchen liegt dem Reichsgesundheitsamt die Pflicht ob, die erforderlichen Schritte zur Verhütung und Weiterverbreitung mit allem Nachdruck zu thun. Bei den vorerwähnten und anderen ansteckenden Krankheiten, die unzählige Opfer fordern, ist es ebenso machtlos, wie die einzelnen Staats- und städtischen Behörden, ja letztere thun sogar ihr Möglichstes, um gefährliche Epidemien zu vertuschen, um den Fremdenverkehr nicht abzuschrecken und ihre Stadt in einen schlechten Ruf zu bringen. Wiederholt habe ich in der letzten Zeit unbewußt und ungewarnt Häuser betreten, in denen an Typhus, Scharlach und Diphtheritis Erkrankte darniederlagen, jedermann ging unbehelligt aus und ein, nahm Besuche an und verschleppte auf diese Weise die Krankheit in andere Häuser. Als ich einem städtischen Arzte meine Entrüstung über diese unerhörte Gleichgiltigkeit der Polizei, die sich doch sonst in Alles einmischt, aussprach, meinte er: „Was sollen wir denn thun? Ein Gesetz, das uns zum Einschreiten berechtigt, gibt es nicht." Nun ist endlich, um diesem Unfug ein Ende zu machen, ein Seuchengesetz im preußischen Abgeordnetenhause eingebracht worden, das die Gemeinden verpflichtet, diejenigen Einrichtungen, welche zur Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten nothwendig sind, zu treffen und für deren ordnungsgemäße Unterhaltung zu sorgen. Die Kreise sind befugt, diese Einrichtungen an Stelle der Gemeinden zu treffen und zu unterhalten. Ursprünglich lauteten die Bestimmungen etwas schärfer, aber da sich viele Abgeordnete nicht dazu verstehen wollten, so tief in das Volksleben eingreifende Maßnahmen gutzuheißen, so war man flugs mit einem Kompromißgesetz zur Hand, und einsichtige Leute hoffen nun, daß wenigstens dieses zustande kommt. Es wäre eigentlich Sache der Reichsregierung, ein Seuchengesetz zu beantragen; aber sie hat mit anderen Dingen die Hände so voll und kennt den widerhaarigen deutschen Michel so genau, daß sie bis jetzt davon absah.

Der zum Befehlshaber der dritten Mandschurei-Armee ernannte General Batjanoff ist ein abgelebter Mummelgreis, der seine Laufbahn zumeist im Bureau als sogenannter papierner Tagelöhner gemacht hat. Wie man dazu kam, diese militärische Null in eine so wichtige Stellung auf dem Kriegsschauplatz zu entsenden, ist den eingeweihten Russen ebenso unverständlich, wie die Thatsache, daß der unfähige Zauderer Kuropatkin noch immer neben seinem Gehalt als General eine Zulage von $250,000, und der noch unfähigere Admiral Alexejew, als „Vizekönig der Mandschurei" auch noch heute außer seinem Dienstgehalt $150,000 bezieht, und dies zu einer Zeit, wo die beiden Helden in Petersburg herumbummeln und die russische Regierung kaum weiß, wo sie das Geld zur Weiterführung des Krieges hernehmen soll.

Offen Abends bis 6:30.

FELIX KAHN & CO.

Offen Samstags bis 10.

Wholesale-Fabrikanten,
Der riesige Retail-Verkauf
unseres ganzen Wholesale-Lagers von Frühjahr- und Sommer-Männer-
KLEIDERN

beginnt morgen um 8 Uhr in unserem Wholesale-Geschäft, Südwest-Ecke Market und Van Buren Straße. Kein Verkauf von ähnlichem Umfang hat je in Chicago stattgefunden. Riesige Partien von neuen tadellos geschneiderten Frühjahrs Männer-Anzügen, -Ueberröcken und -Beinkleidern werden rücksichtslos zu einem Bruchtheil des Wholesale-Preises verschleudert. Ein ungewöhnlich spätes Frühjahr erzwingt dieses riesige Opfer und bringt dem Publikum von Chicago die Gelegenheit, die unvergeßlich bleiben wird, seine Osterkleider zu ungefähr 50c am Dollar des gewöhnlichen Retailpreises zu erlangen. Beachtet, Ihr kauft hier von einem Wholesale-Geschäft, das über dreiundzwanzig Jahre im Wholesale-Markt existirt. Ihr könnt Euch daher absolut auf jedes Wort, das hier steht, verlassen oder Euer Geld zurück. Kauft keine Kleider, bis Ihr diesen kolossalen Verkauf besucht habt.

Verkauf beginnt morgen, Donnerstag, den 20. April, um 8 Uhr Morgens, und dauert positiv nur fünfzehn Tage.

Strikt wollene Anzüge für Männer — zahlreiche Muster in hellen und dunklen Schattirungen, kosten sonst gewöhnlich $8.50, während dies. Verkaufs, beginnend Donnerstag.... **$4.95**

Garantirt reinwollene schwarze und fancy Cashmere-Anzüge für Männer, jeder Anzug ist für den Gebrauch dieser Saison gemacht, elegant geschneidert und durchaus gefüttert, werth aufwärts bis $15, Tausende davon zur Auswahl, bei diesem Verkauf nur............ **$7.49**

Feinste Worsted Cashmere und schottische Cheviot-Anzüge, Euer Kundenschneider macht keinen besseren zu $30.00 und $35.00, absolut perfekt in jeder Hinsicht der Arbeit und des Passens, während dieses Verkaufs nur............ **$14.85**

Beinkleider

Wollene Hosen für Männer, doppelt verstärkte Nähte und riveted Knöpfe, werth $1.50, zu.................. **79c**

Cashmere- und Worsted-Hosen für Männer, ein riesiges Lager, Eure Auswahl zu treffen, zu............ **$1.49**

Reine hochfeine Graue Worsted Anzüge

Ihr werdet Euch über das wirklich perfekte Passen, den Stoff und die Handarbeit, die diese eleganten Worsted-Anzüge darstellen, verwundern. Alle beliebten neuen Schattirungen in Sharkskin, Quaker und Confederate Grays, Olive- und Bronze-Effekte, absolut handgeschneidert zu einfach- und doppelknöpfigen „Sack"-Anzügen für Männer, und Tausende davon zur Auswahl — Retailwerthe aufwärts bis $22.00 — während dieses Verkaufs, beginnend Donnerstag um 8 Uhr Vormittags, zu nur:

$9.98

Beachtet
Zeit und Platz
Südwest-Ecke
Market & Van Buren
Strasse
Der Verkauf beginnt morgen 8 Uhr Vorm. und dauert nur 15 Tage.
Volle Befriedigung oder Euer Geld zurück.

Alle $14.00 und $15.00 Ueberröcke in lohfarbigen, Olives, braunen, grauen und grauen Mischungen, alle Längen von 34 bis 52 Zoll, unbegrenzte Auswahl bei diesem Verkauf.... **$7.90**

Alle unsere importirten Vicuna und Covert Ueberröcke, sowie der Rest der feinsten Regenröcke, für Eure Bequemlichkeit auf einem Tisch arrangirt, speziell, so lange dieselben vorhalten, zu............... **$9.98**

Schwarze Anzüge für die Ostern, in unappretirten Worsteds, in schwarzen Thibets, Vicunas, Cheviots usw., usw., während dieses Verkaufs zu $9.98, 12.45 und....... **$15.00**

Beinkleider

Worsted-Hosen für Männer, in allen erdenklichen neuen Frühjahr-Mustern — gestreifte herrschen jedoch vor — werth $3.50 .... **$1.98**

Feinste reine Worsted-Hosen für Männer, gerade so gut wie die $6.00 und $8.00 schneidergemachten Produkte, bei diesem Verkauf nur... **$2.98**

Dr. Carl Pusheck.

Schmerzen, Schwäche, Niedergeschlagenheit, Gedächtnißschwäche, oder auch **Rheumatismus, Blut-, Haut-** oder **Nervenleiden, Katarrh, Herz-, Magen-, Leber-** und **Nieren-Krankheiten** — und bei Frauen die vielen Frauen-Leiden—verkürzen das Leben, machen frühzeitig unbrauchbar und verbittern das Dasein. Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten, und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren Vibriren, je nach Bedürfniß, frei, und beziehen sich die Kosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Dr. C. PUSHECK, 192 Washington Str.
nahe Fifth Avenue.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6. Dienstags bis 9 Abends. Sonn- u. Feiertags geschlossen.
Push-kuro in allen Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00.
Cold-Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten u.s.w. Preis 25c.

North Tonawanda, New York. Route 13, R. F. D., Aug. 10, 1904.
Push-kuro hat mich vollständig kurirt. Ich litt über 30 Jahre an Unverdaulichkeit (Dyspepsia), hatte fürchterliche Schmerzen in der Magengegend, in der Brust und im Rücken. Manchmal waren die Schmerzen so heftig, daß ich es Nachts nicht im Bette aushalten konnte. Ich gebrauchte alle angepriesenen Mittel und Patent-Medizinen, einige verschafften Linderung auf kurze Zeit, kurirt hat mich keine, und ich gestehe, daß ich auch im Anfang etwas mißtrauisch gegen Push-kuro war. Aber ich verspürte bald die wohlthätige Wirkung und nach dem Gebrauch von vier Packeten war ich vollständig geheilt, und habe nun seit einem halben Jahre keine Schmerzen mehr. Mein Appetit ist gut, ebenso meine Verdauung, bin 64 Jahre alt. Es kommt mir vor, als wie ein Wunder, und kann ich Allen dieses Mittel empfehlen. Frau Reichert, unsere Nachbarin, berichtet auch, daß ihr das Mittel außerordentlich gut thut. Mit Gruß, John F. Brauer.

John F. Brauer.

Lokalbericht.

Dichter und Ehemann.

Die Frau will den aus Liebe Geheiratheten wieder los sein.

In den Verhandlungen in der Scheidungsklage der Frau Lilly Hintz gegen Adolph Hintz in Richter Brentanos Gerichtshof gab es heute Morgen manche interessante Augenblicke. Frau Hintz leugnete, daß sie sich ihren Mann durch eine Heiraths-Vermittlungs-Agentur geangelt habe, oder daß sie den Agenten durch ihren Mann habe hinauswerfen lassen, als er seine Gebühren habe einziehen wollen. Sie habe ihren Adolph aus Liebe geheirathet, sagte sie, und das sei auch der Grund, weshalb sie ihn, der ein Schwärmer und Dichter sei, im Anfang so nachsichtig behandelt habe. Als sie erklärte, daß ihr Mann einmal ganz ungehörig geflucht und gewettert habe, weil sie nicht damit zufrieden war, daß er bei einem Umzuge so billige Möbelwagen miethete, daß dieselben unterwegs zusammenbrachen, fragte der gegnerische Anwalt die Zeugin, ob sie in der Wirthschaft ihres ersten Mannes niemals ähnliche Redensarten gehört habe, worauf sie erwiederte, ihr erster Mann hätte in seiner Wirthschaft nicht einmal das Pfeifen gestattet. Sie behauptete, Hintz habe verlangt, daß ihre Tochter stenographiren lerne, damit er selber nicht zu arbeiten brauche. Der Anwalt des Mannes fragte sie, ob es nicht wahr wäre, daß Hintz der Tochter keinen Musikunterricht ertheilen lassen wollte, weil er nicht wünschte daß sie in Biergärten singe, aber Richter Brentano wies die Zeugin an, diese Frage nicht zu beantworten.

— Paradox. — „Ich bin in der letzten Zeit immer in miserabler Stimmung; ich glaube, ich werde noch geisteskrank." — „Mensch, Du bist ja verrückt!"

Es gibt keinen Grund, weshalb Ihr kränklich und schwächlich bleiben solltet. Das Bitters hat Tausende stark und robust gemacht und wird bei Euch dasselbe bewirken. Versucht es heute einmal u. seht selbst. Es heilt Unverdaulichkeit, Mangelhaften Appetit, Verstopfung, Erkältungen, Grippe, Frühjahr-Fieber oder allgemeine Schwäche.

Testament eines Friedensrichters.

Enthält sehr ins Einzelne gehende Bestimmungen.

Der unlängst verstorbene Friedensrichter Randall H. White hat ein Vermögen von $105,000 hinterlassen. Nach dem gestern eingereichten letzten Willen des Erblassers geht die Hinterlassenschaft an Verwandte, von denen viele Jahrgelder erhalten. Louise C. Dyer erhält $2000, zwei Neffen des Testators, Randall H. Burns und Amos H. Case, bekommen die Andrew White-Heimstätte in Peru, N. Y., mit allem Zubehör. Zwei Schwestern, Mary Ann Cleves und Sarah Helen Brownell, sollen für die Erhaltung einer Heimstätte $8000 erhalten. Die Einkünfte des übrigen Vermögens werden fünfzehn Jahre lang in Jahrgeldern an eine Anzahl von Verwandten ausgezahlt werden. Nach Ablauf dieser Zeit fällt dieser Theil an die Kinder eines Bruders, Andrew J. White, und die einer Schwester, Frau L. H. Burns. Zwei Verwandte, ein Sohn der Frau Burns, und eine Nichte, Lillian Cable, sind von der Theilnahme am Nachlaß ausgeschlossen.

Aus dem Fluß gefischt.

In der Nähe der Brücke an der State Str. wurde heute Mittag die Leiche eines etwa 45 Jahre alten Mannes von Polizisten aus dem Fluß gezogen. In den Taschen des Todten, der augenscheinlich ein Arbeiter war, wurde eine Karte mit dem Namen John Meyers gefunden. Die Leiche wurde nach dem Jordan'schen Bestattungsgeschäft, 14 Madison Str., geschafft. Der Todte mißt 5 Fuß 10 Zoll, wiegt 185 Pfund und hat dunkelbraunes Haar und einen Schnurrbart von gleicher Farbe.

Speicherbrand.

Nachtwächter Geo. Pfeiffer entdeckte gestern Abend in dem seit fast einem Jahre leerstehenden früheren Getreidespeicher der Chicago & Alton-Bahn an der 22. und Grove Straße Feuer, welches vermuthlich durch Selbstentzündung von Getreidestaub entstanden war. Die Feuerwehr und das Löschboot „D. J. Swenie" erstickten die Flammen, bevor es einen Schaden von $2000 verursacht hatten.

Die Verschwörer.

Der Berliner Kladderadatsch berichtet über eine interessante Szene, die sich auf einem Polizeikommissariat in Paris zugetragen habe, wie folgt:

Kommissar (am Telephon): „Wir haben zwanzig russische Flüchtlinge verhaftet — — — nein, wir können sie nicht freilassen, es liegt eine Verschwörung vor — — nein, Herr Minister, nicht gegen die Republik, sondern gegen den Zaren. Ich danke, Schluß!"

(Der erste der Verhafteten wird vorgeführt.)

Kommissar: „Geben Sie zu, sich zum Sturze der Verfassung Rußlands verschworen zu haben?"

Der Verhaftete: „Nein. Rußland besitzt keine Verfassung."

Kommissar: „Was, zum Teufel! Was wollten Sie eigentlich?"

Der Verhaftete: „Eine Verfassung einführen. Die beschlagnahmten Papiere beweisen dies."

Kommissar: „Es ist gut. Führen Sie den nächsten vor! (Es geschieht.) Sie heißen Dynamowitsch?"

Dynamowitsch: „Richtig."

Kommissar: „Sie wollten eine Verfassung in Rußland einführen?"

Dynamowitsch: „Stimmt, eine republikanische."

Kommissar: „Was? Eine republikanische! Aber wünscht dies auch der Zar?"

Dynamowitsch: „Ich glaube kaum."

Kommissar: „Sie glauben kaum, und Sie wagen es dennoch? Führen Sie ihn ab!" (Es geschieht; der Kommissar läßt sich mit dem Minister des Innern telephonisch verbinden und erstattet Bericht.) — „Jawohl, Herr Minister, die Republik, die bei uns eingeführte Staatsform — — Was sagte der Minister? Esel, glaub' ich, sagte er. Schluß!"

— Seine Meinung. — „Was halten Sie von dem Verhältniß des Grafen zur Schauspielerin X?" — „Den Mund!"

Hämorrhoiden
rasch und gründlich geheilt ohne Operation, ohne Schmerzen, ohne Abhaltung von der Arbeit. Keine Zahlung im Voraus.
Höchst erfolgreiche briefliche Behandlung für alle chronischen Krankheiten.
Dr. Doberg, 562 Woodward Ave. Detroit, Mich.
m24,mowifrfon*

Lokalbericht.

Briefkasten.

H. W.—Die Lithographen, deren Fachverband (Lithographers' International Protective and Benevolent Association) sich an jedem 2. und 4. Freitag im Monat in der Halle 104 Randolph Straße versammelt, verdienen schönen Lohn. Die Bezahlung schwankt, je nach der Fähigkeit, zwischen 18 und 35 Dollars die Woche, einzelne hervorragend tüchtige Lithographen verdienen sogar wohl noch mehr.

Ungenannt.—Uns ist von einem derartigen Zusammenstoß nichts bekannt. Mit welchem Schiffe die Passagiere befördert wurden, wird man Ihnen wohl in der Agentur der Hamburg-Amerikanischen Linie mittheilen können, Nordwestecke LaSalle und Randolph Str.

E. M., Wagenbauer.—Wir hätten Ihr „Eingesandt" veröffentlicht, falls Sie uns Ihren Namen und Adresse bekannt gegeben hätten. Wenn auf Wunsch des Einsenders die Redaktion auch den Namen des Verfassers eines „Eingesandt" nicht veröffentlicht, so muß dieser ihn doch der Redaktion angeben.

L. L.—Jenes Aushängeschild der Pfandläden schreibt sich von dem Wappen des florentinischen Geschlechtes der Medicer her, das aus drei rothen Kugeln bestand. Die Medicer privilegirten zuerst Geldwechsler und diese nahmen als ihr Aushängeschild die drei goldenen Kugeln an.

M. M. R.—Eine solche Fabrik ist uns nicht bekannt, wahrscheinlich gibt es auch keine, denn diese Art von Rollladen ist in den Ver. Staaten nicht gebräuchlich.

Alex S.—Berlin darf den Anspruch erheben, die schönste und reinlichste Stadt Europas zu sein.

Joseph K.—Gewiß können Sie telegraphisch Geld nach Ungarn schicken. Bezüglich der Rate u. s. w. wird man Ihnen in der Postal Telegraph Co., LaSalle und Washington Straße, alle gewünschte Auskunft ertheilen.

J. M.—Ein Institut, an welchem Sie diese „Kunst" erlernen könnten, gibt es hier nicht. Sie müßten sich schon als Gehilfin bei einem „Chiropodist" anstellen lassen und sich so die nöthigen Kenntnisse erwerben.

Frau Anna H., Hammond.—In den Dunninger Anstalten werden überhaupt keine ärztlichen Untersuchungen behufs Aufnahme vorgenommen, sondern es finden dort nur solche Patienten Aufnahme, die von behördlicher Seite dorthin gesprochen worden sind. Da Sie nicht einmal im Staate Illinois wohnen, so wäre es vergebliche Mühe, falls Sie sich nach Dunning wenden würden.

Henry J., Hinsdale.—Die größten derartigen Geschäfte sind die Borden Condensed Milk Co., 17 Monroe Str., und die Bowman Dairy Co., 169 Ontario Straße.

J. M.—Sie wenden sich am besten um Rath an eine derartige Firma, z. B. die Goes Lithographing Co., 61. und Clark Str., oder die Gugler Lithographing Co., 140 Dearborn Str.

K. Sch.—Die öffentlichen Abendschulen sind längst geschlossen und werden erst im Oktober wieder eröffnet werden.—Während des Sommers finden solche Kurse nicht statt.

J. J. M.—Wie oft müssen wir noch wiederholen, daß Fragen, welche sich auf Kartenspiele beziehen, im Briefkasten grundsätzlich nicht beantwortet werden.

E. Sch.—Die Metropolitan-Hochbahn hegt schon seit langer Zeit die Absicht, ihre Humboldt Park- und Logan Square-Zweiglinien zu verlängern, aber vorläufig ist es auch erst bei dieser Absicht geblieben. Vielleicht bringt der neuerwählte Präsident Zug in die Sache.

A. W., Belden Court.—Die Namen sind so undeutlich geschrieben, daß wir sie nur errathen können. Falls Sie Richter Kersten und Countyrichter Carter meinen, so diene Ihnen zur Nachricht, daß der Gerichtshof des ersteren sich im Kriminalgerichtsgebäude befindet, der des letzteren im Countygebäude.

J. St.—Sie finden in den Anzeigespalten der „Abendpost" öfters Inserate von Sprachlehrern, die englischen Unterricht ertheilen.

Camilla.—Wenn die Betreffende nicht auch des Englischen mächtig ist, so wird sie schwerlich eine Stelle als Stenographin erhalten. In den großen Export- und Import-Geschäften hat man wohl deutsche Korrespondenten nöthig, aber es wird auch gründliche Kenntniß der englischen Sprache und der hiesigen Geschäftsmethoden verlangt.

Conrad.—Der Junge muß eine Aufnahmeprüfung ablegen und wird dann in die Klasse eingereiht, deren Lehrgang seinem Wissen entspricht. Setzen Sie sich mit dem Vorsteher der Schule in Verbindung, die Sie den Jungen besuchen lassen wollen.

C. R.—Da ist schwer zu rathen, wenn Sie nicht selbst Manns genug sind, sich bei Frau und Kindern in gebührenden Respekt zu setzen. Eine Scheidung könnte, wie die Sachen liegen, höchstens auf den Grund grausamer Behandlung hin erlangt werden; das ist jedoch ein Grund, mit dem ein Mann gegen eine Frau selten durchzudringen pflegt. Daß Sie das Recht haben, selbst Ihre Miethsgelder und sonstigen Ausstände einzuziehen und darüber zu verfügen, versteht sich von selbst. Sie haben Ihre Pflicht gegen Frau und Kinder erfüllt, wenn Sie in gehöriger Weise für deren Unterhalt sorgen. Sie haben nicht nöthig, der Frau Alles zu überlassen und dann bei ihr um „Spendgeld" zu betteln. Aber, wie gesagt, Sie müssen selbst zeigen, daß Sie Herr im Hause sind. Sind Sie dazu nicht im Stande, so bleibt eben nichts Anderes übrig, als entweder das entwürdigende Leben zu ertragen oder eine Trennung vorzunehmen. Ist Ihnen das Zusammenleben mit der ewig zankenden, schimpfenden und Sie in der Achtung der Leute herabsetzenden Gattin wirklich unerträglich geworden und können oder wollen Sie keine Scheidung erlangen, so erscheint als einziger Ausweg die Trennung von Tisch und Bett. Ziehen Sie in eine eigene Wohnung und setzen Sie der Frau ein angemessenes Nährgeld aus.

Clybourn.—Man kann dem Mann nichts nehmen und seinen Lohn nicht beschlagnahmen, außer auf Grund gerichtlichen Zahlungsurtheils. Wird er verklagt, so kann er die Forderung bestreiten; auch auf den Grund hin, daß er zur Zeit infolge von Trunkenheit in nicht zurechnungsfähigem Zustande gewesen. Es hängt dann von den Zeugenaussagen ab, ob das Gericht, resp. die Jury, die Entschuldigung gelten lassen wird.

Alter Leser.—Das Gesetz schreibt schriftliche 30tägige Kündigung vor. Ankündigung einer Miethssteigerung ist keine Kündigung. Wegen Nichtbezahlung kann in Ermangelung anderer Abmachung der Miether erst herausgesetzt werden, nachdem ihm 5 Tage Zahlungsfrist gegeben worden ist.

Frau G., Southport Ave. — Erheben Sie eine Räumungsklage beim Friedensrichter.

Stetiger Leser.—Zu einer Urlaubsverlängerung könnte Ihnen vielleicht das österreichische Konsulat verhelfen. Wegen Entziehung von der Militärpflicht können Sie bei der Rückkehr in Ihre österreichische Heimath gestraft werden, auch wenn Sie inzwischen hier Bürger geworden sind. Wenn Sie aber statt nach Oesterreich nach Deutschland gehen, so haben Sie nichts zu befürchten.

Kunz.—1) Das Nachahmen von Waarenzeichen (Trade Marks) ist unbedingt verboten, wenn die Marke hier in das amtliche Schutzregister eingetragen ist. Aber selbst wenn das nicht der Fall ist, besteht ein Eigenthumsrecht in den Firmanamen und -Zeichen, das von den Gerichten anerkannt wird, und woraufhin die Nachahmung durch Einhaltsbefehl verboten oder der Nachahmer zu Schadenersatz verurtheilt werden kann. — 2) Soweit das Blut nicht zur Wurstbereitung verwendet wird, verarbeitet man es in den Viehhöfen zu Kunstdünger. Ob Sie „getrocknetes" Blut in kleinen Mengen bekommen können, kommt auf den Versuch an.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, Alice M., 33 J., 831 Jackson Blvd.
Abbe, Catharine, 65 J., 6114 Madison Ave.
Bachus, Frederick, 45 J., 76 Custom House Pl.
Brucks, Anna M., 54 J., 4322 Princeton Ave.
David, John, 63 J., 687 N. Maplewood Ave.
Eick, Joseph, 52 J., 2225 Archer Ave.
Geschke, Edward, 17 J., 56 McLean Ave.
Goslipp, Daniel, 16 J., 108 Wells Str.
Hoff, Joseph, 23 J., 4952 Marshfield Ave.
Irmen, W. L., 4 M., 857 N. Spaulding Ave.
Krueger, Frank, 61 J., 803 W. Chicago Ave.
Kerber, Carl, 66 J., 10360 Avenue „H".
Keigel, Jacob H., 64 J., 4537 Armour Ave.
Maringer, Jacob H., 1 M., 122 Fremont Str.
Miedler, Otto, 2 M., 1200 Spaulding Ave.
Opitz, Anna, 58 J., 5525 Princeton Ave.
Barthel, Agnes, 42 J., 17 Sullivan Str.
Schet, Louisa, 7 M., 4402 La Salle Str.
Schutt, Louise, 66 J., 188 Ost Division Str.
Sachs, Solomon, 6 J., 59 Wilson Str.
Wehrli, Albert, 47 J., 3650 Vincennes Ave.
Wangemann, R. G., 14 J., 2720 Ridge Ave.
Weyerhorst, Carl, 23 J., 148 Wells Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Ida gegen Charles B. Adams, Ehebruch; Flavia gegen Edward J. Bareal, grausame Behandlung; Mary gegen Gustav Hoerich, grausame Behandlung; Minnie gegen James Jackson, Verlassen; Clara A. gegen Lewis Huffman, Verlassen; Emma gegen John Schariger, grausame Behandlung; Mary gegen Morris Benario, Verlassen; Clara gegen Leon Rubling, Verlassen; Zirina gegen Frederick F. Helma, Verlassen; Mattie gegen Arthur Leroy Kroesen, Ehebruch; Mary gegen Peter W. Quinn, Trunksucht; Delia gegen John J. Sherlock, grausame Behandlung; Harry gegen Beatrice Green, Ehebruch; William gegen Elizabeth Smith, Verlassen; Carrie gegen Jean E. Franke, grausame Behandlung; Bertha gegen Abraham Rußman, grausame Behandlung; Julia gegen Wallace D. Kimball, Ehebruch; Florence gegen John F. Binkley jr., grausame Behandlung.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vorberathungen.

Erster Schritt zur Verstadtlichung soll nächste Woche erfolgen.

Bird Coler will helfen.

Mayor Dunne ersucht, gegen das sonntägliche Ballspiel einzuschreiten. — Ist nicht dazu geneigt.—Gemaßregelte Schulbuben. — Das Abstraktgeschäft.

Mayor Dunne hatte gestern in der Kanzlei des Stadtkämmerers mit diesem und den Herren Tolman und Darrow eine längere Besprechung über die Straßenbahnfrage, bezw. über die Schritte, welche zunächst gethan werden müssen, um die Verstadtlichung anzubahnen. Man einigte sich dahin, daß in den ersten Tagen der kommenden Woche die Vertreter der Straßenbahn-Interessen zu einer Besprechung eingeladen und gefragt werden sollen, ob und unter welchen Bedingungen die verschiedenen Gesellschaften geneigt sein würden, ihre Verkehrsanlagen an die Stadt zu verkaufen. Herr Darrow sagte später, daß man wohl nicht umhin könne, eine derartige Anfrage an die Interessenten zu richten. Es sei aber natürlich nicht gesagt, daß man auf die Forderungen der Herren eingehen würde, falls dieselben zu hoch gespannt sein sollten. Dann würde eben das Enteignungsverfahren eingeleitet werden.

Herr H. B. Hollis aus New York, der für den finanziellen Leiter der Union Traction gilt, befand sich gestern in der Stadt, aber angeblich nicht in Straßenbahn-Angelegenheiten. Er war in Begleitung des Cincinnatier Eisenbahn-Magnaten Zimmermann hierher gekommen, stattete aber Herrn Gurley, dem hiesigen Anwalt der Union Traction Co., einen Besuch ab und ist bei diesem auch mit Herrn Govin und Herrn Auerbach aus New York zusammengetroffen, und wird sich von diesen wohl über den gegenwärtigen Stand der Dinge haben Auskunft ertheilen lassen.

Herr J. J. Cummings von der Cummings-McGuire Co. macht gegenwärtig Rundfahrten über sämmtliche Straßenbahn-Linien der Stadt und stellt Erhebungen darüber an, was es wohl kosten würde, die Anlagen in gehöriger Weise neu einzurichten und mit rollendem Material auszustatten. Sobald er seinen Ueberschlag gemacht hat, wird er denselben dem Mayor unterbreiten. Herr Cummings hat sich bekanntlich bereit erklärt, die Verbesserung der Straßenbahnanlagen und Alles, was dazu gehört, für die Stadt zu besorgen und an Zahlungsstatt Müller-Zertifikate anzunehmen. — Herr Bird Coler aus New York hat den Mayor benachrichtigt, daß er nächster Tage hier eintreffen und mit ihm und anderen Interessenten über seine Pläne zur Bildung eines Syndikats Rücksprache nehmen werde, das gegebenenfalls es zu übernehmen haben würde, die Müller-Zertifikate unterzubringen, durch deren Verausgabung die Gelder zum Ankauf der Straßenbahnen aufgebracht werden sollen.

Morgen, Donnerstag, findet vor Bundesrichter Großcup die mündliche Verhandlung in dem Einhaltsverfahren statt, welches die City Railway Co. gegen die Stadt angestrengt hat, um diese an der Erzwingung weitgehender Umsteigeprivilegien zu verhindern. Korporationsanwalt Tolman wird die Aufhebung des vom Richter bewilligten vorläufigen Einhaltsbefehles verlangen, und Anwalt John P. Wilson wird diesen Antrag bekämpfen.

* * *

Von einer Abordnung von Geistlichen und Privatleuten aus Ravenswood ist Mayor Dunne gestern ersucht worden, zu verbieten, daß Sonntags auf dem Gunther'schen Ballspielplatze an der Ecke von Ashland und Leland Ave. Ball gespielt wird. An der Spitze der Abordnung stand der katholische Pfarrer Perry, zu dessen Gemeinde auch Mayor Dunne mit seiner Familie gehört. Der fragliche Ballspielplatz befindet sich gerade gegenüber der katholischen Kirche, und Pfarrer Perry tritt deshalb am eifrigsten für die Untersagung des Ballspieles am Sonntag ein. Der Mayor scheint aber keineswegs geneigt, das Gesuch ohne Weiteres zu bewilligen. Er habe einen Verdacht, sagte er, daß auch seine eigenen Buben Sonntags die Kirche schwänzen, um dem Ballspiel zuzusehen und Hurrah zu schreien, wenn sich einer der Spieler besonders hervorthut, aber es wolle ihm doch nicht in den Kopf, daß man in einer kosmopolitischen Stadt wie Chicago der Jugend ein verhältnißmäßig recht harmloses Sonntagsvergnügen rauben solle, nur weil eine Anzahl von Geistlichen und Kirchengängern daran Anstoß nehme. Untersage man das Ballspiel Sonntags auf dem Platze an Ashland und Leland Ave., so würde man es auch auf anderen Plätzen nicht gestatten dürfen. Eine endgiltige Antwort hat der Mayor auf das Gesuch bisher noch nicht gegeben. Es hat den Anschein, als werde er die Gesuchsteller durch eine theilweise Erfüllung ihrer Wünsche zu befriedigen versuchen.

* * *

Robert Harris und Richard Horn, zwei Schüler der Hochschule von Hyde Park, haben neulich Mißhelligkeiten, die zwischen ihnen bestanden haben, durch einen Faustkampf zum Austrag gebracht, in welchem Horn von Harris besiegt worden ist. Die Sache ist zur Kenntniß der Schulbehörden gelangt, und Herr French, der Vorsteher der genannten Hochschule, hat sich veranlaßt gesehen, den siegreichen Harris vom ferneren Schulbesuch auszuschließen. Horn hat dasselbe Schicksal zu erwarten, sobald er wieder genügend ausgebessert ist, um sein Strafurtheil entgegenzunehmen. Clarence Rapp, Charles Carleton und Wm. Barnett, die bei dem Kampfe als Sekundanten, bezw. Unparteiischer mitgewirkt haben, sind ebenfalls gemaßregelt worden. Sie werden wahrscheinlich der Schule für den Rest des Schuljahres fernbleiben müssen und infolge hiervon nicht an der Schlußprüfung theilnehmen können, vor der alle fünf hier aufgezählten Schüler gestanden haben.

* * *

Richter Kavanagh hat gestern den Einhaltsbefehl vorläufig bewilligt, um welchen die Chicago Abstract Construction Co. gegen die County-Verwaltung und den Urkunden-Registrator Davis nachsucht. Die genannte Gesellschaft hat sich bekanntlich daran gemacht, sich Abschriften der sämmtlichen Grundbücher von Cook County zu verschaffen, in der Absicht, mit der Chicago Title & Trust Co., welche gegenwärtig das sog. Abstrakt-Geschäft so gut wie monopolisirt, in Wettbewerb zu treten. Registrator Davis hat beim Countyrath Beschwerde geführt, daß die Angestellten der Abstrakt-Gesellschaften sich in seinen Amtsräumen so breit machten, daß seine eigenen Leute sich kaum zu rühren vermöchten. Er war nun ermächtigt worden, die Eindringlinge zu verscheuchen. Anwalt Darrow, den die Abstract Construction Co. mit der Wahrung ihrer Interessen beauftragt hat, gibt in seinem Einhaltsgesuche an, daß auf dieselbe Weise wie es jetzt die Construction Co. versucht, sich seinerzeit auch die früheren drei Abstrakt-Gesellschaften Abschriften der Grundbücher verschafft hätten. Vor einigen Jahren hätten diese Gesellschaften sich vereinigt und jetzt habe die Chicago Title and Trust Co. geradezu ein Monopol auf dem in Rede stehenden Gebiete. Dieses Monopol zu brechen würde die Construction Co. sich angelegen sein lassen, und bei diesem Bestreben sollten die Behörden ihr Vorschub leisten, statt ihr Hindernisse in den Weg zu legen. Außerdem habe die Gesellschaft bereits gegen $100,000 ausgegeben, um sich die Abschriften zu verschaffen. Niemand hätte ihr etwas in den Weg gelegt. Bis zum 1. Juni würde sie mit der Arbeit fertig sein, und bis dahin könnte es wohl im Grundbuchamt beim Alten bleiben. Die Verhandlung über die Frage, ob der Einhaltsbefehl in Kraft bleiben, oder wieder aufgehoben werden soll, wird in einigen Tagen stattfinden.

Jede versäumte Stunde mag bei einer Erkältung ein Tag mehr Leid bedeuten. Der beste Doktor in der Welt kann nicht so viel thun, als wie du mit ein paar Dosen Cold-Push. In Apotheken zu haben. 19mz,19ap

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neue Asphaltfabrik nahe Chicago Ave. und Halsted Str.

S. B. Mills & Co. haben an die Parker-Washington Co. 47,000 Quadratfuß Werftland am Nordarm des Chicago Flusses, an Dix und Lessing Str., verkauft. Das Land liegt einen Block nördlich von Chicago Ave. und einen Block westlich von Halsted Straße. Der Kaufpreis beträgt $32,500. Die Käufer wollen dort eine Fabrik für die Herstellung von Asphalt errichten.

Die Star & Crescent Milling Co. hat auf ihr Eigenthum am Calumetfluß in South Chicago $200,000 aufgenommen, wofür sie der First Trust & Savings Bank einen Trust Deed zur Sicherstellung gegeben hat. Von der genannten Summe sind $175,000 zur Abtragung einer Schuld bestimmt. Dieser Theil muß am 20. März 1919 zurückgezahlt werden.

Aus Vereinskreisen.

Mit einem Konzert und Ball begeht der Deutsche Frauenverein Louise am Sonntag, den 14. Mai, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein neuntes Stiftungsfest. Für das geplante Konzert haben mehrere Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt, und auch sonst wird es an komischen Vorträgen und launigen Szenen nicht fehlen, so daß für geistige Anregung und gemüthliche Unterhaltung gesorgt ist. Auch in jeder anderen Weise wird das Fest ein gediegenes und genußreiches sein, dafür bürgen die Namen der langjährigen Präsidentin und Gründerin des Vereins, Emma Stamm, und der Damen vom Komite, Minnie Lehmann, Bertha Ulrich, Rosa Behr, Pauline Corleis und Karoline Freitag. Das Konzert beginnt am Nachmittag um zwei Uhr. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Die Gesangvereine der Nordseite, der Körner-Männerchor, der Nordende-Männerchor und der Nord Chicago-Männerchor, haben sich unter dem Namen „Vereinigte Sänger von Lake View" vereinigt, um im Herbste dieses Jahres ein gemeinschaftliches Konzert zu veranstalten, unter der Leitung ihres Dirigenten, Prof. Ernst Tamm. Das aus drei Mitgliedern jedes Vereins bestehende Komite hat den Sänger H. Bauer vom Körner-Männerchor zum Vorsitzenden, den Sänger Math. Scholtes vom Nordende-Männerchor zum Sekretär und den Sänger John Schikowski vom Nord Chicago-Männerchor zum Schatzmeister erwählt. Das gemeinsame Konzert wird am 8. Oktober in der Lincoln-Turnhalle stattfinden.

* Frau Minnie Swanson, 35 Jahre alt, 10047 Ave. L. wohnhaft, hatte sich, wie berichtet, Montag von Hause entfernt, wie sie ihrem Gatten in einem hinterlassenen Schreiben mittheilte, um Selbstmord zu begehen. Sie besann sich aber eines Besseren und ist gestern Abend heimgekehrt.

Schiller-Feier.

Das Programm für die Festtage vom 6. bis 9. Mai.

Das Programm für die Tage der Schiller-Feier, vom 6. bis zum 9. Mai, ist im Einzelnen wie folgt festgesetzt worden:

Samstag, den 6. Mai, Abends 8 Uhr im Auditorium:

1. Ansprache von Herrn Edmund J. James, Präsident der Illinois Staats-Universität.
2. Ouverture zur „Braut von Messina, Opus 100—Schumann.
3. Wallenstein (Trilogie) nach Schiller—d'Indy.—1) Wallensteins Lager.—2) Max und Thekla.—(Die Piccolomini.)—3) Wallensteins Tod.

(Pause.)

4. Symphonie Nr. 9, D-Moll, Op. 125—Beethoven. Allegro ma non troppo, un poco maestoso. Molto vivace. Adagio molto e cantabile.

Schluß-Chor, Schillers Lied „An die Freude", gesungen vom Apollo Klub.

Solisten: Frau Minnie Fish-Griffin, Sopran; Frau W. S. Bracken, Contralto; Herr John B. Miller, Tenor; Herr Albert Boroff, Baß. — Dirigent: Friedrich A. Stock.

Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Auditorium:

1. Tannhäuser-Marsch—Wagner. Metropolitan-Orchester (Karl Bunge, Dirigent). Orgel: Wilh. Middelschulte.

Einzug der Professoren der Chicago-, Northwestern- und Illinois Staats-Universitäten.

2. Englischer Preisprolog, gedichtet von Arthur Altschul, San Franzisko.
3. a) „Liebe" .... Schubert
b) „Rasch tritt der Tod den Menschen an" — Weber. Vereinigte Männerchöre (Dirigent: Herr Gustav Ehrhorn).
4. Deutsche Ansprache zur Eröffnung—Herr Otto C. Schneider.

Englische Ansprache—Prof. Calvin Thomas, Columbia Universität, New York.

5. „Sternennacht"—Schueiken.—Vereinigte Männerchöre.
6. „Ave Maria"—Bach-Gounod. — Frau Theodor Brentano. Violin-Obligato: Herr Leopold Menn. Harfen-Obligato: Frau Emma Weast-Bichl. Orgelbegleitung: Herr Wm. Middelschulte.
7. „Festgesang an die Künstler"—Mendelssohn. — Vereinigte Männerchöre.
8. Ouverture zu „Ein' feste Burg ist unser Gott—Otto Nicoli.—Metropolitan-Orchester und Orgel.

Montag, den 8. Mai, Nachmittags 3 Uhr in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts:

Akademische Konferenz.

Vorträge von Dr. Emil G. Hirsch, Chicago; Prof. Wm. C. Caruth von der Kansas Staats-Universität, Lawrence, Kansas; Prof. Otto Heller von der Washington-Universität, St. Louis, Mo.; Prof. J. S. Nollen von der Indiana Staats-Universität, Bloomington, Ind.; Dr. Chas. J. Little von der Northwestern-Universität, Evanston, Ill.; Prof. Camillo von Klenze von der Chicago-Universität.

Dienstag, den 9. Mai, Nachmittags 1:30 Uhr, Feier am Schiller-Denkmal im Lincoln-Park:

1. Trompeten-Fanfare.
2. „Das ist der Tag des Herrn"—C. Kreutzer—Vereinigte Männerchöre (Gustav Ehrhorn, Dirigent).
3. Deutsche Rede—Herr C. F. L. Gauß.
4. „Stumm schläft der Sänger"—Silcher—Vereinigte Männerchöre.

Abends 8 Uhr im Auditorium:

1. Festmarsch, „An die Künstler"—Liszt.
2. Deutsche Festrede—Generalmajor z. D. Dr. Albert von Pfister, Stuttgart, Vertreter Sr. Majestät des Königs von Württemberg.
3. Preisgekrönter deutscher Prolog—von C. Gundlach, St. Louis, Mo.
4. „Die Glocke"—von Schiller — Melodramatische Musik von Lindpaintner. Lebende Bilder, arrangirt von Ferdinand Welb. Epilog der Muse von Goethe. Apotheose.—Hans von Schiller, Dirigent.

Evangelische Konferenz.

Sie wurde nunmehr in Elgin abgeschlossen.

Die evangelische Konferenz, welche unter dem Vorsitze von Bischof S. C. Breyfogel in Elgin getagt hatte, wurde nunmehr abgeschlossen, nachdem die Anstellung der Prediger für das neue Konferenzjahr wie folgt geregelt worden war:

Chicago Distrikt.

Wm. Schmus, vorstehender Aeltester.

Stadt Chicago—Douglas Park, H. Hintze; Englewood, G. J. Keller; Humboldt Park, G. M. Hallwachs; Lane Park, A. J. Voegelein; Logan Square, J. W. Haman; Norwood Park, S. N. Reep; Oak Park, J. C. Kirst; Sheffield Ave., Fueßle; St. Johns, C. A. Kotin, 12. Straße, Leo Schmitt; Wabash Ave., H. J. Bittner; Wisconsin Straße, J. Wellner.

ChicagoHeights Mission, noch zu besetzen; Barrington, Th. Steege; Bensenville, M. Gronewald; Des Plaines, J. Buente; Prairie View, A. J. Byas; Elgin und Elgin Mission, F. Schwartz; Highland Park, H. F. Ebert; Whiting und Crown Point, Th. Alberding; Hampshire, noch zu besetzen.

Freeport Distrikt.

W. A. Schutte, vorstehender Aeltester.

Ashton, Zipperer; Belvidere, J. H. Blaser; Brookville, J. Widmer; Carroll, M. Kesselring; Davis, H. Scheffner; Forreston, W. C. Hallwachs; Freeport, Oak Straße, R. Wunderlich; Freeport, Salem Straße, F. C. Reitz; Geneseo, A. J. Boelter; Hooppole, G. C. Gasser; Malta, A. Good und E. Plapp; Pearl City, G. J. Degenkolb; Red Oak, S. W. Moehl; Sterling, J. L. Holtzmann; Winslow, noch zu besetzen.

Naperville Distrikt.

J. G. Schwab, vorstehender Aeltester.

Aurora, J. Haller; Batavia, C. Tanner; Downers Grove, noch nicht besetzt; Grand Prairie, Wm. Stockman; Salina, J. C. Ott; Hammond, E. J. Johnson; Harrison Straße, Chicago, E. Burgi; Indiana Harbor, A. Werry; Joliet, G. Schwartz; Lockport, J. J. Lintner; Manhattan, J. S. Stamm; Mendota, J. B. Elfrink; Naperville, 1. Kirche, W. Klingbeil; Naperville, 2. Kirche, G. Maushardt; Oswego, F. Theiß; Peotone, C. J. Bauerle; Perkins Grove, J. A. Giese; Plainfield, Ch. Schmidli; Sheridan, W. B. Oldt; South Chicago, J. C. Schaefer.

Peoria-Distrikt.

G. Husser, vorstehender Aeltester.

Chatsworth, A. Zahl und Wm. Heinmiller; Hollands Grove, F. W. Doede; Kankakee, H. J. Osterland; Mason, W. A. Schultz; Mt. Pulaski, J. Marth; Ottawa und LaSalle, Ph. Beuscher; Graymont, W. Albrecht; Preemption, W. Groß; Peoria und S. Peoria, W. B. Killing; Ransom, W. H. Krueger; Streator, S. J. Geipel; Tonica, F. C. Stierle; Washington, F. F. Jordan.

* Die vier Gesellen, welche von Polizisten der Harrison Str.-Bezirkswache festgenommen wurden und sich zu dreizehn Einbrüchen in Läden bekannten, bei denen sie Beute im Werthe von $2,000 ergatterten, wurden von Richter Prindiville unter je $800 Bürgschaft vor das Kriminalgericht verwiesen. Acht Ladenbesitzer waren bei der Verhandlung zugegen und traten als Ankläger auf. Die Gefangenen heißen John Kraft, 20 Jahre alt, Daniel McNamara, 21 Jahre alt, Adolph Emerson, 29 Jahre alt, und James Smith, 22 Jahre alt.

* Der 25 Jahre alte Joseph France hat sich gestern Abend in dem Hause seines Schwagers Adolph Rys, 1155 Sawyer Ave., bei dem er wohnte, erschossen. Er war gerade aus Dunning zurückgekehrt, wo er fünf Wochen in Behandlung war.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

J. L. Goldstein — Verbindlichkeiten $1150; Bestände $325.
Robert Guentzel, Verbindlichkeiten $5085; Bestände $268.
E. E. Smith — Verbindlichkeiten $2605; Bestände $736.
A. J. Smith — Verbindlichkeiten $3549; Bestände $454.
John B. Horton — Verbindlichkeiten $90; Bestände $801.
Alfred de Linde — Verbindlichkeiten $842; Bestände $260.
Michael Cummings — Verbindlichkeiten $1119; Bestände $332.

Die Pennsylvania
New York Short Line.
Sechs Züge täglich von Chicago bis New York. Vorzüglicher Dienst — Züge zu bequemen Stunden. Volle Einzelheiten von Eurem Lokal-Agenten, der Euch Durch-Tickets verkauft und Euer Gepäck besorgt über die Pennsylvania-Linien von Chicago oder von C. L. Kimball, Ass't. G. P. A., Nr. 2 Sherman Str., Chicago, welcher Euch bereitwilligst volle Einzelheiten über Züge, Raten etc. ertheilt.

Marktbericht.

Chicago, den 19. April 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.15½—$1.17; Nr. 3, roth, $1.00—$1.17; Nr. 2, hart, $1.15½—$1.16½; Nr. 3, hart, 98c—$1.14½.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15½—$1.17; Nr. 2, $1.08—$1.15½; Nr. 3, hart, $1.03—$1.15½.

Mais, Nr. 2, 48—48½c; Nr. 2, weiß, 49—49½c; Nr. 2, gelb, 49—49½c; Nr. 3, 47½—47¾c; Nr. 3, weiß, 48—48½c; Nr. 3, gelb, 48¼—48½c; Nr. 4, 45—47c.

Hafer, Nr. 2, 29¾—30c; Nr. 2, weiß, 32¼c—32½c; Nr. 3, 29½—29¾c; Nr. 3, weiß, 30½c—31½c; Standard, 31½—32c.

Mehl: Winter-Patents, $4.90—$5.00 das Faß; „Straights", $4.70—$4.80; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.00—$6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2 $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$10.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.15¼; Juli, 88c; September, 82⅞—83c.

Mais, Mai, 47⅛—47¼c; Juli, 47⅝—47½c; September, 47½—47⅝c.

Hafer, Mai, 29¾—29⅞c; Juli, 29¾—29⅞c; September, 29¼c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.22½; Juli, $7.40; September, $7.55.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.52½; Juli, $12.80.

Rippchen, Mai, $6.95; Juli, $7.25; September, $7.42½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.45
do., gereinigt	0.46
Terpentin	0.62½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.40—$7.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte mittlere Stiere, $5.50—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Stiere, per 100 Pfund, $5.00—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.45—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.10—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.65—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.45—$5.55 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.40—5.47½; schwere gemischte Waare, $5.35—$5.45; leichte ausgesuchte, $5.40—$5.52½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.10; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$5.90; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.00—$6.70.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.32
Nr. 1, per Pfund		0.29
Nr. 2, per Pfund	0.23	—0.24
„Cooleys", per Pfund		0.30
Nr. 1, per Pfund	0.24	—0.26
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.22
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.13½	—0.14
„Daisies", per Pfund	0.13½	—0.14
„Young Americas", per Pfund		0.13¼
Schweizer, neu, per Pfund		0.12½
Limburger, neu, per Pfund		0.13
Brick, per Pfund		0.13
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)		0.16
Prima, 60 Prozent frisch		0.17
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.12½	—0.13
do., „Springs", das Pfund	0.12½	—0.13
Truthühner, junge, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.04½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.08
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.09½
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.05
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Wild—		
Regenpfeifer (Golden), Dutzend		1.25
Bekassinen, das Dutzend		1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50	—2.00
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00	—3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	4.00	—4.25
Kopfsalat, per Faß	1.50	—4.50
Rothe Rüben, per Faß	2.00	—4.50
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste	0.30	—0.40
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	1.50	—1.85
do., Louisiana, 24 Quarts	3.00	—3.50
do., Mississippi, 24 Pints	2.00	—2.50
Blumenkohl, per Kiste		3.00
Kraut, per Faß	0.75	—1.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste		0.20
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.00	—5.00
Mohrrüben, per Faß	2.00	—4.00
Sellerie, per Bündel	0.40	—1.00
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, per Faß	1.00	—3.00
Gurken, per Dutzend	0.40	—1.00
Spinat, hiesiger, per Faß		4.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.75	—0.90
Spargeln, per Kiste		2.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.50	—2.50
Trockene „Beans", ausgelesen, per Bushel		—1.65
Geringere Sorten	1.30	—1.40
Rothe Nierenbohnen		2.40
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.18	—0.24

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Mark A. Gifford, Mabel S. Robinson, 25, 25.
John Peterson, Eva C. Backstrom, 48, 42.
John H. Short, Mary C. Price, 29, 22.
Fred Argile, Mary Hall, 27, 32.
Alton Friend, Corbinne Tucken, 22, 19.
Harry Reinhardt, Emma Birkey, 21, 19.
Victor E. Wilson, Agda Bjirk, 27, 21.
Joe Johnson, Ella Mallen, 25, 18.
James A. Smith, Hannah Kelly, 36, 28.
Hugo Moor, Bertha Langenbeck, 28, 28.
Paul J. Gotsch, Ella Mueller, 21, 21.
Otto L. Reifinger, Ethel M. Henley, 26, 18.
Fred C. Pagels, Emma Rosen, 22, 20.
Samuel Morris, Jessie Moseley, 39, 32.
Paul F. Nachtigall, Alma Heinemann, 28, 26.
Fred M. Honegger, Bertha Jones, 22, 21.
James J. Frangen, Anna O'Neil, 26, 24.
James W. Flaharda, Maud Thone, 30, 29.
David Cereghino, Vincenza Damico, 21, 18.
Newton A. Grammer, Maria Hamilton, 32, 31.
Francis A. Neckar, Lizzie M. Hovorka, 22, 21.
August C. Jones, Annie Meyers, 26, 18.
David O. Neilley, Emma E. Stuart, 21, 18.
Charles W. Eaton, Caroline A. Howell, 21, 18.
Hal L. Campbell, Mary A. Hail, 29, 21.
Henry Cooney, Jessie M. Thompson, 24, 19.
George N. Brownson, May J. Crosby, 28, 26.
Andrew P. Migely, Gussie M. Hoy, 25, 19.
John A. Colvin jr., M. M. Monteith, 26, 26.
Arthur James Hoyt, Anna Stehlik, 35, 20.
Oscar O'Connor, Eva Kall, 29, 23.
Harry A. Nuttall, Beatrice Beltz, 34, 26.
Archie L. Safley, Lucy E. Walenta, 33, 19.
Thomas Delaney, Kate Long, 24, 21.
John Farson jr., Pearl J. Laberty, 23, 23.
Peter Lindner, Antoinette Melick, 21, 20.
Samuel C. Kenaga, Nellie J. Moore, 22, 24.
Vaclav Brendo, Franticki Khlnika, 21, 20.
Charles B. Hoskins, Mary A. Becker, 43, 27.
Robert W. Renner, Georgie W. Bailey, 21, 20.
Frank Urban, Anna Pisek, 35, 30.
Frank Bradfish, Elizabeth McMahon, 21, 21.
Cecil Wertheimer, Mollie Heller, 37, 28.
Theodore Maaß, Mary Teschow, 29, 20.
Jan Grosman, Pauline Blaha, 26, 26.
Paul Kaußl, Anna Klotz, 24, 21.
Alfred Belleuomini, Angelina Micheli, 26, 27.
Steve Harris, Margaret O'Connor, 23, 21.
Frank Kacer, Anastasia Ridd, 23, 21.
Walter W. Smith, Lucile S. Woods, 29, 18.
James J. Burr, Bertha Hoy, 28, 21.
Clarence R. Fidler, Laura J. Spadman, 25, 21.
John W. Eberlein, Emma M. Schultz, 30, 19.
John A. Bell, Eva Kofely, 24, 21.
George W. Carr, Helen D. Taylor, 25, 26.
Julius B. Ewaldt, Annie Weingartner, 21, 21.
Frank H. Slight, Elizabeth Donahue, 30, 30.
Thomas Olsen, Dorothy Loehr, 22, 18.
John Achterhof, Annie Pilon, 28, 24.
William J. Combs, Mary Webb, 22, 22.
Harry Rauworth, Marie E. Nelson, 34, 29.
Frank Korperlent, Mary Reznik, 21, 19.
Frank H. Rhode, Therese Manick, 21, 19.
Bennie Bachrach, Pauline Halprin, 22, 20.
Henry Jaffe, Mina Lubin, 27, 25.
A. B. Crampton, Maude H. De Clercq, 24, 24.
M. E. Mawry, Marjorie L. Sanders, 23, 21.
Charles Hense, Mary Jeniges, 35, 26.
Leo Miller, Celia Symers, 30, 23.
Philip Legault, Alma Pilote, 23, 18.
Alfred Spiers, Helen Bergman, 21, 19.
Oscar Larson, Hilda Linder, 27, 28.
William S. Holmes, Helen Carroll, 27, 20.

Mittwoch und Freitag Abend offen.

BENSON RIXON Co. CLOTHIERS SHOERS
947, 949 & 951 Milwaukee Ave

Mittwoch und Freitag Abend offen.

19. JAHRESTAG
Blaue Serge Woche.

Eine unvergleichliche Offerte in blauen Serge-Anzügen für Knaben.

16-Unz. blaue Serge ist das beste und dauerhafteste Tuch, das fabrizirt wird. Wenn es zu Knaben-Anzügen verarbeitet wird, gibt es nichts, das damit verglichen werden kann. Die Popularität von unseren blauen Serge-Anzügen wird bewiesen durch die wachsende Nachfrage. Sie sind durchweg mit doppelten „Welt" Nähten gefertigt, wodurch den Müttern viele Stunden mühsamer Arbeit erspart wird. Sehr voll geschnitten, sodaß die darin spielenden Knaben in der Bewegungsfreiheit nicht gehindert sind. — Vollständig garantirt.

Benson & Rixon Co. spezielle 16-Unz. blaue Serge (2-Stück) Anzüge, im Alter von 8 bis zu 16 Jahren, der Werth ist $4.50 — für....... $3.00

Benson & Rixon Co. spezielle 16-Unzen blaue Serge (3-Stücke) Anzüge, im Alter von 8 bis zu 16 Jahren — der Werth ist $5.00, zu........ $3.50

Benson & Rixon Co. spezielle 16-Unzen blaue Serge-Anzüge, lange Hosen Muster, einfach- oder doppelbrüstig, im Alter von 12 bis zu 20 Jahren, der Werth ist $8.00, verkauft für....... $5.95

Die Freitag-Ausgabe

dieser Zeitung wird die Anzeige unseres großen 19. Jahresfeier-Verkaufs enthalten. Leset sie sorgfältig durch. Ihr werdet darin viele ausnahmsweise Bargains finden. Sie wird Gelegenheiten zum Sparen zeigen, die äußerst überraschend für diejenigen sein werden, die gewohnt sind, stets hohe Preise zu zahlen.

Es macht gar keinen Unterschied, wo Ihr wohnt — jede Car-Linie gibt Umsteige-Billette nach Milwaukee Ave. und Paulina Straße.

Heiraths-Lizensen.

Herman Van Herik, Margaret L. Hanlon, 28, 28.
Henry Peterson, Emma Peters, 21, 22.
Otto Blank, Katie Buckholz, 22, 18.
Peter Kunßt, Elizabeth Bojsno, 25, 26.
Fred Frederick, Eleanor G. Kinsella, 21, 18.
John McCarthy, Annie McManus, 33, 30.
Hans A. Hansen, Christine F. Kegehenkel, 27, 25.
Joseph Krenthmein, Augusta Adam, 34, 28.
Lars G. Johnson, Augusta M. Johnson, 36, 27.
Aaron W. Roller, Tracey Fraly, 36, 31.
Carl A. O. Haarvig, Genevieve Ernst, 36, 24.
John A. Basumpaur, Anna E. Hogstrom, 25, 21.
Walter B. Weiß, Catherine Hafenback, 27, 23.
Jacob Bossong, Anna E. Shaw, 22, 27.
Harry Feldman, Bertha R. Breakstone, 25, 25.
R. R. Wilkinson, Mabel M. Chamberlin, 23, 23.
Fred J. Goldman, Emma Nicholson, 27, 30.
George Huth, Nerey S. Lipscombe, 24, 21.
Joe Mathes, Bessie Kopta, 20, 18.
Russell W. Beaty, Julia L. Osborn, 24, 25.
George J. Klenk, Clara Fißner, 25, 22.
Charles Harms, Mary Ladenberger, 55, 51.
Jefferson B. Hell, Carrie Munn, 37, 32.
Charles M. Lingel, Jennie Hines, 35, 38.
Thomas B. Miller, Anna Giesler, 39, 38.
Porter D. Shaffer, Lugu Fitzgerald, 25, 20.
Vaclav Brendes, Františka Kymlicka, 21, 20.
Max Dreyfoos, Baldince Levy, 28, 27.
John Lawrence, Bertha Jaeckel, 28, 19.
Karl Ott, Josephine Bayerl, 32, 26.
Giovanno Rigon, Maria Joniazzo, 25, 25.
David B. Weinstein, Regina Palbovitd, 21, 18.
K. W. Anderson, Beda Benson, 25, 21.
John Foß, Mary Ungro, 25, 21.
Otto G. Fritz, Bertha Litlman, 33, 28.
Geo. B. Trumbull, Carolyn Cummings, 21, 18.
Charles L. Daly, Elizabeth C. Welter, 28, 23.
Josef Deutsch, Lena Yokum, 21, 27.
James A. Loomis, Agnes McGovern, 28, 23.
Harry A. Long, Lizzie M. Minger, 24, 20.
Arthur E. Thomas, Alma Pector, 24, 19.
Fred W. Dufner, Julia Rebles, 28, 23.
Aurello Bellnomin, Ida Giovannio, 21, 19.
John Kormeady, Lizzie Marady, 37, 30.
Charles Fogli jr., Bertha Bergold, 20, 22.
Joseph Peters, Maria Reschert, 32, 20.
Joseph W. Howe, Nanetta P. Habelett, 50, 45.
Harry Hyman, Corynee Hanauer, 29, 21.
Robert L. Beman, Carrie O'Neill, 31, 23.
Frazin J. Louthan, Maude Vaney, 27, 20.
Fred C. Hattendorf, Marie Racine, 27, 21.
Veit L. Schmid, Katharina Kloenne, 35, 22.
Summer Ford, Katherine Odell, 21, 20.
William Forber, Marie Mattie, 33, 26.
Horace C. Odell, Gertrude M. Weston, 21, 21.
Charles H. Krueger jr., Martha Walter, 22, 22.
Geo. A. Shenkel jr., Clara B. Leader, 21, 18.
Fred Blakes, Ida Cecil Carter, 25, 23.
Jesse H. Jackson, Maude E. Davidge, 33, 30.
Walter Swanson, Jenie Larson, 29, 23.
Anton Smerskek, Emma Kotil, 26, 21.
James E. Demerest, Florence Thompson, 25, 23.
Ferdinand F. Rettke, Helen Uthe, 22, 20.
Albert W. Stevens, Elsie E. Hubbard, 61, 47.
John Sauter, Meta Hennig, 24, 22.
Thomas Timothy Walsh, Anna Bucher, 27, 25.

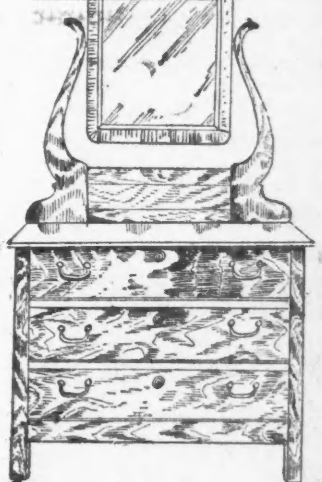
Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Green Str., 73 F. südl. von 65. Str., Westfr., 25 bei 124, Lars Olson an Clementia B. Reid, $6,350.
Normal Ave., 74 F. südl. von 74. Str., Ostfront, 40 bei 166, Charles Evert Byron an W. und Louis L. Lombard, $2,700.
Parnell Ave., 40 F. südl. von 65. Place, Westfr., 33 bei 97, John Ward an Hannah E. Easton, — $2,500.
Paulina Str., 79 F. nördl. von 64. Str., Ostfr., 25 bei 123, J. W. Stump an Anna Goodfellow, $1,850.
Paulina Str., 74 F. südl. von 48. Str., Westfr., 50 bei 122¾, A. Szulerecky an Anton Rusch, $2,100.
Robey Str., 104 F. südl. von 47. Str., Westfront, 24 bei 125, John Satek Jr. an Anton E. Drabel, $1,500.
61. Str., 96 F. westl. von Carpenter Str., Nordfront, 24 bei 122, J. Isaacson an Moses Levinson, $2,500.
Wood Str., 118 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 24 bei 124½, J. Bednar an Vojtech Silha, $2,750.
Yale Ave., 105 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 40 bei 186 9-10, Ossian Guthrie u. A. an Margarethe P. Tripp, $7,650.
Albany Ave., 119 F. südl. von 13. Str., 24 bei 144½, J. D. Carrie an Ben Hoffberg, $1,500.
Central Park Ave., 350 F. südl. von Kinzie Str., Westfr., 25 bei 154, C. E. Grimm an Maurice Kane, $3,750.
Colorado Ave., 40 F. östl. von S. 42. Str., Nordfront, 48 bei 125, R. Leal an Lester A. Barty, $1,800.
Erie Str., 118 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 70, C. Ericksen an Emil Ericksen, $1,700.
Evergreen Str., 225 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfr., 25 bei 125, S. R. Hallanger an Ernest Gruener, $6,300.
Grand Ave., Nordwest-Ecke Ada Str., Südfront, 47½ bei 125, The Phila. Savings Fund Society an Robert Bartlett, $19,000.
Dasselbe Grundstück, Robert Bartlett an Lawrence G. Blackman, $32,000.
Kedzie Ave., 75 F. südl. von 15. Str., Ostfr., 25 bei 125, J. D. Bottcher an Mary A. Dalton, $6500.
Lexington Str., 102 F. östl. von Albany Ave., Südfront, 25 bei 125, J. McKee an Maximilian A. Kayser, $2,100.
Ohio Str., Nordost-Ecke Avers Ave., Südfr., 24 bei 110, G. H. Schaffer an Antonio Casella, $1,100.
Wolf Str., 216 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 100, H. E. Vance an Samuel E. Edward, $5,000.
Polk Str., 190 F. östl. von Springfield Avenue, Südfr., 25 bei 124, Thomas Holmes an Francis J. Keane, $1,500.
Trumbull Ave., 100 F. nördl. von 21. Str., W.-Fr., 25 bei 125, C. J. Smithwick an John Stellwagen, $1,000.
Turner Ave., 171 F. nördl. von 25. Str., Ostfr., 24 bei 125, W. A. Keubec an Vaclav Pechal, — $3,790.
West 12. Str., Nr. 200, 20 bei 170, J. Kroft an Emma K. Kroft, $3,500.
21. Str., 96 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 24 bei 123¾, E. Pine an Albert Havell, $1,200.
21. Str., Nordost-Ecke Fairfield Ave., Südfront, 50 bei 145, C. F. Kounovsky an Frank J. Kalus, $2,550.
Van Buren Str., 52 F. östl. von Cicero Court, Nordfr., 25 bei 102, J. F. Coleman an Jos. H. Hill, $1,500.
Will Str., 72 F. südl. von Austin Str., Westfr., 24 bei 186, F. Giercke an Josef Kledzek, $3,350.
Winchester Ave., 366 F. südl. von Polk Straße, Westfr., 25 bei 124, Selma Anderson an Edward Morris, $10,500.

HEINEMANN'S,
989-991 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Strasse.

Frühjahr-Eröffnungs-Verkauf!



Volle Größe Dressing Case, mit geschliffenem Plate-Spiegel, Eichen- oder Mahagony-Finish,
$6.75

Vier Floors sind angefüllt mit neuen Frühjahr-Rugs und Möbeln zu speziell niedrigen Preisen.
mifr

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wood Str., Südost-Ecke York Str., Westfr., 75 bei 123, Homeopathic College of Chicago an Hering Medical College and Hospital, $22,000.
Evanston Ave., 124 F. nordwestl. von Edgecomb Place, Ostfr., 50 bei 150, C. L. Laughton an Sherman T. Cooper, $5,000.
Foster Ave., 391 F. westl. von Southport Avenue, Südfr., 50 bei 125, J. Cramsie an Charles Brodt, $1850.
Paulina Str., 192 F. nördl. von Cullom Ave., Westfr., 50 bei 165, F. W. Stockwell an John C. Eiberg, $6,000.
Paulina Str., 24 F. südl. von Grace Str., Ostfr., 25 bei 125, F. Liebich an J. Sternitzke, $1,032.
Sheffield Ave., 164 F. südl. von Noble Ave., Westfront, 25 bei 124, Harry Hoshel an Patrick O'Byrne, $7,500.
Southport Ave., 72 F. südl. von Claremont Ave., Ostfr., 49 bei 122, H. E. Jaeschke an Martha Michel, $1,500.
Southport Ave., 26 F. südl. von Dunning Str., Ostfront, 62 bei 120½, Henry A. Knott an Geo. J. Williams, $31,000.
York Place, 125 F. westl. von Evanston Ave., Nordfront, 25 bei 125, A. Beuck an Rosa Gleich, — $32,000.
N. 43. Ave., 101 F. südl. von McLean Str., Ostfront, 25 bei 117½, S. E. Groß an Jos. E. Spanheimer, $2,000.
Rockwell Str., 355 F. mehr oder weniger nördl. von Milwaukee Ave., Ostfr., 28 bei 92, T. J. Bairnson an Louis Adams, $1,200.
Roscoe Str., 198 F. westl. von N. 41. Ave., Südfront, 28 bei 110, C. N. Hinckley an Elizabeth McGrath, $3,250.
Tripp Ave., 224 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 25 bei 125, J. Schultheiß an Edward Plinske, $2,300.
Carl Str., 88 F. westl. von La Salle Ave., Südfront, 24 bei 107, Nachlaß von Peter Meyer an Rosa Meyer, $5,825.
Robey Str., 165 F. nördl. von Harvey Str., Westfront, 24 bei 125, K. Diehl an Emilia Nowicki, $1,000.
Sedgwick Str., 31 F. südl. von Eugenie Str., W.-Fr., 30.68 bei 100, S. Orth an Pamella Rhodes, $4,500.
Cottage Grove Ave., 307 F. südl. von 27. Str., Ostfr., 23 bei 150, H. W. Spingold an Joseph R. McCann, $1000.
117, 119, 121, 123 S. Market Str., 79 bei 90, Isabella Loring und Gatte Daniel A. an Alfred H. Groß, $150,000.
21. Place, 200 F. westl. von Princeton Ave., Südfront, 25 bei 90, J. Boll u. A. an Frank Selda, $1,300.
Avenue „K", 48½ F. nördl. von 97. Str., Ostfr., 48 bei 120½, Henry Scherer an Ernst A. Larson, $1,000.
Avenue „C", 100 F. nördl. von 101. Str., Ostfr., 25 bei 125, D. O'Donnell an Caroline E. Reiling, $3,300.
Baltimore Ave., 217 F. nördl. von 87. Str., Westfront, 25 F. bis zum Wegerecht, M. Pluciński an John Tyliski, $1,325.

Wir werden uns nicht über Hals und Kopf in den Sommer stürzen.
Frühjahrs-Ueberzieher für die noch kommenden kühlen Tage.
Covert Top Coats, $15 bis $28.
Knielänge, $15 bis $33.
Regenröcke, $18 bis $30.
Paddocks, $25 bis $38.
Alle elegant auf ihre Art.

F. M. ATWOOD,
Hüte und Ausstattungswaaren. Rogers, Peet & Co. Kleider.
Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Sunday".
Bush Temple of Music. — „Thelma".
Illinois. — „Wintermärchen".
Garrick. — „Lady Teazle".
Grand Opera House. — „Leah Kleschna".
Studebaker. — Shakespeare-Vorstellungen.
Howards. — „Ten Nights in a Barroom".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.

Charbin (Harbin).

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit, welche die Stadt Charbin im gegenwärtigen Stadium des russisch-japanischen Krieges für sich beanspruchen darf, dürften einige Angaben über den Ort von Interesse sein.

Die Erbauung von Charbin im Herzen der Mandschurei ist eine der großartigsten Städteentstehungen, welche die Welt jemals gesehen hat. Der Platz besteht gegenwärtig aus drei Komplexen, nämlich der alten Stadt, drei englische Meilen von Zentraldepot entfernt, ferner Prestin oder der Flußstadt, dem gegenwärtigen Handelszentrum, und der Verwaltungsstadt in nächster Nachbarschaft der Eisenbahnstation. Bevor die Eisenbahningenieure den letzteren Punkt zu ihrem Hauptquartier erwählten, war keinerlei Eingeborenenstadt in der Nachbarschaft. Der ganze Platz ist daher ein russisches Produkt. An Staatsgeldern sind für die Stadt bisher 30 Millionen Rubel verwandt. Nur Russen und Chinesen dürfen Land kaufen, Gebäude errichten oder dauernde Niederlassungen in Charbin anfangen.

Von Charbin nach dem Amur laufen täglich in der Zeit, wo die Schifffahrt offen ist — dieselbe beginnt im April und endet am 1. November —, gut ausgerüstete Dampfer. Im Oktober 1903 betrug die Zahl der regelmäßigen Eisenbahnzüge für Durchgangsverkehr täglich dreißig. In der Stadt sind etwa vierhundert Nesoshticks — russische Wagen für den öffentlichen Gebrauch — vorhanden. Eine durch Automobile getriebene Verbindung mit vier Maschinen besteht zwischen der alten Stadt und der Verwaltungsstadt. Charbin wurde ursprünglich gegründet als Militärzentrum und Verwaltungsstadt für das Gouvernement und die Eisenbahnverwaltung. Sein Anwachsen zu einer Stadt von solcher Größe, wie sie jetzt da ist, war ursprünglich von seinen Schöpfern garnicht vorgesehen und bedeutet für sie selbst eine Art Ueberraschung; inzwischen ist aber die Eisenbahnverwaltung wie von einem Fieber ergriffen worden, den Ort zu einem großen russischen Handels- und Industriezentrum zu machen, und jede Art von Unterstützung und Förderung wird angewandt, um sein weiteres Wachsen energisch zu ermuthigen. Das Kapital für die meisten Privatunternehmungen ist von sibirischen Juden hergegeben worden, Chinesen gaben das Geld für die Errichtung einiger der schönsten Privatgebäude, wie Hotels, Läden, Lagerhäuser u. s. w. In dem Verwaltungstheil der Stadt werden keinerlei Privatgebäude geduldet, dagegen sind manche wichtige Baulichkeiten, unter anderen ein Hotel und ein Theater, dicht bei der Verwaltungsstadt in der Errichtung begriffen. Unter den Industrien Charbins sind zu nennen: Ziegeleien, Spiritusbrennereien, Bohnenölpressen, Brauereien, Mühlen, Sägemühlen, Fabriken präservirten Fleisches und Zuckerbäckereien. Gegenwärtig sind 8 Mahlmühlen mit einem Werth von 1,200,000 Rubel in Thätigkeit. In unmittelbarer Nähe der Stadt sind 200 Ziegelbrennereien mit einem Anlagekapital von 500,000 Rubel errichtet. Viele andere Industrien sind in der Anlage begriffen. Da der Ort im Centrum der überaus reichen, ackerbautreibenden Landschaft gelegen ist, so ist gar kein Zweifel vorhanden, daß er zu einer großen Zukunft bestimmt ist. Die Hauptprodukte der Gegend sind Weizen, Rindvieh, Schafe, Schweine, Hirse, Gerste, Hafer, Bohnen, Futterkräuter, Häute, Wolle, Borsten, Hanf, Tabak und Holz. Eine ganze Anzahl vorhandener Mineralschätze sind noch nicht genügend aufgedeckt.

Nach Cincinnati
via der Pennsylvania Bahn.

Die direkte Route. Zwei durchfahrende Züge täglich. Abfahrt von Chicago 10 Uhr Vorm. und 8:40 Abds. Cafe und Parlor Car mit dem Morgen-Zug, und Schlafwaggons mit dem Abend-Zug. Euer Agent verkauft Euch Durch-Tickets. Schreibt an C. L. Kimball, Ass't. G. P. A., Nr. 2 Sherman Str., Chicago, wegen vollen Einzelheiten.

— Doppelsinnig. — Gast (zum Kellner): „Kommt denn meine bestellte Flasche Wein noch nicht bald?!" — Kellner: „Gleich! Der Herr hat sie schon in der Arbeit!"

$3.00 per Tag bezahlt für erster Klasse Bushelman an Männer- und Knaben-Kleidern zu arbeiten. Kommt sofort.
CARSON PIRIE SCOTT & Co. Retail.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bushelman. Nachzufragen sofort bei Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Schneider und Bushelmen, erfahren an feinen Männerkleidern. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Hub". mdmi

Verlangt: Guter starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 5220 Ashland Ave.

Verlangt: Starker Färber. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave., nahe Clybourn Place. midofr

Verlangt: Junger Deutscher, um Saloon rein zu machen. 1156 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Porterarbeit im Saloon versteht. Humbold Bros., 22 Ost Polk Str.

Verlangt: Carriage Painters und Stripers. — 323 La Salle Str. midofrsa

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. $3 und Board. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Messing-Polirer; einer der das Fox Lathe versteht. Matthews Gas Machine Co., 40 Dearborn Str.

Verlangt: Guter Helfer an Brot und Rolls; mit Erfahrung. 1085 West North Ave.

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häusern; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14; und Helfer, $10; Kollektor, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Ein erster Klasse Blechschmied; einer der an galvanisirtem Eisen arbeiten kann, vorgezogen. — Matthews Gas Machine Co., 40 Dearborn Str.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. Guter Lohn. Stetig. Harvey, 14 O. Jackson Boul. mido

Verlangt: Junger Mann an Cakes. Oak Park Baking Co., 106 Lake Str., Oak Park, Jll.

Verlangt: Painters, welche auch auf Hängegerüst arbeiten können. 472 Larrabee Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Nacht-Porter für Wholesale-Geschäft. Beständige Arbeit. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Mann, Presser an seidenen Waists und Skirts. Nachzufragen: Countess Waist Co., 185 Ost Van Buren Str., Top Floor.

Verlangt: Kräftiger Junge, über 16 Jahre alt. In Fabrik. Lohn $4.50 im Anfang. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. Theodore Keilbach, Saloon, 2700 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Saloon-Porter, der Lunchcounter- und Businesslunch-Arbeit versteht. $7 pro Woche und Kost. 111 S. Desplaines Str.

Verlangt: Guter Porter. 225 Evanston Ave.

Verlangt: Ein Bauschreiner, ein Tagelöhner. — Charles Roller, 185 Ost Washington Str.

Verlangt: Schneider, Bushelmen für Country Order Arbeit. Lamm & Co., Adams und Jefferson Str.

Verlangt: Painter, Tapezierer; erster Klasse; Arbeit für längere Zeit. 1866 N. Halsted Straße. mido

Verlangt: Junge an Tabakstripper. 1303 Cornelia Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Farmarbeiter, 40 Meilen von Chicago; leichte Arbeit. Nachzufragen 930 Belmont Avenue.

Verlangt: Starker Junge in Schildermaler-Geschäft. 903 Southport Ave.

Verlangt: Etliche Carpenters. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. M. A. Schmidt, 5452 S. Ashland Ave.

Verlangt: Finishers in Möbelfabrik. August Haußke & Co., 100 Weed Str.

Verlangt: Painter, beständige Arbeit. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 2439 N. Oakley Ave.

Verlangt: Junge für Apotheke. 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield.

Verlangt: Ein guter Porter, sofort. 240 West North Avenue.

Verlangt: Starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Vorzusprechen morgen Vormittag. 256 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, um das Musikinstrumentenmachen zu erlernen. $6 im Anfang. Frank Holton & Co., 107 Ost Madison Str. mdo

Verlangt: Junge mit einiger Erfahrung in Bäckerei. 4523 Wallace Str.

Verlangt: Butcher, der Wagen fahren kann. Muß gute Empfehlungen haben. Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Union Painters. 818 Grace Str.

Verlangt: Farmarbeiter, stetig. $25. 195 LaSalle, 12.

Verlangt: Starker, intelligenter Junge für Wholesale-Geschäft, muß englisch lesen und schreiben können. Nachzufragen Cumner, Jones & Co., 201 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Engineer, der Luft hat, beim Karousell eine Engine zu besorgen, kann vorsprechen bei Robert Trömel, 5221 Campbell Ave.

Verlangt: Ein Engineer, der Luft hat beim Karousell eine Engine zu besorgen, kann vorsprechen bei Robert Trömel, 47 Paulina Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. S. O.-Ecke 5. Ave. und Jackson, Basement.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann als Clerk oder Kollektor. Mai, 146 Wells Str. mdo

Verlangt: Arbeiter, der Maschinist und Elektriker ist. 85 5. Ave., Zimmer 77 B.

Verlangt: Arbeiter, Brickyard, $3. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Junger Mann, um am Wagen zu helfen. $25, Board und Zimmer. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Junger Mann, um Nähte zu bügeln in Schneider-Werkstatt. 96 Thomas Str., zweiter Floor.

Verlangt: Guter Rockschneider. 366 Kedzie Ave. midofr

Verlangt: Painter, stetige Arbeit. 1070 South Robey Str., nahe Blue Island Ave. mido

Verlangt: Schneider und Presser in Färberei. 156 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Stallmann, welcher Pferde besorgen kann; muß im Stall schlafen. Guter Lohn. 528 Cleveland Ave., hinten.

Verlangt: Junge an Cakes; einer mit Erfahrung vorgezogen. 357 Ost North Ave.

Verlangt: Schneider in Färberei. 158 O. North Avenue.

Verlangt: Junge zwischen 14 und 16 Jahren, am Milchwagen zu helfen. 1511 S. 40. Ave. bmi

Verlangt: Jungens, um das Polstergeschäft zu erlernen. A. C. Schmidt u. Co., 120 Illinois Str. dm

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 1647 Wrightwood Ave. modimi

Verlangt: Starke Jungen von 16—17 Jahren für Fabrikarbeit. Nordseite. Deutsche Gesellschaft von Chicago. modimi

Verlangt: 3 starke Knaben. Nachzufragen 1404 West Madison Str. modimi

Verlangt: Gute Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung mit hohem Verdienst. Nachzufragen Vormittags 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 15ap, 1w

Verlangt: Farmarbeiter; guter Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 16aplwX

Verlangt: Ein Schneider für neue Hosen und Reparatur. H. Donath, 318 W. Str., South Chicago. 14ap, 1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Durchaus selbstständiger Arbeiter (Pattern Maker), sucht dauernde Stelle. Adr.: 329 S. State Str. mido

Gesucht: Tüchtiger Porter und Kellner, 1½ Jahre im Lande, spricht gut schwedisch, sucht dauernde Stelle. J. J., 113 S. Clinton Str.

Gesucht: Erster Klasse Engineer, erfahren mit irgendwelcher Engine, Pumpe, Eismaschine oder Dynamo, sucht Stelle. Simon Roith, 814 Herndon Str.

Gesucht: Butcher, 22, sucht Stelle in gutem Hotel. Adr.: R. 689 Abendpost.

Gesucht: 3. Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. $10, ohne Board. 666 N. Paulina Str., Basement.

Gesucht: Tüchtiger Painter und Tapezierer sucht Arbeit. Bliß, 187 W. Erie Str. mido

Gesucht: Konditor, intelligenter Mann, wünscht Stellung, Bäckerei oder Restaurant. Warnecke, 359 Ost Ohio Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle als Schreiner oder Porter. 23 Jahre alt. Joseph Rießer, 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann wünscht Stelle als Janitor oder Porter. T. Klein, 687 N. Paulina Str.

Gesucht: Painter und Calciminer sucht Stelle. — Adr.: E 381, Abendpost.

Gesucht: Junger, zuverlässiger Bartender und tüchtiger Lunchmann sucht Stelle. Stadt oder Land. Adr.: R 647, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger verheiratheter Bartender, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: 560 N. Halsted Str. msr

Gesucht: Junger guter Porter, nüchtern, kann etwas Bartenden und aufwarten, sucht Stellung. Adr.: B. 796 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Fabrikhelfer oder Nachtwächter; versteht auch mit Pferden umzugehen, ist kautionsfähig, spricht englisch. 15 Mohawk Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht irgend welche Hausarbeit. 26 Otis Str.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann, ehrlich und reinlich, sucht Stellung als Janitor und im Hause sich nützlich zu machen. 1189 Lincoln Ave.

Gesucht: Junger Bartender sucht dauernde Stellung. 222 Ost North Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle, selbstständig oder als zweite Hand an Brot und Cakes. Adr.: B. 734 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrener Konditor und Cakebäcker wünscht Stellung in fancy Bäckerei, Hotel oder Restaurant. S. T. 70 Abendpost. bmdo

Gesucht: Junge von 16 Jahren wünscht die Bäckerei zu erlernen. Eugene Brown, Huntley, Jll., Box 182. dimi

Gesucht: Bartender, erster Klasse, 12 Jahre im Geschäft, wünscht stetige Stellung. Adr.: P. 596, Abendpost. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge und Mädchen, in Grocerystore zu arbeiten. Müssen das Geschäft verstehen. 483 S. Albany Ave.

Verlangt: Erster Klasse Kellner oder Kellnerin. — 128 Süd Halsted Str. Hebler. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges deutsch-ungarisches Ehepaar sucht Stelle; Frau für Küche, Mann als Porter. 929 W. 21. Place, Basement.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Schneiderinnen an feinen Männerkleidern, guter Lohn und beständige Stellungen. Nachzufr. beim Superintendenten in The Hub. modimi

Verlangt: Zweihundert Handnäherinnen, können $9 wöchentlich und mehr verdienen. Beständige Arbeit. West- und Südseite-Arbeiterinnen bevorzugt. Eiger Bros., 1249 Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrene Tuckers und Stitchers an Wilcox & Gibbs Maschinen. Können $3 bis $4 täglich verdienen. Beständige Arbeit. Längste Saison. Eiger Bros., 1249 Wabash Ave.

Verlangt: Junges Mädchen im Bäcker-Store zu helfen. 417 S. State Str.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Arbeit. — Nachzufragen 185 Dearborn Str., Zimmer 719.

Verlangt: Maschinenmädchen an Overalls und Jumpers; erfahren oder nicht; stetige Arbeit, guter Lohn. Berlin, 295 Fullerton Ave., nahe Western.

Verlangt: Gutes erfahrenes Ladenmädchen in Bäckerei. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Trimmer an Hosen. 831 N. Winchester Ave., 2. Floor.

Verlangt: Fleißige Frauen und Mädchen, Hüte zu nähen, Erfahrung nicht nothwendig. Lohn bezahlt im Anfang. Stetige Arbeit gesichert. 192 Jefferson Str., 5. Floor, nahe Van Buren. mdofr

Verlangt: Zwei erfahrene deutsche Drygoods-Verkäuferinnen. 127—135 Ost Fullerton Ave. bmdo

Verlangt: Mädchen als Maschinen-Operators an weißen Duck-Kleidern; guter Lohn; stetige Arbeit; Erfahrung nicht nöthig. Friedlander u. Co., 21 N. Green Str. —sa

Gesucht: Maschinist sucht dauernde Stelle. R. Brown, 105 Wells Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, Sektion-Arbeit. 220 W. Division Str. 17ap, 1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, ebenso Mädchen zum lernen. 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. 17ap, 1w

Verlangt: Mädchen um Handschuhe nähen zu lernen. Lohn während des Lernens. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 17ap, 1w

Verlangt: Sleevelining-Fellers und Operators. — 520 S. Sacramento Ave. Nehmt 12. Str. Car. 18ap11w

Verlangt: Mädchen zum Bügeln in Färberei. — 1050 Lincoln Ave., L. Dehmlow. bmi

Verlangt: Erfahrene Operators an Nähmaschinen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Aves. 17ap, 1w

Verlangt: Sofort — Waist- und Skirt-Näherinnen und Finishers, Aermelnäherinnen und Finishers, Maschinen-Operator und Helferinnen; ebenfalls Fancy Coat Näherinnen. Oyen, 375 Dearborn Ave. 16ap, 1wX

Verlangt: Zwanzig große und starke Mädchen für Nachtarbeit in unserer neuen Hawthorne Fabrik, 48. Ave. und 24. Str. Nur des Nachmittags zu erfragen. Western Electric Company. 16ap, 1wX

Verlangt: Operators an Canvas Clothing. E. C. Cook & Bro., 49 East Kinzie Str. 12ap, 1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1788 Deming Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Küchenmädchen für Short Orders. — 379 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in Ravenswood; kleine Familie. Vorzusprechen 669 La Salle Avenue. mido

Verlangt: Nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. 879 West North Avenue.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1647 Wrightwood Ave., in der Bäckerei. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Mithelfen in der Küche. Nachzufragen im Saloon, 2841 Archer Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Nachzufragen: 1776 Wrightwood Ave. dimi

Verlangt: Eine sehr tüchtige ungarische Köchin; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. 178 Quincy Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß willens sein, für die Sommermonate auf's Land zu gehen. Referenzen verlangt. Deutsches vorgezogen. Lohn $5. 406 36. Place, 3. Apartment. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Reimer, 588 Ost 37. Str. dimi

Das zuverlässigste deutsche Stellenvermittlungs-Büreau, 347 East North Ave., nahe Sedgwick Str. Gute Stellen und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon: North 1002. Mrs. Gillengerten, 27mz, mo, bi, mi, 1mt

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Kompetentes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene, guter Platz für gute Mädchen. Empfehlungen. 4115 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine deutsche Frau, die kochen kann, keine Sonntagsarbeit. Zu erfragen 1423 Michigan Ave., M. Walters.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1012 Hood Ave. Clark Str. oder Evanston Cars bis Hood Ave. dmi

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für einen Wittwer ohne Kinder. 2818 Armour Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen oder Frau, welche selbstständig den Haushalt führen kann bei einer guten Familie. Nachzufragen 7 Uhr Abends. 937 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Kein Kochen. 917 S. Lawndale Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, in deutsch-amerikanischem Haushalt behilflich zu sein. Nachzufragen 1392 Millard Ave.

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin, die selbstständig kochen kann. Arbeitsstunden von 7 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags. 29 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. 63 Ost Van Buren Str., Nordwest-Basement.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 429 W. Belmont Ave.

Verlangt: 2 Zimmermädchen und 2 Waitresses. 425 Milwaukee Ave., Employment Office.

Verlangt: Eine Frau, um einen halben Tag jeden Samstag zu scheuern. Netzband, 213 Webster Avenue.

Verlangt: Tüchtige Köchin in kleiner Familie; keine Wäsche; Lohn $6. Badezimmer zur Verfügung. Kommt fertig zur Arbeit. 4753 Lake Ave., 1. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Hausreinigung fertig. 1737 Deming Place, Limits Car. midofr

Verlangt: Katholisches Mädchen, 14 bis 15 Jahre, um Kinder zu beaufsichtigen und bei der Hausarbeit zu helfen. 847 Wellington Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau für Hausarbeit; muß englisch sprechen. Rabe, 5003 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 620 Rascher Ave., nehmt Robey Car. mido

Verlangt: Waschfrau, muß gut waschen und schön bügeln können. Die Wäsche ins Haus nehmen. 571 14. Place, Store.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 4014 Wabash Ave. mido

Verlangt: Nettes aufgewecktes Mädchen, um im Laden zu helfen und für leichte Hausarbeit. $3 und Board. Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1365 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: 2 Frauen oder Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. Guter Lohn und Zimmer. — 387 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 18 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau. 3 in Familie. Nachzufragen heute und Donnerstag. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Waschfrau. Nachzufragen nach 4 Uhr. 735 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine ältliche Frau für leichte Hausarbeit, eine die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. 629 N. Robey Str., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Junges Mädchen bei 2jährigem Kind. 1031 Roscoe Str., nahe Southport. mdo

Verlangt: Gute Köchin und Waitreß. 147 S. Canal Str.

Verlangt: Eine Köchin (Short Orders), welche willens ist, jeden zweiten Sonntag von 2 bis 12 Uhr zu arbeiten. Guter Lohn. Adr.: E 306 Abendpost. mdo

Verlangt: Haushälterin; zwei Kinder; niedriger Lohn; Jüdin vorgezogen. Adr.: R 633 Abendpost.

Verlangt: Aeltere Frau für Aufwarten und als Gesellschafterin für ältere Dame. 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; muß gut kochen können. 1525 Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — Linde, 1660 Barry Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um ein Baby zu beaufsichtigen; zu Hause schlafen. 629 Sawyer Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen mit Referenzen. 4245 Drexel Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1365 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; $5 die Woche, Sonntag Nachmittags frei. — 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen und sich allgemein nützlich zu machen. 645 Sedgwick Straße.

Verlangt: Gute reinliche Frau, um in einer kleinen Familie ohne kleine Kinder den Haushalt zu führen. Nachzufragen 110 Vedder Straße, 3. Floor, zwischen 11 und 1, oder Abends nach 6 Uhr.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 579 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 14—15 Jahren für Hausarbeit. 299 Lincoln Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Restaurants und privat, gute Bezahlung. Kolb's Employment Bureau, 772 Milwaukee Avenue. momisa

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 847 Whipple Str., Ecke North Ave. dmi

Verlangt: Kompetentes deutsches Mädchen für 2. Arbeit in kleiner Familie; Referenzen. Nachzufragen 239 Hampden Court. dimidon

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau mit einem 10 Monate alten Kind sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: E 391, Abendpost.

Gesucht: Köchin sucht Platz in Restaurant oder für Business-Lunch. 563 Throop Str. mdo

Gesucht: Ein ehrliches deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 660 W. 20. Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters, tüchtig, sucht Stellung als Haushälterin. Referenzen. Adr.: 1826 Evanston Ave., Carpenter Shop hinten.

Gesucht: Eine Frau oder älteres Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin; nimmt auch Stelle bei Wittwer mit Kindern. 463 W. Ohio Str., oben.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. 948 Diversey Boulevard.

Gesucht: Eine Frau sucht einen guten Platz als Haushälterin. Krebel, 362 Fulton Str.

Gesucht: Nähen an einfachen Kleidern, Shirtwaists und Kinderzeug. Nähe billig. 882 N. Maplewood Ave., 1. Flat.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Stellung als Haushälterin. Schreibt oder sprecht vor bei Mrs. Peiser, 1295 N. Marshfield Ave., hinten, oben.

Gesucht: Wittfrau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1392 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen, kürzlich eingewandert, sucht Stelle, kann kochen. Zu erfragen: 1031 Roscoe Str., 2. Flat.

Gesucht: Wittfrau mit 4jährigem Kinde sucht guten Platz als Haushälterin. Schmidt, 883 21. Place, oben. mido

Gesucht: Respektables zuverlässiges deutsches Mädchen, 28 Jahre, wünscht leichte Hausarbeit oder bei einem Baby; keine Wäsche; Westseite bevorzugt. 165 N. Halsted Str.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Wasch- oder Schrupp-Plätze. 20 W. Boston Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau, 38 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Vorzusprechen 174 — 53. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 379 Maxwell Str.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; ist 4 Wochen im Lande. Vorzusprechen 305 Cleveland Ave., vorne, unten.

Gesucht: Erster Klasse Wäscherin wünscht Wäsche. 75c per Dutzend. Schickt Postkarte. 160 Osgood Str., hinten.

Gesucht: Eine respektable Frau mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin. Kann gut nähen, in feiner Privatfamilie. 793 Cortez Str. momi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Putzplätze. H. Zimmerli, 1474 Milwaukee Ave. dimi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein junger Wittwer, 36 Jahre alt, Butcher, hat eigenes Haus, mit drei Jungens im Alter von 10, 11 und 14 Jahren, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchen oder jungen Wittwe zwecks Heiraths zu machen. Adr.: Frank Szehner, Cudahy, Wis. Keine Agenten.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.
Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap, samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883, 1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender, 1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug, misamo*

The Goodkind Store Fixture House, 903 Nord Halsted Straße — Telephon 2045 North — kaufte die ganze Store Fixtures Fabrik von Waukegan, Jlls. $5000 werth von Ice-Boxes, Wallcases, Counters, Shelvings, Showcases, Floorcases etc., zu viel, um alle aufgezählt zu werden, in der That Fixtures für irgend ein Geschäft; müssen sofort verkauft werden für irgend einen Preis. Bitte sprecht vor und prüft die Gegenstände; Tauschgeschäfte; Abschlagszahlungen. 14ap, frmomi,*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan, 3mX

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Lithographen-Handwerkzeug und Steine. 559 Orchard Str., nahe Fullerton Ave. mido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Preisherabsetzung an allen Sorten Möbel, Eisenbetten, Oefen, Rugs und Kinderwagen; schöne starke Eisenbetten, mit Spring und Matratze, von $4.75 aufwärts. Cotton Top-Matratze, die $2.50 Sorte, $1.98. Großer, schöner Kohlenofen, mit 6 Löchern, $14.50. Peninsula Stahl-Range, mit hohen Shelves, $24.75 (vollständig garantirt). 2-Brenner Gasofen, 98c. Eichenholz-Dresser, $6.75; ditto Sideboard, $9.98. Couches, $4.95. 3 Stücke Polstermöbel, $9.75, werth $15. Schaukelstühle, $1.48. 9x12 Brussel Rugs, $12.75. Kinderwagen, von $6.75. Verstellbare Go-Carts, mit Gummireifen, von $2.98 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Fotschen, 194 East North Ave. 14ap, t&X*

Wegen Wechsel des Geschäfts bin ich gezwungen alle die eleganten Möbel von 9 Zimmern, erst vor vier Monaten angekauft, einschließend Parlor Suit, Leder-Stühle und Couch, Inlaid Parlor- und Bibliothek-Tische, prachtvolles Oak Speisezimmer Suit, Messingbetten, Box Springs und Haar-Matratzen, 9x12 Rugs, Bilder, Spiegel und Draperien, sowie hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano sehr billig zu verkaufen. Sofort vorzusprechen in 551 La Salle Avenue, nahe Schiller Str. 30mz, X, 1mo

Zu verkaufen: Sideboard, Küchenspind, Bicycles, Alles gut erhalten. Braemer, 344 Ost North Ave., 1. Flat. mdosa

Zu verkaufen: Guter Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gasofen, Koch- und Heizofen, Dresser, Bettstelle, Couch, Ecktisch, Schuhmachermaschine, billig. 1248 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Waschmaschine, Tubs und Carpets u. s. w. 731 Wells Str.

Zu verkaufen: Heizofen und Gas Range. 1857 N. Marshfield Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel und Hauseinrichtung, ganz billig. 10 Vedder Str.

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel, Folding-Bett und Gas Range. 518 W. Chicago Ave.

Verschleudere elegantes Parlor Set, feine Rugs, Couch, Mahagony und Lederstühle, prachtvolles Sideboard, Mahagony Dresser, Piano, etc., weniger als 4 Monate benutzt, wegen Abreise. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Avenue. 15ap, 1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 gesunde Delivery-Pferde, ein schweres Gespann, Geschirre, Wagen. Eigenthümer verläßt die Stadt. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, Wagen, Geschirr. 326 West Van Buren Str.

Zu verkaufen: Wagen und Buggy; nehme ein paar Anzüge in Tausch. 322 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Frisch melkende Ziege. 736 N. Monticello Ave. msa

Zu verkaufen: Ein Hund, 11 Monate alt (Mastiff). 1248 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Junger Pug-Hund, 6 Monate alt. 847 N. Robey Str., Top Floor, Front. Mrs. Dinkel. mido

Zu verkaufen: Brüthennen (Glucken), auch frische Eier. 599 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Drei sehr schöne, braune, junge Leghorn-Hähne. 3333 Forest Ave. (Südseite).

Wir verfertigen handgemachte Wagen billiger, als die Fabrikwagen Euch kosten. Baar oder Abzahlung, auch Tausch: gebrauchte Wagen billig gegen baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mz1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein prachtvolles elegantes Upright Piano, spottbillig, wenn gleich genommen. 389 Lincoln Ave.

$35 kaufen ein $300 Gilbert Piano, mit Garantie, Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. dimido

Brauche Geld. Verschleudere mein elegantes Piano. Theilzahlungen angenommen. Adr. P. 555 Abendpost. 18ap1w

Nur $15 für schönes kleines Rosenholz Square Piano. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 17ap, 1w

$95 kaufen feines Hale Upright Piano, $5 monatl. August Groß, 590—94 Wells Str. 17ap, 1w

Verschleudere mein hochelegantes Mahagony Upright Concert Grand Piano zum Drittel des Werthes. Weniger als 4 Monate benutzt; prachtvoller Ton; wegen Abreise nach Europa. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton. 15ap, 1wX

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz, 3m, tX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Kloß, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok, somomifr*

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 165 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan, X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus-, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 5apl, mi,*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei ihm vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 E Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5apl, 1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Englische Sprache ——
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen unkanntlich erklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. ap8, sajomi, 1m

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 8ap, 1m, X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Business-Lunch; billig wegen Abreise nach Deutschland. Bei zwei großen Fabriken. 1114 Clybourn Avenue, Ecke Lincoln Str. mdofr

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. Näheres: Kayser, 1055 Wolfram Str.

Zu verkaufen: Billig, Eck-Saloon mit Haus und Lot, an der Nordseite, gutes Geschäft, wegen Abreise nach Deutschland. Adr.: B. 785 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery Store. Nachzufragen 4817 Justine Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Schul-, Confectionary, Zigarren- und Candy-Store, verbunden mit Ice Cream Parlor und Soda-Fountain; billig, wenn gleich genommen. Nachzufragen 9085 Commercial Ave., South Chicago. midofr

Wer Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores, Bäckereien, Logishäuser und Saloons kaufen oder verkaufen will, frage bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, soeben eröffnet, kein Kapital, für $100. Miethe $20. Drei Wohnzimmer. Nachzufragen: Maltman, 1554 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Meat Market mit Wohnung, $350. Rente $20. 117 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Saloon, billig wegen Krankheit. Zu erfragen 572 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Guter Grocery Store, guter Platz für Mann und Frau; 4 Wohnzimmer. Nachzufragen bei Fred. Miller, 204 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, altes Geschäft, mit Pferd und Wagen, gute Einrichtung. 901 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, krankheitshalber billig. 299 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Paint-Store mit guter Kundschaft. Billig. 1408 N. Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Altes Grocerygeschäft mit Pferd und Wagen, billig. Adr.: E. 352 Abendpost. 18ap, 1wX

Sehr bekanntes Grocery- und Delikatessen-Geschäft, Nordseite, steht preiswerth zum Verkauf. Cash Trade; reichhaltiges Lager; lange Lease; Store mit oder ohne Wohnung; Agenten verbeten. Adr.: R. 623 Abndpost. dimi

Zu verkaufen: Ecke, Liquor-Store, Südseite. Guter Platz. Adr.: E. 389 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein 9 Jahre altes Grocery- und Delikatessengeschäft, gute Gegend. Billige Miethe, 6 Wohnzimmer, Stall und Keller. Nachzufragen bei Mr. Pollard, bei Franklin McVeagh & Co. 18ap1w

Zu verkaufen: Ein Fleischgeschäft, verbunden mit Grocery, an einer guten Geschäftsecke. 2527 S. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: 3 Meat Markets, Waagen, Counters, Shelving usw.; billig für Baar. Nachzufragen 1884 Milwaukee Ave. 18ap11wX

Billig zu verkaufen: Grocery und Market. — Ecke Huron Str. und Springfield Ave. 17ap, 1w

Roominghaus, möblirt, 14 helle Zimmer, besetzt, muß billig verkaufen. 102 Dearborn Ave. 17ap, 1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Südseite, nahe Gießerei, für $350. Nachzufragen 2715 Süd Halsted Str. 12—21ap&

Zu verkaufen: Store, Fancy Waaren, Korsets, Notions. Mehr Dry Goods bezahlt sich gut. Krankheit Grund des Verkaufs. 360 Ost North Avenue. 15ap, 1wX

Zu verkaufen: Hotel. Nachzufragen bei Ottilie Meyer, Sauk City, Wis. 15ap, 2wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber. Ein guter Schmied und Hufschmied wird in einer gutgehenden Schmiede als Partner angenommen. Adr.: P 599 Abendpost. 11apX*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 287 West Chicago Ave., Store, Keller, Brick-Stall, für Butcher oder Grocery. msa

Zu vermiethen: Wohnung von 7 Zimmern, wenn gewünscht mit Stall. Rente $17. 815 N. Washtenaw Ave. Zu erfragen beim Eigenthümer Meyer, 154 Ost North Ave. mido

Store mit 3 Wohnzimmer, $20; passend für Restaurant: gegenwärtiger Eigenthümer verkauft Restaurant-Fixtures für $100. 1247 N. Halsted Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer; Bad und alle Bequemlichkeiten. 327 Mohawk Straße, nahe N. W. Hochbahn.

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Board. 683 Sedgwick Str. mido

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an eine Frau oder Mädchen. 222 Dayton Str., oben.

Zu vermiethen: Freundliches separates Zimmer; $1.75. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Verlangt: Boarders. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. bmdo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für einen Mann bei kinderlosen Leuten. 2422 Wentworth Ave., 2. Flat, hinten. dimi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.50. 107 Mohawk Str., unten. dimi

Home Hotel — Market Str., nahe Madison. — Zimmer $1.25 wöchentlich aufwärts, mit guter Kost $4.75 wöchentlich aufwärts. Bad. Office oben. 13ap, 1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Buchhalter sucht sauberes Zimmer in kleiner Familie, nahe Halsted und 12. Str. Adr. mit Preisangabe: E. 382 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei ruhige anständige Leute suchen eine 4 Zimmer Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, 1 oder 2 Treppen hoch, auf der Nordseite, nördlich von North Ave. Offerten mit Preisangabe erbeten unter H. L. 244 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja, X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt Borgen:

$15 für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 1ap26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine anderen Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ol, X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

—— Freie Eisenbahnfahrt. ——
Landsucher, die nicht durch Agenten kaufen wollen, sollten sich an mich wenden. Bin selbst Landsucher und habe Aussicht freie Fahrt zu bekommen für 2 oder 3 vom Eigenthümer Dr. C. C. Young, 103 State Str. Das Land liegt am südlichen Ufer vom Lake Superior in Wiskonsin. Michael Hamang, 1028 Janssen Ave., L. V. mmson

$2000, Theil baar, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, 3 Pferde, 5 Stück Vieh, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat; 50 Acker gepflügt, 12 in Roggen, Rest Wald und Weide; 6 Stunden von Chicago; verkaufe Alters halber. Rehl, 119 La Salle Str. 13ap, X*

—— Farmen und Ländereien ——
in Süd- und Nord-Dakota, $7 bis $12 per Acker. Leichte Bedingungen. Große Liste von verbesserten Farmen, große Bargains. Gutes Chicago-Grundeigenthum in Tausch genommen. Knobloch Farm Land Co., 115 Dearborn Str., Zimmer 207. 22mz, misaso*

$200, Theil auf Zeit, kaufen hübsche 40 Acres Farm. Administrator, 1107 Ashland Block. sodimi

Nordseite.

—— Größter je offerirter Bargain! ——
Zwei große Gebäude, auf Baustelle 25 bei 125, sechs Wohnungen, bringen $50 Miethe monatlich, für nur $3500; ein Block nördlich von North Ave., nahe Hochbahn-Station gelegen.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

—— Sehr billig! ——
Hübsches zweistöck. Frame-Gebäude, zwei Wohnungen von 5 und 4 Zimmern und Pferdestall für 6 Pferde, Melrose Str., nahe Lincoln Str., $2600.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

—— Nur $3300! ——
Zweistöck. Frame-Gebäude und Frame-Cottage, alle Zimmer im Hause hell, feine Nachbarschaft, Beethoven Place, zwischen Wells und Sedgwick Str.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, bloß $3000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 3dez, samomi,*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25x125, alle Straßenverbesserungen, $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 3dz, samomi*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Gebäude, zwei 6-Zimmer-Wohnungen; Preis $2600, kleine Anzahlung. — Prachtvolle Farm zu vertauschen, 45 Acker, 300 Meilen von hier, feines Land, gegen gutes Gebäude auf der Nordseite. W. Metzger, 1451 Nord Ashland Ave. 25mz, samomi, 1m

3—4 Zimmer Flats mit 5 Zimmer Cottage. 50 Rees Str., Preis $2500; das best zahlende Eigenthum auf der Nordseite, John Bobel u. Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. dimi

Sofort zu kaufen gesucht vom Eigenthümer: Zweistöckiges Brick- oder gutes 2-stöckiges Frame-Gebäude, Nordseite. Gefl. Offerten unter A. 159 Abendpost. 30mz, dosami, 4w

Zu verkaufen: Billig, 2-stöck. Wohnhaus, nahe Hochbahn. Fred Ruedel, 392 Larrabee Str. 15ap, 1wX

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, 3 Zimmer im Basement: Lot 25 bei 125. 1138 Barry Ave., Preis $2200. Nachzufragen John Bobel u. Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. dimi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Fünf- und 6-Zimmer Cottages, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 21mz, 1moX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Neue, dauerhaft gebaute 4, 5 und 6 Zimmer Frame-Cottages nördl. Front Christiana Ave., nahe Belmont Ave.; bequem zur Belmont und Milwaukee Ave.-Car, auch zur Logan Square Hochbahn. 5c Fahrt. Kleine Baar-Anzahlung, Rest monatlich, bis abbezahlt. Branch-Office 1797 Nord Spaulding Ave. Albert Wisner, 69 Dearborn Straße. 19ap1w

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 2-stöckiges Framehaus, zwei 4-Zimmer-Flats, nahe Humboldt Park. $2300. Paul Schulte, 81 S. Clark Str., Zimmer 15. misa

Südwestseite.

Bargain: $1450 kaufen Brick Cottage, fünf Zimmer, Lot 26x125, Süd 42. Court nahe 29. Straße. Bear, 2520 Süd 42. Ave. 15ap, 1w

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brick-Flat-Gebäude, 6 und 7 Zimmer, Stein-Front, Hartholz-Bekleidung und Fußboden, Dampfheizung und 2-stöckiger Stall; an Green Str., nahe 62. Str. Näheres bei Joseph Schaefer, 6205 Green Str. misa

$1400 kaufen Ecke an Jackson Blvd., nahe Francisco Ave., Hypothek $1500; 2 Flat Brick auf Lot; Miethe $348; Grundwerth, $125 per Fuß. George A. Reuß, 105 Washington Str. 19ap11wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Bargain! Hübsches Vorstadtproperty. 10 Zimmer-Haus, geräumige Lot. Eigenthümer 1012 Hobb Ave., nahe Evanston Ave. mdmi

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Farm-, Stadt- oder Vorstadt-Grundeigenthum zu verkaufen oder zu vertauschen wünscht, wendet Euch an uns. Bedenkt, Erfahrung und Zuverlässigkeit ist immer das Beste. Hallmann & Co., 1843 N. Robey Str., Chicago, Illinois. 18ap, 1w

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap, X*

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen bear. Stahl & Lewald, 145 La Salle Straße, Zimmer 516. 5mz, X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep, X*

John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn, X*

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn, X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 12ap, 1mX

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: B. 757 Abdpost. 9ap, 1mX

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 217 Abendpost. 10nob, X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai, 1f, X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 1ap, 1mo, X

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 9 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jp, 1jX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag, X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb, X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mädchen, die sich zu Krankenwärterinnen ausbilden wollen. Müssen Englisch sprechen u. eine gute gewöhnliche Schulbildung haben. Stellungen zu $10 per Woche werden allen Graduirten zugesichert. Chicago Maternity Hospital, 1083 N. Clark Str. di—son

Altersversorgungsstätte Bethesda-Heim. 30 Belden Ct. 15ap, 1mX

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; keine Kollektion, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Str. 13ap, 1mtX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 205, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon Main 1806. 9mz, 1mt

Ozean-Raten nach Liverpool — Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50. Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 11feb—31dez

Große Belohnung!!!

erfolgt jedesmal, wenn ein beherzter Versuch in der richtigen Weise gemacht wird.

Die weltberühmte Chicago Medical Clinic

kurirt alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten in Chicago. Die Behandlung von Männerkrankheiten ist eine Spezialität. Die Chicago Medical Clinic hat mehr Apparate und Instrumente, als alle modernen Spezialisten in Chicago zusammengenommen.

Konsultation frei.

Männer, welche an den Resultaten geheimer Sünden leiden, mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen, Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Impotenz (Unfähigkeit) und anderen Symptomen leiden, werden dauernd geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele für immer geheilt. Schnellste Kur für Gonorrhoea.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. s. w. schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Keine Kur, kein Honorar.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 S. STATE ST., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.
Man schneide dieses aus.

Das Bundesturnfest in Indianapolis.

Die Woche vom 21. bis zum 25. Juni dieses Jahres wird in der ereignißreichen Geschichte des Deutschthums in Amerika einen hervorragenden und bedeutungsvollen Platz einnehmen, denn an diesen Tagen findet in der schmucken Hauptstadt des Hoosierstaates, Indianapolis, ein deutsches Fest statt, für welches nicht nur in besonderen Kreisen des Deutschthums, sondern für die Deutschen dieses Landes insgesammt ein reges Interesse und eine freudige Begeisterung wachgerufen wird. Bildet doch die Turnerei mit ihrem wunderbar geregelten System, für das Turnvater Jahn die Grundlage legte, heute in diesem Lande, wo sie sich im Laufe der Jahre mit Riesenschritten verbreitete und sich die Achtung und Anerkennung der Amerikaner in hohem Maße errang, eine der festesten und sichersten Stützen des Deutschthums!

So bilden denn die Bundes-Turnfeste, die seit Jahren von dem „Nordamerikanischen Turnerbund", diesem mächtigen, alle deutschen Turner umfassenden Verbande, veranstaltet werden, stets ein Ereigniß, das, wie gesagt, von allen Deutschen des Landes mit großem Interesse erwartet und verfolgt wird. Ganz besonders ist das bei dem heurigen 29. Bundes-Turnfest der Fall, für welches die letzte Bundes-Tagsatzung eine Feststadt bestimmt hat, die ein ideales Milieu für ein derartiges Fest bildet.

Es verlohnt sich wohl, die Vorzüge von Indianapolis als deutsche Feststadt hier in kurzen Umrissen aufzuzählen. Zunächst ist die Größe und Bevölkerungszahl der Stadt (etwa (180,000) eine solche, daß sie auf der einen Seite allen Erfordernissen in Bezug auf eine erfolgreiche Veranstaltung des Festes und dieUnterbringung und Bewirthung der auswärtigen Gäste vollkommen gewachsen ist, auf der anderen Seite jedoch auch ein allgemeines Interesse der ganzen Stadt-Bevölkerung für das Fest geweckt wird und eine allgemeine, wenn auch zum Theil nur indirekte Betheiligung derselben zu erwarten ist. Diese Erwartung ist um so mehr berechtigt, als ein großer Theil des soliden Bürgerstandes von Indianapolis aus Deutschen besteht. Von den hervorragenden Geschäftsfirmen der Stadt trägt ein hoher Prozentsatz deutsche Namen, von denen viele auch über die Grenzen der Stadt und des Staates hinaus einen guten Klang haben, wie denn überhaupt das Deutschthum der Hoosier-Hauptstadt mit Recht den Ruf großer Regsamkeit und Gediegenheit in geschäftlicher wie geistiger Beziehung besitzt. Das energische Bestreben dieser Männer, unsere deutsche Eigenart, die deutschen Sitten und Gebräuche in diesem Lande aufrecht zu erhalten, dokumentirt sich in den zahlreichen, zumeist in stolzer Blüthe stehenden deutschen Vereinen, nicht zum mindesten den drei starken und kräftigen Turnvereinen, von denen zwei ein eigenes stattliches Heim besitzen, während der dritte als Mitbesitzer des „Deutschen Hauses" sich in einem Gebäude niedergelassen hat, welches als Mittelpunkt deutschen Strebens, deutschen Geistes, deutscher Geselligkeit und Gemüthlichkeit in den Vereinigten Staaten seines Gleichen sucht. Der im Centrum der Stadt gelegene, stolze Bau, der als das Heim des Socialen Turnvereins das Hauptquartier für das diesjährige Bundesturnfest bilden wird, ist in seiner architektonischen Schönheit eine Zierde der Stadt. Die Zweckmäßigkeit der inneren Einrichtung, bei welcher den Bedürfnissen der zahlreichen, das Haus bewohnenden Vereine Rechnung getragen werden mußte, ist eine überraschende, und die Ausstattung der freundlichen Zimmer und Säle, des Turnplatzes, desSommergartens, der Kneipe, der Kegelbahnen etc. genügt selbst dem verwöhntesten Geschmack. So wird denn den Besuchern des Festes als Hauptquartier ein Gebäude zur Verfügung stehen, in dem sich Jeder heimisch fühlen wird.

Was nun endlich eine Stadt vor allem zu einer idealen Feststadt stempelt, ist ihr eigenes Aussehen und ihre Umgebung,und da entspricht wiederum Indianapolis den Anforderungen auf das vollkommenste. Wer aus dem in nächster Nähe des Geschäftscentrums gelegenen stattlichen und geräumigen Bahnhof hinaustritt und in einigen der gut asphaltirten Hauptstraßen Umschau hält, der wird sofort angenehm überrascht durch die peinliche Sauberkeit, die auf denselben herrscht. Von den die Straßen einrahmenden schmucken Geschäftshäusern wird aber alsbald derBlick abgelenkt durch ein sie weit überragendes, stolzes Monument, dasKriegerdenkmal, das, von deutscher Künstlerhand errichtet, nicht nur durch seine architektonische Schönheit, seine künstlerischen Skulpturen und seine mächtige Höhe (285 Fuß), sondern auch seine Lage als Mittelpunkt eines kreisrunden, rings von schönen Gebäuden eingefaßten Platzes imponirt. Es ist unstreitig eines der würdigsten Denkmäler, welche den tapferen Unionskämpfern in den Ver. Staaten errichtet wurde. Andere, die Stadt zierende Denkmäler sind hervorragenden Söhnen des Staates gewidmet. Zu den baulichen Sehenswürdigkeiten der Stadt sind ferner das Staatskapitol sowie das neue Bundesgebäude und das stattliche Courthaus zu zählen.

Den freundlichen Eindruck der Stadt erhöhen aber zu allermeist die breiten, gut gepflasterten, von prächtigen Schattenbäumen eingefaßten Wohnstraßen, die sich fast unmittelbar an den Hauptgeschäftstheil anschließen und zum Theil kostbare Privatpaläste von fesselnder architektonischer Wirkung aufweisen. Manche dieser Straßen sind in der Mitte durch anmuthige, mit Blumenbeeten verzierte Rasenplätze getheilt und machen dadurch einen parkähnlichen Eindruck. Aber auch an wirklichen, der Erholung des Volkes gewidmeten, schattigen und wohlgepflegten Parks fehlt es im Innern der Stadt nicht.

Die größte Anziehungskraft auf Fremde übt indeß unstreitig die malerische, idyllische Umgebung der Stadt aus, welche mit den zahlreichen, gut verwalteten Trollybahn-Linien bequem zu erreichen ist. Die Straßenbahngesellschaft selbst hat durch die Anlage anmuthiger Erholungs-Plätze und Parks, wie z. B. des Fairview Park am Canal und Broad Ripple-Park an dem Flüßchen gleichen Namens, welche an Sonn- und Alltagen das Ziel Hunderter von Familien sind, zur Verschönerung der Umgebung beigetragen, während die Stadt durch eine Anzahl öffentlicher Parks ihren Bürgern und Gästen Gelegenheit gegeben hat, sich der schönen Natur zu erfreuen; von den städtischen Parks nimmt der über 950 Acres umfassende Riverside Park an den malerischen Ufern des White River die hervorragendste Stelle ein, doch fehlt es auch dem Brookside Park, dem Garfield Park und anderen nicht an malerischer Schönheit und Anmuth. Als besondere Sehenswürdigkeit sollte in Verbindung mit der Beschreibung des äußeren Kleides der Feststadt der berühmte, höchst pittoreske Crownhill-Friedhof nicht unerwähnt bleiben.

Haben wir nun im Obigen in groben Zügen ein Bild von der idealen Feststadt für das 29. Bundesturnfest gezeichnet, so sei zum Schluß noch der umfassenden Vorbereitungen gedacht, welche von einem rührigen und umsichtigen Festausschuß für das große Ereigniß getroffen worden sind. Während der würdige Turner-Veteran Hermann Lieber als erster Sprecher des Bundes-Vororts als Ehren-Festpräsident fungirt, liegt die eigentliche Leitung der Festbehörde in den Händen von Prof. Robert Nix, dem die Herren W. A. Stecher als zweiter Vorsitzer, Theo. Stempfel als 1. Schriftwart, Geo. Vonnegut als 2. Schriftwart und Otto R. Lieber als Schatzmeister sowie 28 andere hervorragende deutsche Bürger und Turner zur Seite stehen. Die technische Leitung des Festes liegt in den Händen des bewährten Turnlehrers Hugo Fischer. Diese Behörde, die sich in zahlreiche Unterausschüsse getheilt hat, sandte von Zeit zu Zeit an die verschiedenen Turnvereine Rundschreiben aus, in denen die Fortschritte der Vorbereitungen sowie die Einzelheiten der Festbestimmungen bekannt gemacht wurden, auf die näher einzugehen es uns hier an Platz mangelt. Um einen Ueberblick über den Verlauf des Festes und die damit in Verbindung stehenden Ueberraschungen zu geben, genügt es, den Inhalt eines Rundschreibens an die passiven Mitglieder der Bundesvereine wiederzugeben, in welchem ein Hinweis auf die imProgramm festgesetzten Unterhaltungen enthalten ist.

Das Fest beginnt Mittwoch, den 21. Juni, Abends 8 Uhr, mit einem Fackelzug nach dem inmitten der Stadt gelegenen Kriegerdenkmal, woselbst die Eröffnungsfeierlichkeit unter Mitwirkung der Gesangvereine von Indianapolis stattfindet. Nach Schluß der Eröffnungsfeier ziehen die Turner nach dem Deutschen Hause, demHauptquartier für das Turnfest, woselbst Musik und das nöthige Zubehör zur Erzeugung der richtigen Feststimmung beitragen werden.

Donnerstag Vormittag bewegt sich der Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt. Für denselben sind große Vorbereitungen getroffen und es liegt ihm die Idee zu Grunde, die Betheiligung der Turner am öffentlichen Leben des Landes durch künstlerische Schauwagen und historische Gruppen zu veranschaulichen. Unter anderen werden im Festzuge die folgenden Schauwagen zu sehen sein: ein Wagen der Republik, ein Wagen der 48'er, ein Wagen der Abolitionisten, ein Wagen des Bürgerkrieges und ein Wagen der Turnerei. Auch die vom Festausschuß geplante Dekoration der zum Kriegerdenkmal führenden Straßen, des Deutschen Hauses und des Turnfeldes dürfte den Festbesuchern eine eindrucksvolle Ueberraschung bieten.

Am Donnerstag-Abend findet im großen Saale des Deutschen Hauses ein Concert statt unter Mitwirkung des gemischten Chors und des Orchesters des Musikvereins und der Turnergesangsektionen. Am Freitagabend kommt das von dem Dichter Konrad Nies verfaßte, preisgekrönte Festspiel in dem größten Theater der Stadt zur Aufführung.

Am Samstagnachmittag ist das Massenturnen der Aktiven, der Altersklassen und Turnerinnen, sowie der Kinder der öffentlichen Schulen, und Abends finden in den verschiedenen Vereinshallen der Stadt Unterhaltungen für die Festgäste statt.

Sonntag ist großes Volksfest im Germania-Park und am Montag Nachfeier im Turnerpark.

Nierenleiden

und Wassersucht unter Garantie heilbar durch die U. B. C. Kräuterkur für Nieren- und Blasenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) In unschädlicher Weise beseitigen unsere Naturheilmittel die meisten Krankheiten, selbst wo schon alle Hoffnung geschwunden schien. Ausführliches Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. lnov,eod,*

Ein merkwürdiger Gründer.

Vor dem Gericht inLeeds (England) stand am 23. d. Mts. Samuel Cooper, der Ex-Direktor einer bankerotten Versicherungsgesellschaft, unter der Anklage, durch falsche Rechenschaftsberichte die Aktionäre betrogen zu haben. Cooper, der ursprünglich ein harmloser Schreinermeister war, kam im Jahre 1896, nachdem er einen Astrologen kennen gelernt hatte, auf die Idee, eine Versicherungsgesellschaft zu gründen. Der Sterndeuter gab die nöthigen Winke dazu. Die Verhandlungen enthüllten den krassesten Aberglauben, nicht nur auf seiten Coopers, sondern auch auf seiten vieler Aktionäre. Große Heiterkeit erregten die Briefe desAstrologen. In deren einem schreibt er Cooper: „Sie müssen zwei Doktoren für die Gesellschaft gewinnen. Einer muß groß und schwarz sein, der andere mittelgroß und ziemlich schwarz. Er muß kleine Augen haben, aufrechteHaltung zeigen und stolz sein. Sie müssen zum Unterzeichnen eine gut gebaute Dame haben. Ihr Gesicht muß rund sein, ihr Teint klar. Sie muß Geld besitzen, eine Anzahl Aktien nehmen und ihre Freundin werden." Als Cooper entdeckte, daß er bei Gründung einer Versicherungsgesellschaft 20,000 Pfd. St. zu hinterlegen hatte, wollte er von den Sternen wissen, wie er diese bekommen könnte. Merkwürdigerweise verweigerten die Sterne diesmal die Antwort. Schließlich hat er jedoch das Geld zusammengebracht, und unter seinen nunmehr betrogenenAktionären befanden sich offenbar viele, die an ein überirdisches Eingreifen in Aktiengeschäfte glaubten, denn man fand den Brief eines Agenten vor, in dem sich dieser nach dem Stande der Geschäfte erkundigte, unter gleichzeitiger Mittheilung, daß verschiedene der Aktionäre, die Geistliche seien, erklärt hätten, sie seien bereit, für das Geschäft zu beten. Die Gerichtsverhandlungen, die nur für Cooper nichts Erheiterndes haben, werden fortgesetzt.

In der russischen Schatzkammer.

Charles E. Hands, ein englischer Correspondent, hat nun seinen angekündigten Besuch in den Gewölben der Kaiserlichen Bank von Rußland, in dem die russischen Goldreserven aufbewahrt werden, ausgeführt und schildert seine Beobachtungen in dem von ihm vertretenen Blatte. Der Bankdirektor Hahn führte ihn im Erdgeschoß durch eine lange Reihe großer Räume bis zu einem Eisengitter vor einem langen Korridor. Dieses Thor war verschlossen und bewacht. Ein Korridor zu beiden Seiten mit eisernen Gittern, die eiserne Thüren bedecken, liegt vor dem Eingang zu den verschiedenen Klassenzimmern. An der ersten Thür links machte der Direktor Halt und öffnete mit einem Schlüssel die Hauptschlösser; dann gab er die Parole, worauf nacheinander zwei Beamte noch zwei andere Schlösser öffneten, dann sprangen die doppelten Eisenthüren auf, und die Schatzkammer war geöffnet.

„Ich folgte dem Direktor," erzählt Hands weiter, „und sah — sehr viele graue Säcke aus Packleinwand reihenweise in einem langen, elektrisch erleuchteten Gewölbe. Als die Fensterläden der auf den inneren Hof der Bank herausgehenden Fenster geöffnet waren, sah ich, daß ich mich in einem etwa 130 langen Gewölbe mit steinernem Fußboden und gewölbter weißer Decke befand. Ein Theil war durch ein Drahtgitter von etwa 3 Fuß abgetheilt. Am Boden entlang standen Reihen von etwa 3 Fuß hohen Säcken. Die Wände waren an drei Seiten des Raumes mit Brettgestellen wie in einer Bibliothek versehen. 25 Fächer lagen übereinander, alle waren wieder abgetheilt. Jedes war mit einem feinen Drahtgitter bedeckt, durch das gelbe Blöcke stumpfen Metalls hindurchschimmerten. Vom Fußboden bis zu dem obersten der 25 Fächer betrug die Höhe der Gestelle etwa zwölf Fuß, und ringsherum, ausgenommen an der Fensterseite, leuchtete dasselbe stumpfe Gelb. Es war wie eine Wandbekleidung in einem matten gelben Ton, die mit dem Grau der Säcke und dem Weiß der Decke eine durchaus nicht reizlose Harmonie ergab. In ganzen bestand die Wandbekleidung aus 15,912 massiven Goldbarren, die fast alle ein Gewicht von einem russischen Pud (1 Pud — 32,76 Pfund) haben. „Zolotaya Kladowaya" oder Goldgewölbe No. 1 heißt dieser Speicher. Jeder Sack enthält, wie der Direktor versichert, 30,000 Goldrubel. „Möchten Sie einen zählen?" fragt er. „Thun Sie ganz nach Ihrem Belieben." Ich wollte auf alle Fälle den Inhalt eines Sackes sehen, worauf zwei kräftige Wächter den von mir gewählten Sack, der goldene Zehnrubelstücke enthielt, auf den Tisch leerten. Von dem Haufen Geld, den ich sah, kann ich bestätigen, daß der Sack echte goldene Zehnrubelstücke enthielt, aber obwohl ich sie zählen durfte, so glaubte ich dem Direktor auch ohnedies auf's Wort, daß es genau 30,000 Stücke waren.

Was die Anzahl der Säcke anbetrifft, so kann ich nur die Zahlen des offiziellen Tagesberichtes geben, von dem man mir ein Exemplar überreichte. Danach waren es 8698 Säcke mit russischem Geld und 3883 Säcke mit ausländischen Goldmünzen. Nach dem Bericht liegen in diesem Gewölbe 652,591,630 Rubel und 95½ Kopeken. Davon sind 259,501,702 Rubel in russischem Gold und 140,166,938 Rubel 71½ Kopeken in ausländischem Gold vorhanden. Gold aus allen Ländern liegt aufgestapelt, englisches, deutsches, französisches, spanisches, japanisches, und sogar das schwer erhältliche chilenische Gold ist da. Goldbarren gab es im Werthe von 252,922,990 Rubel 14 Kopeken. Diese Zahlen beziehen sich auf Sonnabend, den 25. März.

Taucherboote im Mittelalter.

Die Versuche, die fast alle modernen Staaten seit einigen Jahren mit dem Unterseeboot machen, und die Berichte, die in letzter Zeit die Zeitungen über die Probefahrten der französischen Flotte brachten, haben das Interesse des großen Publikums wieder neuerdings auf dieses Problem gelenkt. Wenn überhaupt etwas — so ist man zu glauben geneigt — die Fortschritte der modernen Technik beweist, so ist es die Kühnheit, die sie an die Lösung so schwieriger Aufgaben herantreten läßt. Zugleich bewundern wir den Muth der Bemannung, die sich, nur durch eine dünne Eisenwand vomWasser getrennt, im Vertrauen auf die Vortrefflichkeit und das sichere Funktioniren aller Apparate den Gefahren eines solchen Experimentes aussetzt. Droht doch bei dem geringsten Zwischenfall sicherer Tod. Bereits im 13. Jahrhundert hatte man ein Taucherboot konstruirt. Ob dieses Fahrzeug, von dem das Gedicht „Salomon und Mörolf" berichtet, wirklich verwendet wurde, ist nicht zu ermitteln, immerhin ist die Thatsache, daß man schon damals an die Möglichkeit eines solchen Gefährtes dachte, und die Art, wie man sich die Lösung vorstellte, beachtenswerth genug. In dem Gedichte heißt es: „Mörolf im breiten Hiez — Ein schiffelin von lederer Er uf daz mere stiez, daz vas mit Beche vul berant; zwei venster (eine andere Handschrift spricht von Glasfenstern) gaben im daz liecht; Also meistert ez sin hant." Dieses Schiff nun senkt sich vor aller Augen auf den Grund, mit der Außenwelt durch ein Rohr verbunden, um den Insassen frische Luft zuzuführen. Dieses Rohr „het er gewirket dar an Mit eime starken ledere Mörolf der listige man. Ein snuore die lag oben dar an, daz der dugenthafte man daz röre nit liez brechen abe." In diesem recht primitiven, wenig einladenden Vehikel soll Mörolf vierzehn Tage unterm Wasser zugebracht haben. Im Romain d'Alixandre wird das Schiff beschrieben, mittels dessen Alexander der Große das unterseeische Treiben studirt haben soll. Es bestand aus einem Behältniß aus weißem Glase, das mit Bleieinfassungen verbunden war und von Lampen innen erhellt wurde. An der Seite befand sich ein Ring, an dem die goldene Kette befestigt war, mit der es, in einem Kahne aufs offene Meer transportirt, ins Wasser gelassen und wieder herausgeholt wurde. So naiv also die mittelalterliche Darstellung von der Lösung der Unterseebootfrage auch war, daß sie überhaupt aufgeworfen und versucht wurde, beweist aufs neue, daß alles Gescheite schon einmal gedacht worden ist.

— Ein Frechling. — Gefängnißdirektor: „Sie sind jetzt entlassen; ich hoffe, daß Sie nicht wiederkommen." — „Ich komme gewiß nicht — aber bringen werden Sie mich!"

— Oft sind Kritiker um so bissiger, je weniger sie zu beißen haben.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath frei!

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
17feb,frsonmi*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen vonAugenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Eine unerhörte Offerte!
Ein Gebiß unserer berühmten $8 falschen Zähne $6
Unterfassung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold-, Silberfüllungen zu halbe des regul. Preises.
McCHESNEY BROS. Randolph Str.
Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
[illegible]

West Shore Eisenbahn.
[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.
[illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".
[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern ...
Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung ...
„Jugendfreund".
Privat-Klinik, 181 6. Ave. New York, N. Y.

Wichtig für Männer.

Spart Zeit, Geld und Leiden.
ABTENA
ABTENA REMEDY COMPANY, Dept. R., 511 Medinah Bldg., Chicago.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

DR. J. H. GREER

RHEUMATISM SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE
Heilt absolut Rheumatismus.
FRANK SCHRAGE, N. Clark Str. und Webster Ave.

DR. SCHROEDER, 250 West Division Str.

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Kalteich's Bruchband

Arend's Phosph. Beef, Wine and Iron.
Arend's Popular Drug Store, Madison Straße und Fifth Avenue.

Freie Augen-Klinik St. Mary of Nazareth Hospital, Leavitt und Division Straße.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Wunderwelt Nord-Amerikas!
Deutsche Gesellschaftsreise unter bewährter Führung!
AD. KAUFMANN, Manager, 1651 Melrose Straße, Chicago.

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets frisch.
Tel. 725 und 726 North.

Leset die „Sonntagpost".

DR. WILLIAMS heilt Männer.

DR. WILLIAMS & Co. 298 State Str., Chicago, Ill.

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Spezial-Verkauf von Oster-Putzwaaren

Für diese Gelegenheit haben wir eine extra hübsche Auswahl ausgesucht. Wir zeigen über 100 neue und geschmackvolle Facons in Oster-Hüten. Außer den billigeren Preisen und den eleganteren Facons ist noch ein anderer Vortheil zu unseren Gunsten, nämlich, daß wir nie dieselben Sachen wieder kaufen, sondern immer etwas Neues. Auf diese Weise sind Sie sicher, daß wenn Sie bei uns einen Hut kaufen, niemand sonst denselben bekommt.

Preise für fertige Hüte sind von $1.48 bis $5.00.

Speziell: Feine französische Neuheiten zu sehr niedrigen Preisen.

Wir kauften die Muster eines französischen Import-Hauses für ungefähr ein Viertel des regulären Preises und offeriren diese als Oster-Attraktion zu der gleichen Ermäßigung.

25c und 50c für elegante französische Fächer, weiß, schwarz und farbig, werth bis zu $3.00.

25c 35c, 50c und 75c für schwarze Damengürtel mit echten Stahlschnallen.

10c für Eastman's 25c parfümirtes Talcumpulver oder Dr. Graves' Zahnpulver.

10c 15c und 25c für franz. Zahnbürsten, weit feiner wie die hier gemachten, wth. von 25c bis 50c.

10c 15c, 25c und 35c für Nagelbürsten und Nagelpolirer aus Kid Leder, werth von 25c bis 1.50.

10c das Dutzend für feine franz. Perlknöpfe, 25 verschiedene Nummern, werth von 25c bis 50c das Dutzend.

Spezialverkauf von ganzwollenen Suits für $5.00

Wir haben einen Preis von $5.00 für jeden wollenen Anzug in unserem Geschäft angesetzt, mit Ausnahme der Shirtwaist-Suits. Unter diesen Anzügen sind Sachen, die bis $20.00 kosteten, der billigste war $10.00. **Ganzwollene Kerseys und Serges; ganzwollene Voiles und Etamines; ganzwollene Mixtures und Fancies; ganzwollene Twills und Picatines.** Farben schwarz, braun, blau u. grau. Größen von 34 bis 40, ungefähr 20 Suits.

Speziell: Damen-Korset-Schoner.

25c 39c und 50c für extra gute Werthe in hübschen Korset-Schonern, besetzt mit Spitzen oder Stickerei. Dies sind besonders gute Werthe und sind mit Preisen in unserem North Ave. Schaufenster ausgestellt. Größen von 34 bis 42.

Männer-Nachthemden, Muster.

39c 49c, 59c und 69c für Nachthemden, Werth von 50c bis $1.50. Einige sind etwas angeschmutzt, da sie als Muster gebraucht sind, aber der Preis ist dafür um so niedriger, ungefähr die Hälfte.

Weiße Unterröcke für Damen.

98c $1.19 und 1.48 für so hübsche Unterröcke, wie Sie je gesehen. Elegant besetzt mit vielen Reihen Spitzen und Zwischensatz oder breite Stickerei Ruffle. Dies ist unsere zweite Partie, die erste war in ein paar Tagen ausverkauft.

Weiße Damen-Nachthemden.

39c 49c, 59c und 69c für eine Partie sehr nette Nachthemden, volle Größe, hübsch besetzt mit Falten, Spitzen oder Stickerei.

Wir zeigen jetzt über hundert verschiedene Facons in Sommer-Waists auf unserem zweiten Flur, im Preise von 50c bis $5.00. Sie müssen dieselben sehen, es sind zu viele, um sie zu beschreiben, jede ist einzig in ihrer Art.

Bestickte Waist-Fronts mit Material für 89c und $2.48.

89c für bestickte Waist-Fronts, in fünf verschiedenen Mustern, breites Frontstück und zwei schmälere Stücke für Kragen u. Manschetten, sowie genug feinen weißen Batiste für die Waist, regulärer Preis $1.50.

2.48 für ganzleinene Waistfronts, bestickt in den neuen offenen Knopfloch-Stich-Mustern, oder den schweren irischen Designs, mit genügend ganzleinenem Material für die Waist, alles in einem Karton. Der Preis für diese war $3.50.

Ausstellung von Oster-Neuheiten in unseren Schaufenstern.

5c 10c, 15c und 25c für über 100 verschiedene Nummern in Oster-Neuheiten, hübsche kleine Häschen in allen möglichen Stellungen, auch mit Korb oder Wagen, Hähne und Küchlein, Oster-Babies und eine Anzahl komischer Figuren.

Kleine Jelly-Ostereier zu 10c das Pfund; größere Eier für 1c das Stück; Chocolade-Eier, sowie durchsichtige Zucker-Eier, für 5c, 10c und 25c.

Die Sachen, die oben angezeigt sind, werden auch am Samstag zum Verkauf ausliegen.

Marokko als Absatzgebiet für Europa.

(Berliner Vossische Zeitung.)

Marokkos Werth in politischer Beziehung, vor allem als strategische Position am Eingang zum Mittelmeer hängt von unberechenbaren Wechselfällen der Weltgeschichte ab. Klarer läßt sich über seine wirthschaftliche Bedeutung urtheilen. Noch steht das Land unter dem Zeichen mohammedanischer Mißwirthschaft, die erst unter europäischer Verwaltung zu weichen pflegt wie in Algier und Aegypten. Fremdenfeindliche Ortsbehörden und mannigfache Ausfuhrzölle hindern die Nutzbarmachung der natürlichen Hilfsquellen. Es wäre aber ein großer Irrthum, wollte man diese gering veranschlagen. Marokko unterscheidet sich von Aegypten zu seinem Nachtheil dadurch, daß ihm der mächtige, überschwemmende Strom fehlt; zu seinem Vortheil dadurch, daß es viel regenreicher und in gewissen Jahreszeiten sehr gut bewässert ist. Im Winter und Frühling wehen ununterbrochen Nordwestwinde, geschwängert mit Feuchtigkeit vom Ozean herüber, und da sie einem ansteigenden Lande begegnen, so müssen sie mit abnehmendem Barometerdruck ihren Wassergehalt als Regen zur Erde fallen lassen. Unter diesem glücklichen Umstande steht der Haupttheil des Landes, el Gharb. Reisende, die im Frühjahr die Gegend besuchen, schildern mit lebhaften Farben die wogenden Kornfelder (Gerste, Weizen, Hirse, Hülsenfrüchte, Fenchel, Flachs) im Atlasvorland. Es liegt hier in großer Ausdehnung eine Decke überaus fruchtbarer Schwarzerde, deren Bildung man auf die Ablagerung von Staub aus der Wüste zurückführt, der hier durch Feuchtigkeit an den Boden gefesselt ist, jedoch nicht weggespült werden konnte, weil strömendes Wasser zu spärlich ist. Die Menge der Niederschläge im Winter und Frühjahr genügt für die kurze Zeit, die die Feldfrüchte hier zu ihrer Reife bedürfen. Wenn man zu künstlichem Aufstau des Wassers überginge, könnte man nach dem Urtheil von Autoritäten Baumwolle in Fülle ziehen. Höher hinauf nach dem Atlas kommt abermals eine Ebene, die nach Prof. Th. Fischer vorwiegend trockenes Steppenland ist, das ungeheure Heerden von Rindern, Schafen, Kameelen ernährt und noch mehr zu ernähren vermag. Eigentlicher Ackerbau ist nicht ausgeschlossen, findet aber weniger günstige Bedingungen, so daß die Bewohner hier nur aus Nomaden und Halbnomaden bestehen. Einen 330 Km. langen, aber nur 30 bis 40 Km. breiten Gürtel unmittelbar am Fuß des Atlas bezeichnet Fischer als die subatlantische Hochebene und den Gürtel der Berieselungsoasen, weil dort die Wasserfälle, die das Hochgebirge in zahlreichen Flüssen, Bächen und unterirdischen Wasseransammlungen herabsendet, wieder die Möglichkeit zu seßhaftem Wohnen bietet. In diesen Oasen wird neben Getreidebau besonders Baumzucht getrieben; sie erscheinen als lichte Haine von Dattelpalmen, Granatbäumen, Mandel-, Feigen-, Aprikosen-, Pfirsich-, Apfelsinenbäumen und dergleichen mehr.

Jenseits des Atlas ist die Szenerie eine vollkommen andere. Hier dörrt nicht nur der gluthheiße Wüstenwind aus Süden und Osten, der im Sommer und Herbst weht, alles aus, sondern auch der Nordwestwind ist trocken, denn bei ihrem Aufstieg zum Atlaskamm haben die Wolken infolge der Luftverdünnung ihren Wassergehalt stark verringert, beim Abstieg nimmt der Luftdruck wieder zu, und es fällt kein Regen. Wo daher nicht, vom Atlasschnee gespeist, oberirdische oder unterirdische Wasserzuflüsse den Boden durchfeuchten, was immerhin vorkommt und zu Oasenbildung führt, da ist dürrer Wüstensand und nackter Fels.

Die Ausfuhr Marokkos an Datteln und Mandeln schon jetzt nicht unbedeutend. Von den Mandeln, die Europa und Nordamerika verzehren, kommt die größte Menge aus Marokko. Hamburg allein bezog 1903 für 1,5 Millionen Mark Mandeln dorther. Daneben spielt Leinsaat eine große Rolle (Einfuhr Hamburgs 841,000 rokkanische Viehzucht lieferte Hamburg für 1,036,000 Mk. Schaf- und Ziegenfelle; aus letzteren wird das feine Mark); Wachs 738,000 Mk. Die ma- Saffianleder bereitet. Auch Schafwolle ist mit 402,000 Mk. ein beachtenswerther Handelsartikel. Die Gesammteinfuhr Marokkos nach Hamburg beträgt über 6 Millionen Mk., eine Summe, deren Werth man richtig ermißt, wenn man bedenkt, daß alle unsere Kolonien zusammengenommen, wegen deren wir einen kostspieligen bürgerlichen und militärischen Verwaltungsapparat nöthig haben, nur 7½ Millionen nach Deutschland zu liefern vermögen.

Die Ausfuhrfähigkeit Marokkos hat noch entfernt nicht ihren Höhepunkt erreicht. Die Pflanzenwelt wie das Reich der Mineralien haben bedeutende Naturschätze, die der Hebung werth sind. Von Jahr zu Jahr wächst die Bedeutung des Korkholzes als Einfuhrartikel; man kennt noch keinen Ersatz dafür. Erzeugungsstätten sind nur Spanien, Portugal, Südfrankreich und die gegenüberliegenden Länder Nordafrikas. Weitaus das meiste liefert Spanien. Marokko hat sich dieses Handelszweiges noch gar nicht bemächtigt, obgleich es nicht nur ganze noch unangerührte Urwälder von Korkeichen besitzt, sondern auch noch mehr geeignete Standorte für den Anbau zur Verfügung hat. Der Bergrand an der Mittelmeerküste, el Rif, ist voll von werthvollen Korkeichenwäldern. Aber das Land ist noch so gut wie unzugänglich, weil die Einwohner niemanden hereinlassen; des Sultans Herrschaft ist hier unbekannt. Wenn hier einst die Landeshoheit zur Geltung gebracht wird, so daß die Waldwirthschaft und der Handel Sicherheit finden, wenn vollends erst Eisenbahnen in diese Gebiete vordringen, so wächst die Ausfuhrfähigkeit rasch. Jetzt verzehren die theueren Karawanentransporte den Werth des Artikels. Die Einwohner entlegenerer Gegenden zünden manchmal den Korkeichenwald an, um Weide für ihr Vieh zu gewinnen. Neben der Korkeiche gibt es noch andere werthvolle Wildpflanzen: die in Wäldern massenhaft vorkommende atlantische Zeder, den ölhaltigen Arganbaum, den zur Zypressenfamilie gehörigen Sandarakbaum, dem allein wir das Gummi-Sandarak verdanken; endlich das Halfagras, das für die Papiererzeugung große Bedeutung hat und in Algerien und Tripolitanien einen wichtigen Ausfuhrartikel bildet.

Mit der Entfaltung der Ausfuhr wächst natürlich die Kaufkraft des Landes und damit die Bedeutung Marokkos als Absatzgebiet für die europäische und amerikanische Industrie. Die heutige Gesittung des Volkes wurzelt in einer dicken Schuttschicht antiker Kultur; diese reicht in ein viel höheres Alterthum hinauf. Zwischen König Bochus von Mauretanien, den jedes Kind aus den karthagischen Kriegen kennt, und der arabischen Eroberung liegen neun Jahrhunderte der Theilnahme an der Bildung des Alterthums. In der Kaiserzeit war Nordwestafrika ein blühendes Land. Auch in der christlichen Zeit spielte es eine wichtige Rolle. Gehören doch zwei der bedeutendsten Kirchenväter, Augustin und Tertullian, wenn auch nicht Mauretanien, so doch Nordwestafrika an. Der Islam hat dann allerdings Marokko von der abendländischen Kultur abgedrängt. Jahrhundertelang durften Fremde nicht einmal hereinkommen. Jetzt dringt europäisches Wesen unaufhaltsam vor. Der Sultan hat es zu sehr begünstigt, womit sich die ganze Verwicklung erst herausgebildet hat. Durch das Abkommen zwischen Frankreich und England sollte die Republik die Herstellung von Ordnung und die Aufschließung des Landes in die Hand nehmen. Damit ist die Gefahr verknüpft, daß Frankreich sich eine günstige Sonderstellung verschafft, auf Kosten anderer Länder, auch Deutschlands. Unsere wirthschaftlichen Aussichten in dem wichtigen Atlasgebiet sind wohl der sorgfältigsten Pflege werth.

„Eins, zwei, drei, g'suffa"!

Aus München, 19. März, wird berichtet: Da der Josefitag, an dem so viele ihren Namenstag feiern, heuer auf den Sonntag fiel, wurde die althistorische Salvatorsaison heute eröffnet, und obwohl dem gestrigen wundervollen Maiensonnentag heute ein garstiges Aprilwetter gefolgt ist, waren doch nicht nur alle Josefs, sondern auch Zahllose, die nicht Josef heißen, Männlein und Weiblein, droben in den weiten, festlich dekorirten Hallen der Paulanerbrauerei versammelt und schrieen alle Augenblicke im Chorus: „Eins, zwei, drei, g'suffa!", und sie tranken noch öfter. Wie man weiß, hat die Aktien-Gesellschaft Paulanerbrauerei das alleinige Recht, das althistorische Salvatorbier als solches zu vertreiben. Die Konkurrenz-Nachahmungen der anderen Brauereien unter dem Namen Salvator sind verboten worden. Sie werden nun unter allen möglichen und unmöglichen anderen Bezeichnungen ausgeschenkt und mit dem Bierfleiß und Biereifer, dessen nur der Münchener fähig ist, getrunken. Aber der höchste Genuß ist und bleibt der Nockerberg, wo der „Bierhimmel" und das „Bierhimmelsleben" auf Erden ist, wo schon der Dunst und der Rauch den höchsten bierpoetischen Nimbus webt. „Eins, zwei, drei, g'suffa!" Schade, daß er nur acht Tage dauert. Für den Schenkkellner eine Zeit der goldenen Ernte.

Aus alter Zeit.

Alte Liebesbriefe, umwunden mit einem blaßblauen Seidenband, untermischt mit einer Locke und zerbröckelnden Blumen, haben einen großen poetischen Reiz. Weniger poetisch ist der älteste Liebesbrief, der auf unsere Tage gekommen ist; er ist auf eine Thonplatte eingekratzt und im Ziegelofen gebacken. Sein Schreiber wohnte etwa 2200 Jahre vor Christi Geburt in Babylon und nannte sich Gimil Marduk. Seine Geliebte hieß Kasbuya und wohnte in Sippara. Er betitelt sie zärtlich „mein Schäfchen"; es ist nicht bekannt, ob Kasbuya Herrn Marduk mit dem in gewissen Pariser Kreisen üblichen Kosewort „kleines Schweinchen" bedacht hat.

Die Pariser Revue bringt einen Auszug aus dem Briefe: „Möge dir die Sonne Marduks ewiges Leben verleihen! Ich möchte wissen, ob du bei guter Gesundheit bist. Oh, schicke einen Boten, um es mir mitzutheilen. Ich weile in Babylon und sehe dich nicht. Ich bin darum sehr unruhig. Sende mir Nachricht, wann du kommen wirst, damit ich mich freue. Mögest du lange leben für meine Liebe." Wie man sieht, hat der Brief wenig Aehnlichkeit mit einer Epistel Abälards; wenn Wurst oder Schinken darin erwähnt wären, könnte er von einem neuzeitlichen Korporal kommen.

Straußen-Federn, 3 im Bündchen **68c**

The Fair

Fancy Papier-Körbchen für Ostern **25c**

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Putzwaaren

Die letzten Tage vor Ostern finden unsere Sortimente in fashionablen Hüten noch immer vollständig. Die neuesten Pariser und amerikanischen Styles langen täglich an—fast stündlich, könnte man sagen—und die Lücken werden sofort gefüllt.

Speziell für Ostern

500 garnirte Hüte, die neueste Putzmacherei in Bezug auf Facon, Entwurf u. Farbe darstellend, sollten für $4.50, $5 u. $6 verkauft werden. Alle markirt zu **3.75**

Garnirte Hüte, in einer großen Varietät von fashionablen Shapes, 25 bis 50 Prozent niedriger wie sonstwo.

$5, 6.50, $10, $12, $15

Polo Turbans, sollten für $2.50 bis $3.00 verkauft werden, gegenwärtig so hochmodern. Unsere Verkäufe in der Putzwaaren-Abtheilung sind Rekordbrecher, da die Preise dieser Hüte nur 1.50 beträgt. **1.50**

Feine Leghorn Flats, zum Verkauf für **50c**.

Franz. Chip Hüte, spezieller Preis, **$1**.

Schwarze und farbige Kleider-Hüte, **25c**.

Fiber Pompons, verschiedene Farben, **10c**.

Konfirmations-Anzüge für Knaben

Unsere Assortiments von schwarzen Anzügen für Knaben, passend für die Konfirmation, sind sehr reichhaltig und bestehen aus Qualitäten, die eine Auswahl sehr erleichtern. Auch die Preise werden Euch zusagen. Ferner wird Euch das Passen zufriedenstellen — ein Punkt, dem sonst in Kleidungsstücken für Kinder keine große Beachtung geschenkt wurde.

Konfirmations-Anzüge für Knaben, aus einfachem schwarzem Worsted Serge gemacht, doppelbrüstiges zwei-Stück Muster, Alter 7 bis 16 Jahre. Diese Anzüge sollten zu $5 verkauft werden, aber der Fabrikant machte uns die Offerte, den Rest seines Lagers von Stoffen für uns zum Kostenpreise herzustellen. Wir nahmen dies an, und durch die späten Ostern sind dieselben eine durchaus zeitgemäße Bargain-Offerte zu 3.95. **3.95**

Einfachknöpfige Norfolk-Anzüge für Knaben, aus einem feinen blauen Serge gemacht, neues Gewebe, Alter 7 bis 16 Jahre, gerade Kniehosen. Sie kosten sonst $5. The Fair Preis, 3.95. **3.95**

Konfirmations-Anzüge für Knaben, zwei- und drei-Kleidungsstücke, elegantes Muster, aus feinem schwarzen Clay gemacht, mittelschwer, Alter 9 bis 16 Jahre. Diese Qualität ist nur in The Fair zu haben für $5. **$5**

Drei-Stücke einfachknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 8 bis 16 Jahre, aus feiner Qualität einfachen schwarzen Clay Worsteds gemacht, werden gewöhnlich zu $8.50 verkauft, morgen zu 6.50. **6.50**

Bluse-Anzüge für Knaben, russische und Buster Brown-Muster, mit Eton-Kragen und weichem Tie, in hübschen Frühjahr-Mustern, mit Braid, Knöpfen, Schnallen besetzt, und mit Gürtel, Alter 3 bis 8 Jahre, 2.95. Andere zu 3.95, $5 und 7.50. **2.95**

Konfirmations-Anzüge für Knaben, mit langen Hosen, Alter 15 bis 20 Jahre, aus blauen oder schwarzen unappretirten Worsteds, schwarzem Clay und schwarzem Thibet gemacht, in einfachem oder doppelbrüstigem Muster, großes Assortiment, zu 7.50. **7.50**

Andere gute Werthe in Knaben-Anzügen zu 8.50, $10, 12.50 und $15.

R. & G. Korsets zu $2

Es ist ein feines Korset für das Oster-Kleid. Wird dasselbe gut passen machen. Das ist das Schöne der R. & G. Korsets — dieselben sind enganschließend und dabei doch leicht. Fragt nach dem Modell Nr. 384. Es ist aus feinem Coutil gemacht, weiß und Drab. Es ist sehr lang über den Leib und Hüften, hat zwei Sets Strumpfbänder und ist mit Spitzen und Bändern besetzt. Ein sehr modernes Korset. Preis $2. **$2**

Modell 673 R. & G. ist ein nettes feines Batiste-Korset, nett mit Spitzen besetzt, Strumpfband vorn und an der Seite, lange Tapering Waist, **$1**

H. & W. fancy Tape-Gürtel, mit großem Bow aus Taffeta-Seide versehen, einige haben Plüsch-gefütterte Steels, ein regulärer $1 Gürtel, **49c**

Einkauf von Unterröcken. Wir hatten bei diesem Einkauf von Unterröcken zu einem so niedrigen Preis gewiß Glück, und zwiefach so, weil er zu so gelegener Zeit kam — gerade vor Ostern. Weiches mercerized Italian Cloth Skirt mit vollem Circular Flounce besetzt mit sechs Ruffles, perfekt passendes Yoke Band. Reg. $1.75 Sorte. **1.19**

1.50 weiße Waists $1

Der Fabrikant dachte, daß er zu viel auf Lager hatte. In einem schwachen Augenblick schlug er uns vor, diese Lawn Waists zu $1 anstatt zu $1.50 zu verkaufen. Die Nachfrage nach denselben ist eine so starke, daß wir noch mehrere Bestellungen schnell hinter einander machten. Eine große Sendung traf am Montag ein. Diese gehen morgen auf die Bargain-Tische.

Weiße Lawn Waists, $1, aus feinem weißen Lawn gemacht, mit Pointed Yoke aus feinem Spitzen-Einsatz und Pin Tucks, hinten zum Zuknöpfen, volle Blusen-Front. Können anderswo nicht unter $1.50 verkauft werden, unser Preis für morgen beträgt nur $1. **$1**

$2.50 weiße Waists, 1.50, extra feine Qualität weißes Lawn, Front ganz bestickt; hübsche Farben, neueste Facon Aermel, **1.50**

$3.25 seidene Waists, 1.95, feine Qualität China Seide, hübsch mit Spitzen-Einsatz garnirt, hübscher Kragen, neue Leg-o'-Mutton-Aermel **1.95**

$7.50 seidene Waists, $5, von extra feiner Qualität China Seide gemacht, hübsch plaited, Band von Seide-Stickerei an der Front, Cuffs und Kragen dazu passend, neue Facon Aermel, **$5**

Oster-Schuhzeug

Es fehlt nichts — Dieses Schuhzeug ist in jeder Hinsicht elegant. Und wir fordern zum Vergleich mit dem gewöhnlichen $3.50 Schuh heraus, der in Chicago verkauft wird.

200 Muster von Schuhen und Oxfords f. Männer und Damen **2.95** alle besten Ledersorten, die neuesten Zehen, die verschiedensten Muster in Hacken und Sohlen, in Schnür-, Knöpf- und Blucher-Mustern, vervollständigen diese große Partie. 2.95

Knaben- und Mädchen-Schuhe, 1.25. Eine vollständige Auswahl in den neuesten Facons, lohfarbig, Lackleder, Kid- und Kalbleder. Viele dieser Schuhe gehören zu den regulären $2.00- und $2.50-Partien. Die Mädchen-Schuhe sind in Kid und Lackleder und die Knaben-Schuhe in Kalbleder. Sie haben gute, starke Sohlen u. sind durchweg gut gemacht, Paar 1.25. **1.25**

Oster-Schmucksachen

Unser riesiges Schmucksachen-Lager bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, Konfirmations-Geschenke zu niedrigen Preisen auszuwählen.

Solid goldene Broschen, polirter oder Roman-Finish, Rubin Doubletten-Center, in Knot-Dessin, regulär $2, speziell, **1.35**

Solid goldene Rope Halsketten, jedes Glied ist gelöthet, 13½ Zoll lang, die gewöhnlichen Preise sind $4.50 — speziell zu **3.45**

Sterlingsilber Shirt-Waist-Sets, vier Stücke, Blumen-Muster, oxidirter Finish, speziell, **45c**

Goldgefüllte Shirtwaist-Sets, Rose, Roman oder Silber-Finish, gefaßt mit fancyfarbigen Steinen, Set, **69c**

Sterlingsilber oder goldgefüllte Ketten-Armbänder, einfache oder getriebene Gliede, mit gutem Schloß und Schlüssel, regulärer Preis $1, speziell, **50c**

Goldgefüllte Signet Armbänder für Misses, in Romanfinish, polirte Platte für Monogramm, reg. $1.50, **$1**

Nethersole Armbänder, in Sterlingsilber, einfacher oder Ropedessin, sehr schwer, speziell für Ostern, **95c**

Goldplattirte Westenketten für Knaben, vollständig mit Angebinde, garantirt, daß sie befriedigen werden, zu **95c**

Goldgefüllte Halsketten, verschiedene Muster, 17 Zoll lang, **59c**

Goldgefüllte Ropeketten für Misses, sehr schönes Medaillon daran befestigt für 2 Bilder, reg. $2.75, **2.25**

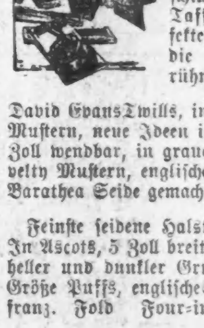
Gold Braid Gürtel, 89c

Der Goldglitter wird sich bei Eurem neuen Osterkleid gut machen. Neue Basket-Gewebe mit Geschirr-Schnalle. Ein moderner Gürtel, der für $1.25 verkauft werden sollte, unser Oster-Verkauf, **89c**

Fancy Mousseline Seide-Gürtel, in allen Farben für Ostern, shirred und plaited Facon, **$1**

Halstrachten

In diesen 50c Halstrachten findet Ihr dieselben reichen import. Seidenstoffe, wie sie die ausschließlichen Ausstattungswaarenhändler bei den Dollar-Scarfs verwenden. Prachtvolle reinseidene Four-in-Hands, wendbar oder die modernsten franz. Folds, in schillernden farbigen Taffetas, solide Effekte, auch die berühmten **50c**



David Evans Twills, in hellen u. dunklen Mustern, neue Ideen in Plaids, 1¾ Zoll wendbar, in grauen und fancy Novelty Mustern, englische Squares von $1 Barathea Seide gemacht, 50c.

Feinste seidene Halstrachten für 75c. In Ascots, 5 Zoll breit, hübsche Figuren, heller und dunkler Grund, extra volle Größe Puffs, englische Squares, franz. Fold Four-in-Hands, **75c** in schlichtweiß und -schwarz, Barathea u. reinseidene Basket-Gewebe, 75c.

Nadelarbeit

Spezielle Bargains in der Kunst-Nadelarbeit-Abtheilung morgen.

Oster-Lilien, naturgetreu,	7c
Papierfahne-Lilien, Naturfarben,	10c
Fertige Sofakissen, überzogen,	25c
Gestempelte Centerpieces, 18-zöllig,	3c
Hohlsaum Dresser-Scarfs, zu	15c
Beste importirte Eiswolle, Box,	4c

Groceries

16 Pfd. H. & E. granulirter Zucker zum Verkauf morgen für **98c**

Strikt frische Eier, Dutzend, 16c. Heiße Croß Buns, Dutzend, 8c.

Armour's fancy Breakfast Bacon per Pfund 10c. Uneeda Biscuits, 3 Packete 10c. XXXX Minnesota Superlative Mehl—morgen ¼ Faß-Sack zu 1.50. Granulirtes gelbes Cornmeal, 10 Pfund für 19c. Wheat Krisp Breakfast Food, 3 Packete für 25c.

Pearl Barley, fünf Pfund 15c. Jell-O, Jelly Crystals oder Star Gelatin, 3 Packete 25c. Dr. Price's Ice Cream Powder, assortirte Flavors — per Packet 15c. Old Fashioned japanischer Thee, regulär 50c, per Pfd. 41c. Fancy neuer Muster-Thee, morgen 4 Pfund für $1.

Fancy Thee-Staub, per Pfd. 9c. Tetley's hochfeiner Ceylon Thee, reguläre 70c Sorte, per Pfund 50c. Lipton's hochfeiner Ceylon Thee, regul. 80c, 3 Pfd. Büchse für 1.53. O. G. J. & M. Kaffee, 3½ Pfund für $1. 8 Pfd. bester Cereal Kaffee, morgen $1.

Fancy Santos Kaffee, morgen 5 Pfd. für $1. Allerbester gemischter Kaffee, 3 Pfd. $1. Kirk's American Family oder Fairbank's Chicago Family Seife, 10 Stücke für 43c. Oval Fairy Soap—10 Stücke 39c. Lekko Scheuer-Pulver, große Schachtel für 8c.

Sal Soda, 10 Pfd. für 9c. Laundry Stärke in großen Stücken — 5 Pfd. 17c. Solide gepackte Tomatoes, per Büchse für 8c. Cream Sugar Corn—Büchse 8c. Hotel Mushrooms—Büchse, 14c. Maraschino-Kirschen, per Quart-Flasche 49c.

Droguen

Le Trefle Extrakt, per Unze,	43c
Feine Art Seife, per Stück, nur	6c
Ostereierfarbe, zwei Packete für	5c
Catlin's Sarsaparilla, speziell,	59c
Blut- und Leberpillen, per Packet,	10c
Espey's Cream, spezieller Preis,	10c
Egg Shampoo, per Flasche, nur	9c
Craddock's Blauseife, per Stück,	5c
Borsäure, einhalb Pfund für	10c
Chile's Cactus Cream, nur	10c
Schrage's $1000 Rheumatic Cure,	98c
Veilchenwasser, per Unze, nur	15c
Walsh's Traubensaft, speziell,	12c
Bar-Ben, spezieller Preis, Flasche,	28c
Burn's garant. Katarrhheilmittel,	73c
Syrup Hypophosphites, speziell,	71c

Samen und Knollen

Oster-Lilien, in Töpfen, zwei Blumen, Stück 25c

Dahlias, große Clumps, Stück	15c
Fancy gemischte Cannas, Stück	5c
Lily of the Valley Clumps, St.	21c
Golden Glow, speziell, Stück	10c
Beste gem. süße Erbsen, Unze	5c
Wilder Gurkensamen, Unze	25c
Hardy Hydrangeas, Stück	18c
Purple Lilac Bushes, Stück	19c
Snowball Bushes, Stück	25c
Snowballs, extra groß, Stück	$1
Blühende Almonds, Stück	30c
Concord Grapevines, Stück	10c
Birnbäume, morgen Stück	40c
Pine-Bäume, speziell	50c
Carolina Poplars, Stück	40c
Horse Chestnut-Bäume, Stück	$1
Bester gemischter Grassamen, per Pfund	15c
Blumen- oder Gemüsesamen, Dutz. 10c; per Packet	1c
Zwiebel-Sets, weiß, roth oder gelb, per Quart	10c
Tuberose- oder Gladiola-Knollen, per Dutzend	20c
Hardy Hollyhocks, Vergißmeinnicht und Larkspurs, Stück	15c
Hardy Hybrid-Rosen, 30 Varietäten, per Stück morgen	15c
Athea (Rose of Sharon) Stück	35c
Cornu (Dogwood red) Stück	25c
Hardy Schlingrosen, 6 Varietäten, per Stück morgen	30c
Currant Bushes, 4 Varietäten, St.	15c
Goosberry Bushes, drei Varietäten, per Stück	15c
Hardy blühende Sträucher, Wegelia, Spirea, Barberis, Deutzia, Stück	25c
Aepfelbäume, 20 Varietäten, St.	21c
Crabapple-Bäume, 3 Varietäten, per Stück	21c
Snowberry, weiß oder roth, große Clumps — morgen per Stück	25c

Taschenuhren

Preise speziell für Donnerstag herabgesetzt. Zwei sehr gute Items, von unserm vollständigen Lager genommen.

16 Gr. Gunmetal Taschenuhren für Knaben, hartes Emaille-Zifferblatt, in blau, roth und grün, goldene Minuten- und Sekundenzeiger, **3.25**

Gold dekorirte harte Emaille Chatelaine Mädchenuhren, — in roth, lau, Turquoise und grün, mit dazu passender Pin und Etui, — morgen, nur **4.35**

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher